

Elektronischer Bundesanzeiger

Firma/Gericht/Behörde	Bereich	Information	V.-Datum
Wilex AG München	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss der WILEX AG für das Geschäftsjahr 2009 nach IFRS	25.03.2010

WILEX AG**München****Jahresabschluss der WILEX AG für das Geschäftsjahr 2009 nach IFRS****Bilanz zum 30. November 2009**

		30.11.2009	30.11.2008
Vermögenswerte	Anhang	€	€
Sachanlagen	6	424.080	461.713
Immaterielle Vermögenswerte	7	1.293.821	1.426.564
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8	160.715	22.689
Langfristige Vermögenswerte		1.878.617	1.910.966
Vorräte	9	34.100	22.200
Sonstige Vermögenswerte und geleistete Vorauszahlungen	10	1.348.781	1.072.248
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	5.017.864	41.912
Sonstige Forderungen	11	322.260	142.976
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12	3.411.063	12.136.987
Kurzfristige Vermögenswerte		10.134.069	13.416.323
Summe Vermögenswerte		12.012.686	15.327.289
		30.11.2009	30.11.2008
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	Anhang	€	€
Gezeichnetes Kapital	13	13.780.935	11.962.754
Kapitalrücklage	13	113.367.618	105.201.252
Kumulierte Verluste	13	(124.103.716)	(111.374.454)
Eigenkapital		3.044.837	5.789.552
Pensionsrückstellungen	15	23.533	22.689
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	16	592.997	251.755
Langfristige Verbindlichkeiten		616.530	274.444
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	2.099.138	1.787.991
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	28	0	15.357
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17	6.252.181	7.459.944
Kurzfristige Verbindlichkeiten		8.351.318	9.263.293
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		12.012.686	15.327.289

Durch die Rundung der exakten Zahlen können sich Differenzen ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung der WILEX AG nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2008 bis zum 30. November 2009

		2009	2008
	Anhang	€	€
Umsatzerlöse	19	10.000.000	0
Sonstige Erträge	20	3.013.462	3.207.707
Erträge		13.013.462	3.207.707
Forschungs- und Entwicklungskosten	21	(21.822.973)	(20.156.595)
Verwaltungskosten	21	(4.054.651)	(4.444.659)
Betriebliche Aufwendungen		(25.877.625)	(24.601.254)
Betriebsergebnis		(12.864.163)	(21.393.547)
Finanzierungserträge	24	157.954	972.292
Finanzierungsaufwendungen	24	(7.598)	(11.624)
Finanzergebnis		150.355	960.667
Ergebnis vor Steuern		(12.713.807)	(20.432.880)
Ertragsteuern	26	(15.455)	(14.785)
Jahresergebnis		(12.729.262)	(20.447.665)
Ergebnis je Aktie	27		
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie		(0,95)	(1,71)
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien		13.347.560	11.962.754

Durch die Rundung der exakten Zahlen können sich Differenzen ergeben.

Eigenkapitalveränderungsrechnung der WILEX AG nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2008 bis zum 30. November 2009

	Anhang	Aktien	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalmaßnahmen/Agio €	Kapitalrücklage	Bewertung Aktienoptionen €
					103.131.052	1.783.664
Stand am 1. Dezember 2007		11.962.754	11.962.754	104.914.715		
Bewertung Aktienoptionen						286.537
Jahresergebnis						
Nettoveränderung Eigenkapital					103.131.052	2.070.200
Stand am 30. November 2008		11.962.754	11.962.754	105.201.252		
Stand am 1. Dezember 2008		11.962.754	11.962.754	105.201.252		
Bewertung Aktienoptionen	22					124.745
Jahresergebnis						
Kapitalerhöhung unter Berücksichtigung von Kapitalbeschaffungskosten		1.818.181	1.818.181	8.041.621		
Nettoveränderung Eigenkapital					111.172.673	2.194.945
Stand am 30. November 2009		13.780.935	13.780.935	113.367.618		
					Kumulierte Verluste €	Total €
Stand am 1. Dezember 2007					(90.926.789)	25.950.680
Bewertung Aktienoptionen						286.537
Jahresergebnis					(20.447.665)	(20.447.665)
Nettoveränderung Eigenkapital						(20.161.128)
Stand am 30. November 2008					(111.374.454)	5.789.552
Stand am 1. Dezember 2008					(111.374.454)	5.789.552
Bewertung Aktienoptionen						124.745
Jahresergebnis					(12.729.262)	(12.729.262)
Kapitalerhöhung unter Berücksichtigung von Kapitalbeschaffungskosten						9.859.802
Nettoveränderung Eigenkapital						(2.744.715)
Stand am 30. November 2009					(124.103.716)	3.044.837

Durch die Rundung der exakten Zahlen können sich Differenzen ergeben.

Kapitalflussrechnung der WILEX AG nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2008 bis zum 30. November 2009

	Anhang	2009 €	2008 €
Jahresergebnis		(12.729.262)	(20.447.665)
Anpassungen für GuV-Posten			
Bewertung Aktienoptionen		124.745	286.537
Abschreibungen		237.330	252.707
Erhöhung der Pensionsverpflichtungen		844	812
Finanzierungsaufwendungen		7.598	11.624
Finanzierungserträge		(157.954)	(972.292)
Steueraufwand		15.455	14.785
		228.018	(405.827)
Veränderungen der Bilanzposten			
Vorräte		(11.900)	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(4.975.952)	(41.912)
Sonstige Forderungen		(178.448)	21.418
Ertragsteuern		(836)	(53.382)
Anzahlungen		(276.534)	170.472
Sonstige langfristige Vermögenswerte		(138.026)	(22.689)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		311.146	40.091
Sonstige Verbindlichkeiten		(866.521)	(2.090.822)
		(6.137.072)	(1.976.824)
Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		(18.638.315)	(22.830.316)

	Anhang	2009 €	2008 €
Gezahlte Finanzierungsaufwendungen	24	(119)	(7.855)
Erhaltene Finanzierungserträge	24	189.261	1.335.938
Nettomittelveränderung aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	25	(18.449.173)	(21.502.233)
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	6	(66.251)	(55.905)
Erwerb immaterieller Vermögenswerte	7	(4.944)	(11.831)
Verkauf/Erwerb von Finanzinvestitionen		0	15.000.000
Nettomittelveränderung aus der Investitionstätigkeit		(71.196)	14.932.264
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit			
Erlös aus der Kapitalerhöhung	13	10.000.000	0
Kosten der Kapitalerhöhung	13	(190.198)	0
Tilgung Finanzierungsleasing	28	(15.357)	(88.895)
Nettomittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit		9.794.445	(88.895)
Nettoveränderung an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	25	(8.725.924)	(6.658.863)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
am Periodenanfang	12	12.136.987	18.795.851
zum Periodenende	12	3.411.063	12.136.987

Durch die Rundung der exakten Zahlen können sich Differenzen ergeben.

Anhang

1. Allgemeines

WILEX (im Folgenden auch "die Gesellschaft") wurde 1997 in München, Deutschland, unter dem Namen WILEX Biotechnology GmbH von Ärzten und Krebsforschern der Technischen Universität München gegründet. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 14. Dezember 2000, geändert am 28. Februar 2001, wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen WILEX AG (WILEX) umgewandelt. Die Umfirmierung wurde am 9. April 2001 in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 136670 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Grillparzerstraße 10, 81675 München. Seit dem 13. November 2006 ist WILEX an der Frankfurter Wertpapierbörse unter dem Kürzel WL6, der Wertpapierkennnummer 661472 und der ISIN DE0006614720 im Regulierten Markt/Prime Standard notiert.

WILEX ist ein biopharmazeutisches Forschungsunternehmen, welches sich auf die Erforschung, Entwicklung, Herstellung, Zulassung und den Vertrieb von Arzneimitteln und Diagnostika im Bereich der Onkologie fokussiert. WILEX verfügt über ein ausgewogenes Produktportfolio attraktiver Produktkandidaten, von der Forschungsphase bis hin zur fortgeschrittenen klinischen Entwicklung. Ziel des Unternehmens ist es, neue Wirkstoffe für die Krebstherapie zu entwickeln, die nicht zytotoxisch sind, sondern auf tumorspezifische Merkmale zielen, die bei der Entstehung oder Entwicklung von Krebs eine Rolle spielen. Hierbei sollen neue Krebstherapien entwickelt werden, die im Vergleich zu den herkömmlichen Therapien wirksamer, verträglicher und kosteneffizienter sind. Nach angestrebter Zulassung sollen die Arzneimittel und Diagnostika vertrieben und vermarktet werden.

Der vorliegende Abschluss wurde am 4. Februar 2010 vom Vorstand aufgestellt und damit im Sinne von IAS 10 zur Veröffentlichung freigegeben. Die Berichtsperiode beginnt am 1. Dezember 2008 und endet am 30. November 2009 und wird im Folgenden als Geschäftsjahr 2009 (Geschäftsjahr 2008 für Vorjahresperiode) bezeichnet.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Erstellungsgrundlage

Der Abschluss wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU genehmigt worden sind, erstellt. Gegenüber der Vorjahresperiode sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert.

Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind und für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

IFRS 8:	Geschäftssegmente
Diverse:	Verbesserungen an den IFRS (Mai 2008)
Veränderungen zu IFRS 1 und IAS 27:	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und Konzern- und Einzelabschlüsse
Änderungen zu IFRS 2:	Anteilsbasierte Vergütung
Änderungen zu IAS 1:	Veränderte Darstellung des Abschlusses
Änderungen zu IAS 23:	Fremdkapitalkosten
Änderungen zu IAS 32 und IAS 1:	Finanzinstrumente: Darstellung und Darstellung des Abschlusses
IFRIC 13:	Kundenbindungsprogramme
IFRIC 14:	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Standards und Interpretationen, die vom IASB beschlossen sind, aber noch nicht von der EU übernommen wurden und für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

Änderungen zu IFRS 7:	Finanzinstrumente: Angaben
IFRIC 18:	Übertragungen von Vermögenswerten durch einen Kunden

Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen, freiwillig angewendet werden können:

IFRS 3 (überarbeitet):	Unternehmenszusammenschlüsse
Änderungen zu IAS 27:	Konzern- und Einzelabschlüsse
IAS 39:	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, Geeignete Grundgeschäfte
IFRIC 12:	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
IFRIC 15:	Verträge über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16:	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
IFRIC 17:	Sachdividenden an Eigentümer

Standards und Interpretationen, die vom IASB beschlossen sind, aber von der EU noch nicht übernommen wurden:

Diverse:	Verbesserungen an den IFRS (April 2009)
IFRS 1 (überarbeitet):	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
Änderungen zu IFRS 1:	Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender
Änderungen zu IFRS 2:	Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich im Konzern
IAS 24 (überarbeitet):	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
Änderungen zu IFRIC 9 und IAS 39:	Neubeurteilung eingebetteter Derivate und Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRIC 14 (überarbeitet):	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
IFRIC 19:	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Eine vorzeitige Anwendung der aufgeführten Standards und Interpretationen hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf Bilanzierung und Bewertung, zöge jedoch zusätzliche oder umfangreichere Angaben im Anhang nach sich.

Die Aufstellung des Abschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Unter der Annahme der Unternehmensfortführung, die vom Vorstand in Anmerkung 4 dargelegt wird, realisiert die Gesellschaft im normalen Geschäftsverlauf ihre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Abschlusserstellung nach IFRS sind bestimmte kritische Schätzungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorzunehmen. Dabei verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden eine Ermessensausübung des Managements. Welche Bereiche ein höheres Maß an Beurteilung oder Komplexität erfordern oder welche Annahmen und Schätzungen für den Abschluss bedeutsam sind, wird in Anmerkung 5 erörtert.

Die Gesellschaft veröffentlicht nach §325 (2a) HGB diesen IFRS-Einzelabschluss im elektronischen Bundesanzeiger.

2.2. Abschlussumfang

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag keine Tochtergesellschaften oder verbundene Unternehmen. Alle Geschäftstätigkeiten werden von der WILEX AG vorgenommen. Unterjährig wurde eine Tochtergesellschaft im Zuge der strategischen Allianz mit der Firma UCB Pharma S.A., Brüssel, Belgien, (UCB) übernommen und anschließend mit Verschmelzungsvertrag vom 21. April 2009 innerhalb des abgeschlossenen Geschäftsjahres auf die WILEX AG verschmolzen.

2.3. Segmentberichterstattung

Nach ihrer internen Management- und Organisationsstruktur führt WILEX keine Geschäftstätigkeiten durch, die sich wesentlich in ihrem Risiko-/Ertragsprofil unterscheiden. Deshalb ist die Gesellschaft nur in einem Segment tätig. Folglich stellt die Gesellschaft keine Segmentberichterstattung auf.

2.4. Währungsumrechnung

2.4.1. Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

2.4.2. Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die funktionale Währung der Gesellschaft ist der Euro (€). Darüber hinaus führt die Gesellschaft auch Transaktionen in US-Dollar (USD), Schweizer Franken (CHF), Britischem Pfund (GBP) und in geringem Ausmaß auch in weiteren Fremdwährungen durch.

Durch die kaufmännische Rundung exakter Zahlen können sich Differenzen ergeben.

2.5. Sachanlagen

Die Gesellschaft besitzt keine Grundstücke oder Gebäude. Alle zurzeit genutzten Büro- und Laborräume sind gemietet. Sachanlagen bestehen überwiegend aus Labor- und Geschäftsausstattung und werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear auf den Restbuchwert, dabei werden folgende erwartete Nutzungsdauern, die jährlich überprüft und ggf. angepasst werden, zugrunde gelegt:

Laboraausstattung	8 bis 14 Jahre
Sonstige Geschäftsausstattung	3 bis 23 Jahre

Ausgaben für Reparatur und Instandhaltung sowie den Austausch untergeordneter Posten werden im Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst. Umfangreichere Erneuerungen oder Einbauten werden aktiviert, sofern ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Erneuerungen werden ebenfalls über die oben genannte erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Abgang werden die Anschaffungskosten und dazugehörigen kumulierten Abschreibungen ausgebucht; die dabei entstehenden Gewinne oder Verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

WILEX überprüft jährlich, ob es bei den Sachanlagen über die regelmäßige Abschreibung hinaus Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Verluste aus Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gesellschaft hat keine Sachanlagen als Sicherheit für Eventualverbindlichkeiten verpfändet.

2.6. Immaterielle Vermögenswerte

(a) Lizenzen

Lizenzen werden anfänglich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Sie haben eine bestimmte Nutzungsdauer und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen erfasst. Die Abschreibung erfolgt linear, um die Lizenzkosten über die erwartete Nutzungsdauer zu verteilen (12,5 bis 20 Jahre).

(b) Software

Erworbene Software-Lizenzen werden auf der Grundlage der für ihren Erwerb und für die Inangsetzung der Software angefallenen Kosten aktiviert. Diese Anschaffungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

(c) Präklinische Projekte

Im Februar 2009 wurde im Zuge der strategischen Partnerschaft mit UCB das Grundkapital der Gesellschaft um 1.818.181,00 € durch Ausgabe von 1.818.181 neuen Aktien erhöht. Die neuen Aktien wurden vollständig von UCB gezeichnet. Als Sacheinlage hat UCB sämtliche Anteile an einer Tochtergesellschaft in WILEX eingebracht. Das eingebrachte Unternehmen, welches später als WILEX Research GmbH geführt wurde, hielt umfassende Rechte an fünf präklinischen Onkologie-Programmen und verfügte über Barmittel in Höhe von 10 Mio. €. Mit Verschmelzung der WILEX Research GmbH auf die WILEX AG im zweiten Geschäftsquartal übernahm WILEX die weltweiten Rechte zur Weiterentwicklung des gesamten präklinischen onkologischen Portfolios von UCB, das zwei niedermolekulare Programme und drei Antikörperprogramme umfasst.

UCB hat das Exklusivrecht behalten, jedes der fünf Programme nach Abschluss erster klinischer Machbarkeitsstudien zurückzukaufen, selbst weiterzuentwickeln und zu vermarkten. In diesem Falle erhält WILEX von UCB Meilensteinzahlungen für Entwicklung und Kommerzialisierung sowie Lizenzzahlungen. Für den Fall, dass UCB von seinem Rückkaufsrecht keinen Gebrauch macht, behält WILEX das Recht, betreffende Programme selbst weiterzuentwickeln und zu kommerzialisieren. In diesem Falle erhält UCB von WILEX Meilenstein- und Lizenzzahlungen.

Da in dem eingebrachten Unternehmen weder ein Geschäftsbetrieb abgewickelt worden ist noch eigene Mitarbeiter beschäftigt wurden, ist diese Transaktion zum Bilanzstichtag nicht unter der Maßgabe des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) bilanziert worden.

Für die fünf Programme ist jedoch ein jeweiliger Nettobarwert ermittelt worden, der sich durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungen (Kapitalfluss) und anschließender Summierung berechnet. Folgende Parameter und zukunftsgerichtete Annahmen dazu fließen in die jeweilige Bewertung ein:

- Ablauf des Patentschutzes für die Substanz
- Erfolgswahrscheinlichkeiten zur Erreichung der jeweils nächsten Entwicklungsphase
- Kosten der Programmentwicklung
- Erträge aus der Vermarktung oder Auslizenzierung
- risikoadjustierter Zinssatz.

Unter Zugrundelegung dieser Einflussfaktoren konnte für keines dieser fünf präklinischen Projekte ein positiver Nettobarwert ermittelt werden. Daher wurde auch kein immaterieller Vermögenswert als Aktivposten angesetzt. Da es für keines der Programme eine vertragliche Verpflichtung zur Weiterentwicklung gibt, wurde auch keine Verbindlichkeit bilanziert.

(d) Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Nach IFRS werden in der Entwicklungsphase für ein Medikament anfallende Kosten nur dann angesetzt, wenn die Gesellschaft alle folgenden Nachweise erbringen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird;
- ihre Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen;

- ihre Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Nachgewiesen werden kann von der Gesellschaft u. a. die Existenz eines Marktes für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes oder den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, der Nutzen des immateriellen Vermögenswertes;
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können;
- ihre Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Da noch nicht alle genannten Voraussetzungen erfüllt sind, wurde bislang von einer Aktivierung als immaterieller Vermögenswert abgesehen. Gegenwärtig werden daher alle Forschungs- und Entwicklungskosten in den Geschäftsjahren, in denen sie anfallen, ergebniswirksam erfasst.

WILEX überprüft jährlich, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten über die regelmäßige Abschreibung hinaus Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Verluste aus Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.7. Sonstige langfristige Vermögenswerte

Im Jahr 1999 gewährte die Gesellschaft einem Geschäftsführer (dem heutigen Vorstandsvorsitzenden) eine Pensionszusage als Teil einer Gehaltsumwandlung. Die Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Aktivwertes der verbundenen Rückdeckungsversicherung angesetzt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass keine weiteren Zahlungen in den Plan erforderlich sein werden. Da in den nächsten Jahren keine Pensionszahlungen erwartet werden, wurde dieser Aktivwert in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bilanziert.

Bei Abschluss des Mietvertrages wurde von WILEX ein Mietaval an den Vermieter gestellt. Dazu wurde ein Konto für den Zugriff seitens des Kreditinstituts gesperrt. Da der Mietvertrag bis März 2012 läuft, wurde dieses Konto, anders als in den Vorperioden, nicht mehr den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten hinzugerechnet, sondern den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

2.8. Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden auf Basis der First-in/First-out (FIFO)-Methode bestimmt und umfassen den Kaufpreis sowie eventuelle Anschaffungsnebenkosten.

2.9. Sonstige Vermögenswerte und geleistete Vorauszahlungen

Die sonstigen Vermögenswerte und die an z.B. Dienstleister oder Versicherer geleisteten Anzahlungen werden entweder gemäß dem Leistungsfortschritt des zugrunde liegenden Auftrags ergebniswirksam erfasst oder mit der endgültigen Lieferantenrechnung verrechnet.

2.10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich etwaiger Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Wertberichtigungen beruhen auf der Einschätzung der Unternehmensleitung über die Einbringlichkeit und Altersstruktur bestimmter Forderungen.

2.11. Sonstige Forderungen

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich eines etwaigen Wertminderungsaufwands erfasst. Eine Wertminderung auf sonstige Forderungen erfolgt, wenn es objektive substantielle Hinweise darauf gibt, dass nicht alle laut den ursprünglichen Vertragsbedingungen fälligen Beträge einbringlich sind. Die Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, abgezinst mit dem aktuellen Marktzins. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst.

2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Guthaben bei Banken mit einer Restlaufzeit zum Erwerbszeitpunkt von nicht mehr als drei Monaten und Kassenbestände. WILEX legt seine Guthaben nur bei großen Banken an, die Mitglied des deutschen Einlagensicherungsfonds bzw. Mitglied des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sind. Es drohen daher keine Ausfallrisiken.

2.13. Angaben zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente nach IAS 39/IFRS 7 werden in Abhängigkeit des Einzelfalls unterschieden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss). Diese Kategorie umfasst zwei Unterkategorien:
 - Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Held for Trading/"AFVPL-Tr."): Diese Kategorie umfasst die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Handelsaktiva und -passiva) wie z. B. verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Schutdscheindarlehen. Die Handelsspassiva umfassen insbesondere derivative Finanzinstrumente mit einem negativen beizulegenden Zeitwert.

Handelsaktiva und Handelspassiva werden zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value bilanziert. Die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In der betrachteten Periode sind keine derartigen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

- Zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value through Profit or Loss/"AFVPL-Des."): Gemäß der sogenannten Fair-Value-Option ist es zulässig, bestimmte Finanzinstrumente freiwillig einer Bewertung zum Fair Value mit Erfassung der Bewertungsergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung zu unterwerfen. Die Entscheidung zur Nutzung der Fair-Value-Option ist für ein Finanzinstrument im Zeitpunkt des Zugangs unwiderruflich zu treffen. Voraussetzung für die Anwendung der Fair-Value-Option für ein Finanzinstrument ist beispielsweise, dass eine Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert wird. In der betrachteten Periode sind keine derartigen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ("Available for Sale"): Hierbei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Beteiligungen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Ist der beizulegende Zeitwert bei Eigenkapitalinstrumenten nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. In der betrachteten Periode sind keine derartigen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen ("Held-to-maturity"): Dieser Kategorie dürfen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie festgelegter Laufzeit dann zugeordnet werden, wenn die Absicht sowie die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten und ist mit dem Buchwert identisch.
- Kredite und Forderungen ("Loans and Receivables"): Dieser Kategorie werden nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbar Zahlungsansprüchen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vorliegen einer Änderung der Werthaltigkeit (Impairment) wird dieses bei der Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam berücksichtigt. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Finanzergebnis vereinnahmt. Die Bewertung erfolgt auch hier zu fortgeführten Anschaffungskosten und ist mit dem Buchwert identisch.
- Leasingverbindlichkeiten (vergleiche Anmerkung 2.18): Diese werden aufgrund des Zins- und Tilgungsanteils den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten zugeordnet ("Financial Liabilities at Amortized Cost"). Die Bewertung erfolgt zunächst zu den ursprünglichen Anschaffungskosten und wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß dem Tilgungsplan bis Laufzeitende fortentwickelt.

Die Klassifizierung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz. Regelmäßig, mindestens jedoch zu jedem Bilanzstichtag, werden die Buchwerte dieser finanziellen Vermögenswerte daraufhin überprüft, ob ein aktiver Markt vorhanden ist und ob Hinweise auf eine Wertminderung existieren, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Finanzinstrumente werden zudem am Bilanzstichtag in Abhängigkeit der Restlaufzeit in kurz- oder langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten eingeteilt. Diejenigen Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag mehr als ein Jahr Restlaufzeit aufweisen, werden als langfristig ausgewiesen. Diejenigen mit Restlaufzeit von unter einem Jahr werden im Rahmen der kurzfristigen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

2.14. Eigenkapital und Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapital der Gesellschaft besteht aus auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 €. Zusätzliche Kosten, die der Ausgabe neuer Aktien bzw. dem Prozess einer Kapitalmaßnahme unmittelbar zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital als Abzug von den Emissionserlösen ausgewiesen.

Eigenkapitalmanagement

Als Kapital insgesamt wird das Eigenkapital einschließlich Grundkapital, Kapitalrücklage und Verlustvorträge kategorisiert. Ziel des Eigenkapitalmanagements von WILEX ist es, eine starke Eigenkapitalbasis herzustellen und nachhaltig zu sichern. Infolge der negativen Jahresergebnisse seit Bestehen der Gesellschaft liegt der primäre Fokus auf der Bereitstellung liquider Reserven für die Weiterentwicklung der Unternehmenstechnologie bzw. Produktpipeline und nicht zuletzt in der Sicherstellung des Vertrauens von Investoren und Geschäftspartnern. Während des Berichtsjahres haben sich keine Änderungen der Strategie oder der Ziele des Kapitalmanagements ergeben.

Nach den Geldzuflüssen aus der strategischen Allianz mit UCB sowie dem erfolgreichen Abschluss der unmittelbar nach Bilanzstichtag vollzogenen Kapitalerhöhung (vergleiche Anmerkung 33) stellt sich die Eigenkapitalsituation als deutlich verbessert dar. Der Vorstand der Gesellschaft geht nach derzeitigem Planungsstand zudem davon aus, im kommenden Geschäftsjahr durch Kooperationen und/oder Auslizenzierungen von Produkten weitere Geldzuflüsse generieren zu können. Nach vielversprechenden Studiendaten von MESUPRON® und dem nächsten Meilenstein mit RENCAREX® liegt auf diesen beiden Produkten dazu das Hauptaugenmerk. Die Geldzuflüsse werden trotzdem möglicherweise im Geschäftsjahr 2010 niedriger als die sonstigen Aufwendungen im gleichen Zeitraum ausfallen, so dass sich das Eigenkapital zum nächsten Bilanzstichtag weiter verringern könnte. Sollten weitere Kooperationen und Auslizenzierungen nicht zu realisieren sein, müsste sich WILEX um andere Finanzierungsmöglichkeiten und/oder eine erneute Kapitalerhöhung bemühen.

Kurz- bis mittelfristig sollen des Weiteren die derzeitigen Arzneimittel- und Diagnostikumkandidaten zur Marktreife geführt werden, so dass in Zukunft auch Vertriebsumsätze, insbesondere mit REDECTANE®, erzielt werden könnten. Diese würden die Kapitalisierungssituation von WILEX nachhaltig verbessern bzw. die Gesellschaft in die Lage versetzen, den Break-Even zu erreichen, Gewinne zu erwirtschaften und sich aus dem operativen Kapitalfluss finanzieren zu können, ohne Kapitalmaßnahmen, gleich welcher Art, durchführen zu müssen.

Grundsätzlich ist WILEX daran interessiert, die positive, vertrauensvolle und größtenteils langjährige Zusammenarbeit mit den Eigenkapitalgebern weiter zu intensivieren.

Ziel der Gesellschaft ist weiterhin, Mitarbeiter und Vorstand in hohem Maße als Anteilseigner zu beteiligen. Dazu wurde im Rahmen der Ausgabe von Aktienoptionen (vergleiche Anmerkung 2.17.1) ein bedingtes Kapital geschaffen.

2.15. Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste laufende Steueraufwand betrifft eine Quellensteuer, die in 2004 auf eine Vorauszahlung von der Firma Laboratorios del Dr. Esteve S.A., Barcelona, Spanien, (Esteve) anfiel. Diese wurde bereits einbehalten und als geleistete Anzahlung bilanziert. Die Steuer wurde analog zum Ansatz der sonstigen Erträge (vergleiche Anmerkung 20) aus dem Esteve-Vertrag ergebniswirksam erfasst.

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen angesetzt, die zwischen dem Ansatz der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Steuerbilanz und ihrem Buchwert im IFRS-Abschluss entstehen. Die latenten Ertragsteuern sind anhand der Steuersätze (und Steuervorschriften) zu bewerten, die zum Bilanzstichtag gültig oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung für den Zeitraum, in dem ein Vermögenswert realisiert oder eine Verbindlichkeit beglichen wird, zu erwarten ist.

Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen verwendet werden können. Latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass der Nutzen daraus in Zukunft realisiert wird.

2.16. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als das den Stammaktionären zur Verfügung stehende Jahresergebnis ermittelt, das durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Zur Berechnung der Auswirkung von Bezugsrechten wird die "Treasury Share"-Methode angewandt. Die unterstellten Erlöse aus der Emission von potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt sind so zu berechnen, als wären sie zum Rückkauf von Aktien zum beizulegenden Zeitwert verwendet worden. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anzahl der ausgegebenen Aktien und der Anzahl der Aktien, die zum beizulegenden Zeitwert ausgegeben worden wären, ist als Ausgabe von Stammaktien ohne Entgelt zu behandeln und fließt in den Nenner bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie. Der Ergebnisbetrag wird nicht um die Auswirkung der Aktienbezugsrechte bereinigt. Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt nicht unter der Annahme einer Ausübung von potenziellen Stammaktien, bei denen ein Verwässerungsschutz in Bezug auf das Ergebnis je Aktie vorliegt.

2.17. Leistungen an Arbeitnehmer und Vorstandsmitglieder

2.17.1. Aktienbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die aus der Ausgabe von Aktienoptionen entstandene Verpflichtung seitens WILEX gegenüber den begünstigten Mitarbeitern gemäß IFRS 2 bilanziert. Die Verpflichtungen werden mit Hilfe eines Binomialmodells berechnet (vergleiche Anmerkung 22). Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen (als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen) wird als Aufwand mit Buchung gegen die Kapitalrücklage, somit im Eigenkapital, erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Optionen, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z.B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital berücksichtigt.

In der betrachteten Periode sind weder Optionen ausgegeben worden noch verfallen. 2.700 Optionen sind durch Ausscheiden von Mitarbeitern zurückgegeben worden. Damit sind zum Geschäftsjahresresultato 903.134 Optionsrechte (729.335 für Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder und 173.799 für Mitarbeiter bzw. ehemalige Mitarbeiter) ausgegeben, so dass zukünftig insgesamt noch maximal 386.023 Aktienoptionen aus bedingtem Kapital ausgegeben werden können.

2.17.2. Erfolgsbeteiligungsplan

Die Gesellschaft bilanziert eine Verbindlichkeit und erfasst einen Aufwand für Bonusansprüche des Vorstands und der Arbeitnehmer. Eine Verbindlichkeit wird erfasst, wenn es eine vertragliche Verpflichtung gibt oder wenn aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine anzunehmende Verpflichtung entstanden ist.

2.18. Leasingverhältnisse

Das Leasing von Geschäftsausstattung, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf die Gesellschaft übertragen werden, gilt nach IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnis. Finanzierungsleasingverhältnisse werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt, sofern dieser Wert niedriger ist. Jede Leasingzahlung wird in einen Zins- und Tilgungsanteil gesplittet, so dass auf die verbliebene Verbindlichkeit ein konstanter Zinssatz entsteht. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen sind in den Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen enthalten. Der Zinsanteil der Finanzierungskosten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ergebniswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Leasingnehmer am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses hinreichend sicher, so wird der unter einem Finanzierungsleasing erworbene Gegenstand über den Zeitraum des erwarteten Nutzens abgeschrieben. Ansonsten wird über den kürzeren der beiden Zeiträume, Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder Laufzeit des Leasingverhältnisses, abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Nutzen im Wesentlichen beim Leasinggeber verbleiben, gelten als Operating-Leasing. Unter Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ergebniswirksam erfasst.

2.19. Umsatz- und Ertragsrealisierung

WILEX generiert im Zusammenhang mit abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen Umsatzerlöse aus der Zahlung von Meilensteinen. Diese richten sich nach dem Erreichen von im Vorfeld vertraglich festgelegten Zielen. Meilensteine und die daraus

resultierenden Umsatzerlöse werden erst als solche verbucht, wenn die auslösenden Ziele definitionsgemäß vollständig erreicht wurden.

Die Gesellschaft erfasst Erträge, die zum beizulegenden Zeitwert der von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen, abzüglich Umsatzsteuer, Rabatten und Nachlässen, bewertet werden. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen generierten Erträgen aus privatwirtschaftlichem Sektor, das heißt Kooperationen mit Pharmaunternehmen, oder sogenannten "government grants", wie die Zuwendung vom US-amerikanischen Verteidigungsministerium, getroffen. Die Gegenleistung wird üblicherweise in bar erbracht. Werden die zugrunde liegenden Dienstleistungen abweichend zum Zahlungsmittelzufluss erbracht, wird der im Voraus erhaltene Barbetrag abgegrenzt und nach Maßgabe der Fertigstellung über den Zeitraum der zu erbringenden Dienstleistung erfasst.

Nicht rückerstattbare Vorauszahlungen und sonstige nicht rückerstattbare zeitliche Zahlungen, welche im Rahmen bestimmter Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten worden sind, werden als sonstige Erträge über die Periode der zugrunde liegenden Aktivitäten im Verhältnis der bislang aufgelaufenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten der jeweiligen Aktivitäten erfasst. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Ergebnis erfasst.

2.20. Forschung und Entwicklung

Die Tätigkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung umfassen alle dafür anfallenden Kosten einschließlich Personalkosten, Beraterkosten, Material- und Herstellungskosten, Fremdleistungen, Laborkosten und Gebühren für Rechtsberatung. Sie werden in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, als Aufwand erfasst. Forschungs- und Entwicklungsgeräte werden aktiviert und über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

3. Finanzrisikomanagement

3.1. Finanzrisikofaktoren

Mit ihren Geschäftstätigkeiten ist die Gesellschaft Risiken ausgesetzt, vor allem dem Marktrisiko (einschließlich Fremdwährungsrisiken, Zins- und Kursrisiken), dem Liquiditätsrisiko, dem Forderungsausfallrisiko und in geringerem Maße auch dem Kreditrisiko. Die Gesellschaft konzentriert sich mit ihrem Risikomanagement auf die Unwägbarkeiten der Finanzmärkte und ist bestrebt, eventuelle negative Einflüsse auf die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre Geschäftstätigkeiten zu finanzieren, zu minimieren. Die Gesellschaft setzt zur Absicherung ihrer Risiken weder eingebettete Derivate noch andere derivative Finanzinstrumente ein.

Ein wirksames Risikomanagementsystem ist im Unternehmen implementiert, und die Einhaltung nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat gebilligten Grundsätze wird vom Controlling überwacht. Der Vorstand gibt dazu schriftliche Grundsätze zum gesamten Risikomanagement vor. Die Finanz- und Unternehmensrisiken werden vom Risikoverantwortlichen in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand erkannt, ausgewertet und kommuniziert. Zu jedem vierteljährlichem Abschlussstichtag werden zudem alle Gefährdungspotenziale, insbesondere diejenigen Finanzrisiken von wesentlicher Tragweite und hinreichender Eintrittswahrscheinlichkeit, explizit kontrolliert und von Vorstand und Aufsichtsrat erörtert.

(a) Marktrisiko

(i) Fremdwährungsrisiko

Die Gesellschaft arbeitet weltweit mit mehreren Dienstleistern zusammen und ist deshalb Währungsrisiken im Zusammenhang mit Devisenpositionen hauptsächlich in US-Dollar (USD), Schweizer Franken (CHF), Britischem Pfund (GBP) und in geringem Ausmaß auch in weiteren Fremdwährungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken entstehen aufgrund künftiger Transaktionen und bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sie entstehen, wenn künftige Transaktionen und bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht die funktionale Währung der Gesellschaft ist.

Da das Währungsrisiko insgesamt begrenzt ist, hat die Gesellschaft noch keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, sondern versucht, über die Zuordnung von Mittelzu- und -abflüssen in derselben Währung eine wirtschaftliche Absicherung zu erreichen.

(ii) Kursrisiko

Die Gesellschaft ist keinem Risiko durch Kursschwankungen von Eigenkapitaltiteln ausgesetzt, da die Mittel nur in festverzinslichen Bankguthaben angelegt sind. Die Gesellschaft ist keinem Kursänderungsrisiko von Rohstoffen ausgesetzt.

(b) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsrisiko-Management verlangt, dass genügend Barmittel und handelbare Wertpapiere zur Finanzierung der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft zur Verfügung stehen. Die Gesellschaft hat sich zu keinen langfristigen Finanzinvestitionen verpflichtet. Die Gesellschaft verfügt über ein detailliertes Cash-Planungssystem, welches regelmäßig, mindestens monatlich, aktualisiert wird. Hierdurch wird sichergestellt, dass WILEX jederzeit den Überblick über die liquiden Mittel und die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten hat, um die Verbindlichkeiten bei Fälligkeit auszugleichen.

(c) Kredit- bzw. Forderungsausfallrisiko

WILEX unterliegt in den Krediten bzw. Forderungen dem Risiko eines möglichen Ausfalls. Zum Bilanzstichtag werden nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert, die gegenüber einem Kooperationspartner bestehen. Diese könnten verspätet oder gar nicht erfüllt werden. Im Zuge fortschreitender Geschäftsentwicklung wurden Kredit- bzw. Forderungsausfallrisiken als Gefährdungspotenzial erkannt und in das Risikomanagementsystem eingebettet.

(d) Cash Flow und Fair-Value-Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft legt ihre liquiden Mittel ausschließlich in festverzinslichen Bankguthaben oder kurzfristigen Festgeldern an. Änderungen der Marktzinsen können sich deshalb auf die Fähigkeit der Gesellschaft auswirken, ausreichend Zinserträge aus diesen Finanzinstrumenten zu generieren. Durch diese konservative Anlagepolitik drohen jedoch keine Zahlungsausfälle (vergleiche Anmerkung 2.12).

3.2. Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, richtet sich nach dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt, d.h. Methoden und Annahmen, die sich nach den zum jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Marktbedingungen richten. Können Börsen- oder Marktpreise nicht zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes herangezogen werden, sind die Zeitwerte anhand komplexer Bewertungsmodelle, z. B. nach dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren, darzustellen.

4. Unternehmensfortführungsrisiko

Zum Bilanzstichtag 30. November 2009 und aus heutiger Sicht reichen die liquiden Mittel und die Forderungen aus, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten (inklusive Rückstellungen) zu begleichen. Nach derzeitigen Erkenntnissen und Planungen geht WILEX davon aus, dass die Zahlungsmittel der Gesellschaft ohne weitere Maßnahmen bis ins dritte Quartal 2010 hineinreichen. Der Vorstand hat einen Maßnahmenplan entwickelt, um das Finanzierungsrisiko zu minimieren. Vorrangiges Ziel ist bis dahin der Abschluss einer Vereinbarung über eine Auslizenzierung oder Partnerschaft für MESUPRON®.

Für den Fall, dass der Abschluss einer Partnerschaft für MESUPRON® nicht bis zum dritten Quartal 2010 gelingen sollte, wurde zwischen WILEX und einem Finanzierungspartner zur kurz- und mittelfristigen Aufbringung von neuem Kapital eine unverbindliche Absichtserklärung für eine Eigenkapitalzusage auf Abruf unterzeichnet. Unter der Voraussetzung, dass ein entsprechender Vertrag abgeschlossen wird, beläuft sich der beabsichtigte Gesamtwert der Eigenkapitalzusage auf Abruf auf bis zu 20 Mio. € und soll eine Laufzeit von 36 Monaten ab Vertragsunterzeichnung haben. Der Vorstand beabsichtigt, den entsprechenden Vertrag bis Ende März 2010 zu unterzeichnen.

Da der Einsatz dieses Finanzierungsinstruments allein nicht ausreichend ist, hat der Vorstand Maßnahmen mit wesentlicher Auswirkung identifiziert und priorisiert, die zusammen mit der Eigenkapitalzusage auf Abruf die Finanzierungsreichweite bis zum Ende des Geschäftsjahres verlängern würden. Der entwickelte Maßnahmenplan zur Verringerung und zur Verlagerung der Kosten und damit zur Verlängerung der Finanzierungsreichweite würde die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Produktion, Marketing und Verwaltung zum Teil drastisch reduzieren und könnte bereits 2010 greifen, wenn die Verhandlungen mit potenziellen Vermarktungspartnern und die geplanten Finanzierungsaktivitäten nicht zeitgerecht abgeschlossen werden können. Ungeachtet dessen wird WILEX die bisher praktizierte kostensensitive Unternehmensführung fortsetzen.

Sollte sich abzeichnen, dass entgegen dieser Planung im Geschäftsjahr keine Partnerschaft für MESUPRON® abgeschlossen werden kann, müsste sich WILEX noch im laufenden Geschäftsjahr zusätzlich um eine Kapitalaufnahme über den Kapitalmarkt bemühen. Um bestehenden und potenziellen Investoren eine Entscheidungsgrundlage zu geben, informiert WILEX regelmäßig über die Unternehmensstrategie, den Stand der klinischen Forschung und die anstehenden Meilensteine.

Sollten die beschriebenen Mittelzuflüsse nicht zu realisieren sein, würde sich dies nachteilig auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von WILEX auswirken. In diesem Fall ist nicht auszuschließen, dass WILEX innerhalb des Geschäftsjahres den Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann und/oder überschuldet ist. Damit wäre der Fortbestand der Gesellschaft kurzfristig gefährdet.

5. Kritische Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden kontinuierlich beurteilt und beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie weiteren Faktoren, einschließlich der Erwartung künftiger Ereignisse, die unter den Umständen als angemessen gelten. Die Schätzungen und Annahmen der Gesellschaft beziehen sich auf die Zukunft. Die sich ergebenden Schätzungen entsprechen naturgemäß in den seltensten Fällen exakt den späteren tatsächlichen Gegebenheiten. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko bergen, wesentliche Veränderungen im Buchwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des kommenden Geschäftsjahres auszulösen, werden im Folgenden näher erläutert.

Erfassung von sonstigen Erträgen

Die Gesellschaft weist Erträge aus erhaltenen Vorauszahlungen von den Firmen Esteve und Ion Beam Applications S.A., Brüssel, Belgien, (IBA) sowie aus Kostenerstattungen für die klinischen Phase III-Studien mit RENCAREX® und REDECTANE® aus. Des Weiteren erhielt WILEX eine Förderung des Brustkrebs-Forschungsprogramms des US-Verteidigungsministeriums als Kostenerstattung im Zuge klinischer Studien mit MESUPRON® (vergleiche Anmerkung 20).

Die Vorauszahlung sowie die Kostenerstattung werden unter den sonstigen Erträgen im Verhältnis der bis zum Stichtag aufgelaufenen Aufwendungen zum insgesamt erwarteten Aufwand für die klinischen Studien ausgewiesen (Percentage-of-Completion-Methode). Sollte sich der erwartete Aufwand über diesen Zeitraum ändern, müsste WILEX in künftigen Zeiträumen diese Änderungen entsprechend ausweisen.

Aufwand aus der Bewertung von Aktienoptionen

Die Gesellschaft weist Aufwand aus der Bewertung von Aktienoptionen innerhalb des Personalaufwandes aus. Hierzu müssen für die Zukunft Annahmen hinsichtlich verschiedener Berechnungsparameter getroffen werden, wie z. B. die erwartete Volatilität des Aktienkurses, die erwartete Dividendenausschüttung, der risikolose Zinssatz innerhalb der Optionslaufzeiten und die Fluktuationsrate von Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern. Sollten sich diese Annahmen ändern, müsste WILEX die betreffenden Parameter ändern, die Berechnung entsprechend anpassen und die Personalaufwendungen berichtigen (vergleiche Anmerkung 22).

6. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich zum 30. November 2009 und 2008 folgendermaßen zusammen:

	eigene Laborausstattung Tsd. €	geleaste Laborausstattung Tsd. €	sonstige Geschäftsausstattung Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Geschäftsjahr 2007				
Stand 30.11.2007				
Anschaffungskosten	929	255	333	1.517
Kumulierte Abschreibungen	(704)	(36)	(253)	(993)

	eigene Laborausstattung Tsd. €	geleaste Laborausstattung Tsd. €	sonstige Geschäftsausstattung Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Nettobuchwert zum 30.11.2007	225	219	80	524
Geschäftsjahr 2008				
Eröffnungsbuchwert	225	219	80	524
Zugänge	7	0	46	53
Abschreibung	(50)	(20)	(46)	(115)
Nettobuchwert zum 30.11.2008	183	199	80	462
Stand 30.11.2008				
Anschaffungskosten	937	255	379	1.570
Kumulierte Abschreibungen	(754)	(55)	(299)	(1.108)
Nettobuchwert zum 30.11.2008	183	199	80	462
Geschäftsjahr 2009				
Eröffnungsbuchwert	183	199	80	462
Zugänge	30	0	32	62
Abschreibung	(58)	0	(42)	(100)
Umgliederungen	199	(199)	0	0
Nettobuchwert zum 30.11.2009	354	0	70	424
Stand 30.11.2009				
Anschaffungskosten	967	255	411	1.632
Kumulierte Abschreibungen	(812)	(55)	(341)	(1.208)
Umgliederungen	199	(199)	0	0
Nettobuchwert zum 30.11.2009	354	0	70	424

Die Abschreibungen in Höhe von 100 Tsd. € (2008: 115 Tsd. €) wurden als Forschungs- und Entwicklungsaufwand (2009: 58 Tsd. €; 2008: 69 Tsd. €) und als allgemeiner Verwaltungsaufwand (2009: 42 Tsd. €; 2008: 46 Tsd. €) ergebniswirksam erfasst. Der Kapitalabfluss aus dem Erwerb von Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 66 Tsd. € (2008: 56 Tsd. €). Durch den Übergang des geleasteten Anlageguts in das Eigentum der Gesellschaft ist der Restbuchwert in dieser Kategorie zum Bilanzstichtag gleich null. Sowohl Restbuchwert als auch kumulierte Abschreibungen werden in der Kategorie der eigenen Laborausstattung weitergeführt.

Es wurden keine Sachanlagen als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft für den Erwerb von Sachanlagen.

WILEX hat keine Anzeichen für eine Wertminderung von Sachanlagen festgestellt.

7. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. November 2009 und 2008 folgendermaßen zusammen:

	Software Tsd. €	Lizenzen Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Geschäftsjahr 2007			
Anschaffungskosten	118	1.795	1.914
Kumulierte Abschreibungen	(84)	(273)	(357)
Nettobuchwert zum 30.11.2007	34	1.523	1.557
Geschäftsjahr 2008			
Eröffnungsbuchwert	34	1.523	1.557
Zugänge	7	0	7
Abschreibung	(15)	(122)	(137)
Nettobuchwert zum 30.11.2008	26	1.401	1.427
Stand 30.11.2008			
Anschaffungskosten	125	1.795	1.921
Kumulierte Abschreibungen	(99)	(395)	(494)
Nettobuchwert zum 30.11.2008	26	1.401	1.427
Geschäftsjahr 2009			
Eröffnungsbuchwert	26	1.401	1.427
Zugänge	5	0	5
Abschreibung	(15)	(122)	(138)
Nettobuchwert zum 30.11.2009	16	1.278	1.294
Stand 30.11.2009			
Anschaffungskosten	131	1.795	1.926
Kumulierte Abschreibungen	(115)	(517)	(632)
Nettobuchwert zum 30.11.2009	16	1.278	1.294

Die Abschreibungen in Höhe von 138 Tsd. € (2008: 137 Tsd. €) wurden als Forschungs- und Entwicklungsaufwand (2009: 122 Tsd. €; 2008: 122 Tsd. €) und als allgemeiner Verwaltungsaufwand (2009: 15 Tsd. €; 2008: 15 Tsd. €) ergebniswirksam erfasst. Der Kapitalabfluss aus dem Erwerb immaterieller Vermögenswerte betrug im Geschäftsjahr 5 Tsd. € (2008: 12 Tsd. €).

Es wurden keine immateriellen Vermögenswerte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

WILEX hat keine Anzeichen für eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten festgestellt.

WILEX hat mit der Bayer Corporation Business Group Diagnostics, Tarrytown, NY, USA, im Jahr 2001 eine Lizenz-, Sublizenz- und Optionsvereinbarung über den Erwerb bestimmter Rechte aus dem MN-Patentportfolio von Bayer abgeschlossen. "MN" (ebenfalls bekannt als CA IX) ist ein tumorassoziertes Antigen, das in einer hohen Anzahl von Krebsarten exprimiert wird, einschließlich in nahezu allen klarzelligen Nierenzellkarzinomen. Durch diese Vereinbarung erhält WILEX bestimmte Schutzrechte für ihren Antikörper Girentuximab. WILEX hat die Anschaffungskosten für den Erwerb der Lizenz von Bayer aktiviert und schreibt die Lizenz über den Zeitraum ab, in welchem das zugrunde liegende MN-Patent genutzt wird.

Im Oktober 2004 hat WILEX die Anschaffungskosten für einen Optionsvertrag mit Centocor Inc., Malvern, PA, USA, aktiviert. Gemäß diesem Optionsvertrag, den WILEX bis zum Zulassungsantrag für RENCAREX® in den USA ausüben kann, erwarb die Gesellschaft eine Option an den exklusiven Marketingrechten an dem Antikörper Girentuximab (RENCAREX®) in den USA. 1999 erwarb WILEX von Centocor eine Exklusivlizenz für den Antikörper Girentuximab zur weltweiten Entwicklung und Vermarktung außerhalb der USA. Damals behielt Centocor eine Option für die Vermarktungsrechte in den USA, die bis zum Zeitpunkt des Zulassungsantrags für RENCAREX® in den USA ausübbar sein sollte. Gemäß dem Optionsvertrag erhielt Centocor eine Vorauszahlung und ist zum Erhalt weiterer Erfolgzahlungen und Lizenzgebühren aus dem Verkauf des Medikaments in den USA berechtigt, wenn WILEX die Option ausübt. Der Optionsvertrag wird zu Anschaffungskosten bilanziert und über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Patents für den Antikörper Girentuximab abgeschrieben.

Im Juni 2006 wurde ein Lizenzierungsabkommen zwischen WILEX und der Firma Genentech Inc., San Francisco, CA, USA, abgeschlossen. Genentech ist im Besitz eines Patents, welches unter anderem ein Verfahren schützt, das zur späteren Herstellung von RENCAREX® unabdingbar ist. Daher erwarb WILEX für den Antikörper RENCAREX® eine nicht exklusive Lizenz an dem sogenannten "Cabilly II-Patent", mit dem Recht, Unterlizenzen vergeben zu können.

Die Lizenzgebühr wurde im Juni 2006 in Höhe des Barwertes als immaterieller Vermögenswert aktiviert und wird linear bis Dezember 2018, dem Auslaufen des zugrunde liegenden Patents (US Patent No. 6,331,415 mit Ursprung 18. Dezember 2001), abgeschrieben. Die Abschreibung ist in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Die Lizenzgebühr ist in mehreren Tranchen zu begleichen. Die Zahlungsverpflichtungen der noch offenen Tranche sind in der Bilanzposition "Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten" (vergleiche Anmerkung 17) aufgeführt.

Mit der amerikanischen Marktzulassung von RENCAREX® durch die FDA entsteht eine weitere Verpflichtung in Form einer Meilensteinzahlung. Dieser Betrag erhöht im Zeitpunkt der Marktzulassung die Anschaffungskosten der Lizenz und wird über die verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben. Darüber hinaus sind noch Tantiemезahlungen, basierend auf dem jährlichen Nettoumsatz mit dem Produkt RENCAREX®, vereinbart. Das US-Patentamt bestätigte das Cabilly II-Patent im Mai 2009 als rechtskräftig. Inzwischen ist jedoch eine erneute rechtliche Auseinandersetzung anhängig, welche noch nicht abgeschlossen ist. Sollte das Patent am Ende für nichtig erklärt werden, muss WILEX möglicherweise zukünftig keine Zahlungen mehr leisten. Wenn diese Situation einträte, müsste die Gesellschaft diesen immateriellen Vermögenswert wertmindernd abschreiben.

Im Februar 2007 hat WILEX die Option auf den Erwerb eines Patentportfolios der Dendreon Corporation, Seattle, WA, USA, ausgeübt. Das Portfolio umfasst sämtliche Patente und Patentanmeldungen von Dendreon für uPA-Inhibitoren. Damit wird die nachfolgende klinische Entwicklung der zweiten Generation von uPA-Inhibitoren, die sich noch nicht in der Erforschung befinden, umfassender abgesichert. Die Patentgebühr wurde im Februar 2007 in Höhe des Barwertes als immaterieller Vermögenswert aktiviert und wird linear bis Dezember 2020, dem Auslaufen des zugrunde liegenden Patents, abgeschrieben.

Die Abschreibung ist in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Die Lizenzgebühr ist in zwei Tranchen zu begleichen. Die Zahlungsverpflichtungen der noch offenen Tranche sind in der Bilanzposition "Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten" (vergleiche Anmerkung 17) aufgeführt. Sofern die Programme in die klinische Entwicklung eintreten, würden weitere Meilensteine zur Zahlung fällig.

8. Sonstige langfristige Vermögenswerte

Als sonstiger langfristiger Vermögenswert wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung einer Pensionsverpflichtung (24 Tsd. €) ausgewiesen (vergleiche Anmerkung 2.7). Die Gesellschaft ist zu keiner weiteren Zahlung in den Plan verpflichtet. In den nächsten fünf Jahren werden weder weitere Pensionszahlungen noch der Eintritt in die Pension erwartet.

Als weiterer sonstiger langfristiger Vermögenswert wird eine Kautio für den Vermieter in Höhe von 137 Tsd. € ausgewiesen, die auf einem Bankkonto hinterlegt ist.

9. Vorräte

Bei den Vorräten (2009: 34 Tsd. €; 2008: 22 Tsd. €) handelt es sich um Rohstoffe für den Bereich Forschung und Entwicklung und dabei vornehmlich um chemische Stoffe für das Labor. Der Wert wurde nach einer Inventurzählung unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelt.

10. Sonstige Vermögenswerte und geleistete Vorauszahlungen

Die sonstigen Vermögenswerte und geleisteten Vorauszahlungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	30.11.2009	30.11.2008
	Tsd. €	Tsd. €
Versicherungen	54	97
Vorauszahlungen an Dienstleister	1.286	951
Abgegrenzte Quellensteuer	8	23
Sonstige	1	1
Sonstige Vermögenswerte und geleistete Vorauszahlungen	1.349	1.072

Die Vorauszahlungen an Dienstleister beinhalten insbesondere Zahlungen an Dienstleister in der klinischen Entwicklung und Auftragsfertiger.

WILEX weist in 2009 und 2008 abgegrenzte Quellensteuern aus. WILEX erhielt im April 2004 eine Vorauszahlung des spanischen Pharmaunternehmens Esteve, von der die spanischen Behörden einen bestimmten prozentualen Anteil einbehielten. Diese Steuerabgrenzung wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und wird entsprechend der Ertragserfassung der zugrunde liegenden Vorauszahlung als Steueraufwand erfasst.

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Mit zwei Meilensteinen und daraufhin fälligen Zahlungen von jeweils 5,0 Mio. € konnte WILEX innerhalb der strategischen Allianz mit UCB erstmalig Umsatzerlöse ausweisen. Da der zweite Meilenstein kurz vor Bilanzstichtag erreicht wurde, ist diese Zahlung erst nach dem Jahresultimo eingegangen und wurde somit zum 30. November noch als Forderung ausgewiesen. Weitere Forderungen in Höhe von 18 Tsd. € sind aus verschiedenen Sachverhalten im Zuge der klinischen Entwicklung entstanden (Vorjahr: 42 Tsd. €). Aus Gründen der Signifikanz wurde die Darstellung gegenüber dem Vorjahr geändert und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesondert aufgeführt.

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.018	42
Summe	5.018	42

Die sonstigen Forderungen werden wie folgt unterteilt:

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Umsatzsteuerforderung	114	45
Kapitalertragsteuererstattung	28	96
Forderungen aus sonstigen Leistungen (ohne Kontokorrent)	25	0
Sonstige Forderungen	151	0
Sonstige Vermögenswerte	4	2
Sonstige Forderungen	322	143

Da der Gesellschaft bislang nur betriebliche Verluste entstanden sind, wurde die Kapitalertragsteuer erstattet. Eine Forderung aus sonstigen Leistungen ohne Kontokorrent (2009: 25 Tsd. €; 2008: 0 Tsd. €) ist im Zuge der Kooperation mit IBA entstanden und bezieht sich auf einen zeitlich befristeten Auslandsaufenthalt eines Mitarbeiters zur Unterstützung der bestehenden Kooperation mit IBA. Die sonstigen Forderungen (2009: 151 Tsd. €; 2008: 0 Tsd. €) umfassen den Wert der in Anspruch genommenen Leistungen für die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossene Kapitalerhöhung (vergleiche Anmerkung 33). Reisekostenvorschüsse (2009: 4 Tsd. €; 2008: 2 Tsd. €) werden als sonstige Vermögenswerte kategorisiert.

12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.411	12.137
Summe	3.411	12.137

Die Reduzierung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 ist auf die Inanspruchnahme der liquiden Mittel für die klinische Entwicklung zurückzuführen.

13. Eigenkapital

Das Grundkapital per 30. November 2009 besteht aus 13.780.935 (30. November 2008: 11.962.754) auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 € pro Aktie. Der rechnerische Nominalbetrag und ein eventueller Aufschlag auf die Ausgabe von Aktien werden jeweils unter dem "Gezeichneten Kapital" und der "Kapitalrücklage" erfasst.

Die folgenden Aktien wurden seit Gründung ausgegeben:

Datum der Ausgabe	Eintrag im Handelsregister	Anzahl der Aktien	€
Am 30.11.2003 ¹		10.845.000	10.870.000
Am 30.11.2004 ¹		10.845.000	10.870.000
29.04.2005	31.05.2005	6.521.598	6.521.598
08.09.2005	10.11.2005	-	(25.000)
08.09.2005	10.11.2005	51	51
08.09.2005	10.11.2005	(11.577.766)	(11.577.766)
Am 30.11.2005		5.788.883	5.788.883
03.11.2005	21.12.2005	2.173.871	2.173.871
10.11.2006	10.11.2006	4.000.000	4.000.000
Am 30.11.2006		11.962.754	11.962.754
Am 30.11.2007		11.962.754	11.962.754
Am 30.11.2008		11.962.754	11.962.754
18.02.2009	26.02.2009	1.818.181	1.818.181
Am 30.11.2009		13.780.935	13.780.935

¹ WILEX hielt weitere 25.000 Stückaktien ohne Stimmrecht im eigenen Besitz.

Der Vorstand der Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 18. Februar 2009 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 11.962.754,00 € um 1.818.181,00 € auf 13.780.935,00 € durch Ausgabe von 1.818.181 neuen Aktien zu erhöhen.

Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Sacheinlage im Wege der Ausnutzung des genehmigten Kapitals und unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts aller bisherigen WILEX-Aktionäre. Die neuen Aktien, die ab dem 1. Dezember 2008 gewinnberechtigt sind, wurden vollständig von UCB gezeichnet.

Seit der verpflichtenden Anwendung von IFRS 2 - Bilanzielle Behandlung von Aktienoptionen - wird zudem quartalsweise der Wert der Kapitalrücklage in gleicher Höhe wie die aus dem Aktienmodell resultierenden zusätzlich erfassten Aufwendungen verändert. In der betrachteten Periode wurden für diesen Sachverhalt 124.745,28 € (Vorjahr: 286.536,54 €) gebucht (vergleiche Anmerkung 22).

Im Zuge der zu Anfang des Geschäftsjahres innerhalb der strategischen Partnerschaft mit UCB durchgeführten Kapitalerhöhung wurden 140.197,80 € als direkt zurechenbare Transaktionskosten der Kapitalbeschaffung gegen die Kapitalrücklage gebucht und verringerten somit das Eigenkapital.

Zum Bilanzstichtag 30. November 2009 beträgt die Kapitalrücklage 113.367.618,40 € (Vorjahr: 105.201.251,92 €). Die kumulierten Verluste seit Beginn der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1997 belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf 124.103.716,04 € (Vorjahr: 111.374.453,96 €).

Unmittelbar nach Bilanzstichtag wurden innerhalb einer weiteren Kapitalerhöhung 2.177.030 neue Aktien zum festgelegten Bezugspreis von 4,10 € je Aktie platziert. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 13.780.935,00 € wurde aus genehmigtem Kapital um 2.177.030,00 € auf 15.957.965,00 € durch Ausgabe von 2.177.030 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € und mit voller Dividendenberechtigung ab dem 1. Dezember 2008 gegen Bareinlagen erhöht (vergleiche Anmerkung 33).

14. Förderung vom US-Verteidigungsministerium

Die Gesellschaft erhielt Ende 2003 den erstmals vergebenen "Clinical Partnership Award" des Brustkrebs-Forschungsprogramms des US-Verteidigungsministeriums. Das Fördergeld in Höhe von annähernd 4,0 Mio. USD diente WILEX zur Finanzierung der klinischen Entwicklung von WX-UK1 in zwei klinischen Studien am Fox Chase Cancer Center Philadelphia, PA, USA. Des Weiteren wurde vom US-Verteidigungsministerium in 2006 die weitere Zahlung von 1,0 Mio USD für spätere Forschungsprojekte innerhalb MESUPRON® zugesagt, um die Serinproteasen-Inhibitor-Entwicklung voranzutreiben. Die Zahlungen an WILEX sind inzwischen komplett erfolgt. Solange die Kosten für die Studien an WX-UK1 sowie an MESUPRON® (Indikation Brustkrebs) noch nicht als Aufwand erfasst sind, werden die Zahlungen an WILEX als Verbindlichkeit bilanziert. Kostenerstattungen werden unter den sonstigen Erträgen ergebniswirksam ausgewiesen (vergleiche Anmerkung 20).

15. Pensionsverpflichtungen

Im Jahr 1999 gewährte die Gesellschaft dem damaligen Geschäftsführer und heutigen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm eine Pensionszusage als Teil einer Gehaltsumwandlung in Höhe einer einmaligen Leistung von 15 Tsd. €. Die Pensionsverpflichtung wird zum Aktivwert der Rückdeckungsversicherung ausgewiesen und zum Bilanzstichtag vollständig durch diese abgedeckt (vergleiche Anmerkung 2.7). Die Gesellschaft ist zu keiner weiteren Zahlung in den Plan verpflichtet. In den nächsten fünf Jahren werden keine Pensionszahlungen erwartet.

16. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Barwert angesetzt, wenn es sich um langfristige Schuldverhältnisse handelt. Als langfristige Verbindlichkeiten werden alle Positionen erfasst, deren Fälligkeit ein Jahr oder länger beträgt. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Abgrenzung Esteve/IBA	0	157
Abgrenzung US-Verteidigungsministerium (langfristig)	470	0
Mietabgrenzung (IFRS)	58	43
Rückstellung Jubiläumszahlung	65	52
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	593	252

Mit Vorschreiten der klinischen Phase III-Studien reduziert sich derjenige Teil der erhaltenen Meilensteinzahlungen von Esteve und IBA, der in einem Jahr oder später abgegrenzt wird. Die Zuwendung des US-Verteidigungsministeriums (vergleiche Anmerkung 14) für die Phase II-Brustkrebsstudie wurde dagegen zum Bilanzstichtag erstmals in einen kurz- und langfristigen Teil unterteilt, da das definierte Ende der Studie nicht bis Ende des kommenden Geschäftsjahres zu erwarten ist.

Wegen eines bis einschließlich 2009 mietfreien Monats muss nach IFRS eine Mietabgrenzung für diese Position bilanziert werden.

Mit Wirkung des zehnjährigen Bestehens der WILEX wurde ein Aufwand für ein zehnjähriges Dienstjubiläum erfasst, das 2008 für alle Mitarbeiter beschlossen und eingeführt wurde. Je nach Dauer der Mitarbeiterzugehörigkeit wurde dieser Personalaufwand in eine kurz- und langfristige Verbindlichkeit unterteilt. Das zur Bewertung notwendige versicherungsmathematische Gutachten stützt sich auf verschiedene Annahmen, wie z.B. Fluktuation und Zinsentwicklung (2009: 4,80%, 2008: 5,75 %) und muss jährlich zum Bilanzstichtag auf die Entwicklung dieser Parameter angepasst werden.

17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 1.788 Tsd. € im Geschäftsjahr 2008 auf 2.099 Tsd. € im Geschäftsjahr 2009 und fielen hauptsächlich für Dienstleistungen im Zusammenhang mit den klinischen Studien an.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Urlaubsrückstellungen	270	293
Abgrenzung US-Verteidigungsministerium (kurzfristig)	511	1.095

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Abgrenzung Esteve/IBA	1.065	3.304
Sozialabgaben und sonstige Steuern	120	107
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	4.286	2.660
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.252	7.460

Während die Urlaubsrückstellungen sich geringfügig reduzierten, wurde die Abgrenzung des US-Verteidigungsministeriums größtenteils aufgrund der Unterteilung in kurz- und langfristig verringert (vergleiche Anmerkung 16). Die von Kooperationspartnern erhaltenen und damit abzugrenzenden Vorauszahlungen sind im betrachteten Zeitraum durch die stetigen Projektfortschritte und der damit einhergehenden Ertragsabgrenzung deutlich gesunken. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten im Bereich Sozialabgaben und sonstige Steuern haben sich aufgrund einer höheren Anzahl von Mitarbeitern leicht erhöht.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten sind folgendermaßen zusammengesetzt:

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Ausstehende Rechnungen	3.069	1.499
Mitarbeiterboni und Tantiemen	1.006	920
Rechts- und Beratungskosten	150	179
Sonstige	61	62
Summe	4.286	2.660

WILEX bilanziert abgegrenzte Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige Verpflichtung aus dem Erhalt von Lieferungen und Leistungen hat. Die Abgrenzung wurde in Höhe der bestmöglichen Schätzung des zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Zahlungsabflusses gebildet. Die meisten Verpflichtungen dieser Kategorie bestehen aus externen Forschungs- und Entwicklungskosten seitens Dienstleistungsorganisationen für präklinische und klinische Studien und Tätigkeiten sowie Herstellungskosten der Ausgangsmaterialien. Die signifikante Erhöhung ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr in der großen Anzahl noch nicht eingegangener Rechnungen für Patienten und Prüfcentren verschiedener klinischer Studien begründet.

Die Mitarbeiterboni und Tantiemen werden abhängig von der Unternehmensentwicklung und den Leistungen der Mitarbeiter gewährt und sind im folgenden Geschäftsjahr zur Zahlung fällig.

18. Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte (Fair Value) werden aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich. Zudem wurden die Finanzinstrumente nach IAS 39 in Kategorien eingeteilt (vergleiche Anmerkung 2.13):

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Bewertung zum 30.11.2009		Bewertung zum 30.11.2008	
		Buchwert Tsd. €	Fair Value Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Fair Value Tsd. €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Loans and Receivables	3.411	3.411	12.137	12.137
Sonstige langfristige Vermögenswerte	Loans and Receivables	161	161	23	23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	5.018	5.018	42	42
Sonstige Forderungen	Loans and Receivables	322	322	143	143
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	Loans and Receivables	(592)	(592)	(252)	(252)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	(2.099)	(2.099)	(1.788)	(1.788)
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	Financial Liabilities Amortized Costs	0	0	(15)	(15)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	Loans and Receivables	(6.252)	(6.252)	(7.460)	(7.460)
Summe		(31)	(31)	2.830	2.830
Aggregation nach Bewertungskriterien					
	Loans and Receivables	(31)	(31)	2.845	2.845
	Financial Liabilities Amortized Costs	0	0	(15)	(15)

Die sonstigen Forderungen sind allesamt mit Restlaufzeiten von deutlich unter einem Jahr ohne erkennbare Ausfallrisiken gekennzeichnet. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte (vergleiche Anmerkung 2.7) bestehen aus zwei Positionen und werden zum einen in Höhe des Aktivwertes einer Rückdeckungsversicherung sowie zum anderen in Höhe der Einlage eines Mietkautionskontos bewertet.

Die bilanzierten sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten, somit entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag ebenfalls dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen wurden zum Abschluss des Geschäftsjahres nicht mehr bilanziert.

Beizulegende Zeitwerte wurden in Ermangelung direkter Bezugnahme auf öffentlich notierte Marktpreise innerhalb eines aktiven Markts geschätzt.

Risiken aus Finanzinstrumenten:

Finanzinstrumente, die ein inhärentes Ausfall- und Liquiditätsrisiko aufweisen, sind vornehmlich Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lauten größtenteils auf Euro und in geringerem Maße auf US-Dollar und sind ausschließlich bei Kreditinstituten angelegt, die Mitglied des deutschen Einlagensicherungsfonds bzw. Mitglied des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sind. Dennoch überwacht WILEX fortlaufend alle gehaltenen Positionen und die Bonität der jeweiligen Bank. Zum Bilanzstichtag waren keine derartigen Risiken erkennbar.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft und der aktuell noch nicht ausreichenden Geldzuflüsse aus der Vermarktung von eigenen Produkten besteht ein Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft bedient sich einer rollierenden monatlichen Kapitalflussplanung und Fälligkeitsanalyse, um rechtzeitig Liquiditätsrisiken erkennen zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft die fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen. Zum Bilanzstichtag waren keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Der Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfiel zum Geschäftsjahresende auf Kooperationspartner und ist zum Bilanzstichtag 30. November 2009 oder unmittelbar davor in Rechnung gestellt worden und somit nicht überfällig. Die zweite Meilensteinzahlung (vergleiche Anmerkung 19) von UCB in Höhe von 5,0 Mio. € ging WILEX kurz nach Beendigung des Geschäftsjahres und innerhalb der Fälligkeit zu. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung waren keine Wertberichtigungen erforderlich, WILEX geht von keinen Ausfallrisiken aus.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft einem Marktrisiko, wie z. B. Zinssätzen und einem Währungsrisiko aus dem Wechselkurs des Euro gegenüber Fremdwährungen, wie z. B. dem US-Dollar oder Schweizer Franken. WILEX überprüft unterjährig fortlaufend die Notwendigkeit von Kurssicherungsmaßnahmen, betreibt aber kein Hedging. Vielmehr wird versucht, Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu begleichen, um das Risiko von Wechselkursschwankungen möglichst gering zu halten.

19. Umsatzerlöse

Im Rahmen der strategischen Allianz mit UCB wurden a) mit Antrag auf Zulassung einer klinischen Phase I-Studie mit dem MEK-Inhibitor WX-554 beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte und b) mit Verabreichung dieser Substanz an den ersten Studienteilnehmer zwei vereinbarte Meilensteine erreicht, die jeweils eine Zahlung bei Fälligkeit von 5,0 Mio. € auslösten. Somit konnte WILEX erstmals seit Bestehen Umsatzerlöse ausweisen.

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Meilensteinzahlungen	10.000	0
Summe	10.000	0

Sitz des Leistungsempfängers (UCB) ist Belgien. Geografischer Standort der Leistungserbringung ist Deutschland.

20. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge sind folgendermaßen zusammengesetzt:

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Förderung des US-Verteidigungsministeriums	436	218
Ertragsrealisierung Lizenzverträge	2.396	1.935
Auflösung sonstiger Rückstellungen	181	1.055
Sonstige Erträge	3.013	3.208

WILEX und Esteve schlossen am 14. April 2004 einen exklusiven Lizenzvertrag für den Chimären Antikörper RENCAREX® von WILEX für Südeuropa ab. Esteve erhielt die Vermarktungsrechte an RENCAREX® für Spanien, Italien, Portugal, Griechenland, Andorra und optional Türkei. WILEX ist für die klinische Entwicklung und Herstellung von RENCAREX® sowie den weltweiten regulatorischen Zulassungsprozess verantwortlich. WILEX erhielt seit dem Jahr 2004 gemäß den Vertragsbedingungen Zahlungen in Höhe von 5,0 Mio. € von Esteve. Diese Zahlungen werden unter den sonstigen Erträgen entsprechend dem Grad der Fertigstellung ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird durch Kalkulation des Anteils der für die Phase III-Studie der an RENCAREX® entstandenen tatsächlichen Forschungs- und Entwicklungskosten an dem zugrunde liegenden Budget für die gesamten klinischen Kosten bestimmt. Des Weiteren ist WILEX zum Erhalt weiterer erfolgsabhängiger Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren auf Umsatzerlöse berechtigt.

Am 6. Juni 2008 hat WILEX einen weltweit exklusiven Lizenzvertrag zur Vermarktung, den Vertrieb und Verkauf sowie radioaktive Markierung des diagnostischen Produktkandidaten REDECTANE® mit IBA unterzeichnet. Der Vertrag sichert WILEX neben verschiedenen Zahlungen und Sachleistungen einen Anteil am zukünftigen Netto-Verkaufserlös in Höhe von 45%. Bis zum erst- und einmaligen Erreichen eines Umsatzes von 7,0 Mio. € beträgt der Anteil 20%. Des Weiteren umfasst die Vereinbarung Sachleistungen und Vorauszahlungen für WILEX, die ebenfalls unter den sonstigen Erträgen entsprechend dem Grad der Fertigstellung ergebniswirksam erfasst werden.

WILEX erhielt Fördergelder vom US-Verteidigungsministerium, welche einen Teil der klinischen Entwicklungskosten in den Phasen I und II für WX-UK1 bzw. MESUPRON® abdecken (vergleiche Anmerkung 14). Die Zahlungen an WILEX sind inzwischen erfolgt. So lange die Kosten für die Studien noch nicht als Aufwand erfasst sind, werden die Zahlungen als Verbindlichkeiten bilanziert. Die Minderung dieser Verbindlichkeiten wird unter den sonstigen Erträgen ergebniswirksam ausgewiesen.

In dem Posten Auflösung sonstiger Rückstellungen sind insbesondere nicht oder in geringerem Ausmaß in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen für Vorjahre erfasst.

21. Aufwandsarten

Folgende Aufwandsarten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Personalaufwand	6.532	6.368
Reisekosten	379	466
Mietaufwand	692	653
Labor- und sonstige innerbetrieblichen Kosten	1.404	1.918
Externe Forschungs- und Entwicklungskosten	15.572	13.512
Rechts- und Beratungskosten	1.061	1.432
Abschreibungen	237	253
Insgesamt	25.878	24.601

In den Labor- und sonstigen innerbetrieblichen Kosten sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie sonstige bezogene Waren in Höhe von 170 Tsd. € beinhaltet (2008: 183 Tsd. €). Die externen Forschungs- und Entwicklungskosten stellen Aufwendungen für bezogene Leistungen, insbesondere für Dienstleister der klinischen Entwicklung, dar. Diese sind insbesondere durch die Entwicklung des von UCB übernommenen präklinischen onkologischen Portfolios höher als im Vorjahr.

22. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Löhne und Gehälter	4.777	4.406
Sozialversicherung	523	575
Boni	1.021	875
Aufwand aus der Bewertung von Aktienoptionen	125	287
Aufwand aus der Bewertung für Dienstjubiläen	13	59
Sonstige Personalaufwendungen	72	167
Personalaufwand insgesamt	6.532	6.368

Die Erhöhung der Positionen Löhne und Gehälter sowie Boni sind zum einen auf eine erhöhte Mitarbeiteranzahl gegenüber 2008, zum anderen auch auf Lohnsteigerungen bzw. Beförderungen zurückzuführen.

WILEX beschäftigte in den Vergleichsperioden im Durchschnitt folgende Anzahl von Mitarbeitern:

	2009	2008
Verwaltung	20	19
Forschung und Entwicklung	46	43
Durchschnittszahl Mitarbeiter ¹	66	62

¹ inkl. Vorstand

Die Bewertung der Aktienoptionen nach IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung (vergleiche Anmerkung 2.17.1) zog in 2009 mit 125 Tsd. € einen geringeren Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr (287 Tsd. €) nach sich. Gründe dafür sind, dass zum einen der Großteil der Aktienoptionen bereits unverfallbar und somit unter Aufwands Gesichtspunkten schon in den Vorperioden abgebildet ist und es zum anderen im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keiner neuen Ausgabe gekommen ist.

Nachstehend die Berechnung für das Berichtsjahr:

Art der Vereinbarung	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand, leitende Mitarbeiter und Arbeitnehmer						
	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5	Tranche 6	Tranche 7
Tag der Gewährung	30.12.2005	31.01.2006	28.02.2006	28.04.2006	30.09.2006	30.09.2007	31.10.2007
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen	318.388	167.343	85.078	3.040	148.635	31.350	152.000
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	0	0	0	0	0	2.700	0
In der Berichtsperiode ausgeübte Optionen	0	0	0	0	0	0	0
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen	318.388	167.343	85.078	3.040	148.635	28.650	152.000
Ausübbar Optionen zum 30.11.2009	0	0	0	0	0	0	0
Maximale Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre

Die Aktienoptionen wurden unter Berücksichtigung verschiedener Ausübungsbedingungen laut den zugrunde liegenden Optionsbedingungen (SOP 2005) anhand eines Binomialmodells berechnet. Die beizulegenden Werte werden im Folgenden dargestellt. Der Ausgleich erfolgt dabei in Eigenkapitalinstrumenten. Während für die Tranchen 1 bis 5 jeweils eine Laufzeit von 24 Monaten und somit je ein Optionswert vorliegt, liegen für die Tranchen 6 und 7 aufgrund der unterschiedlichen Vesting-Zeitpunkte jeweils neun verschiedene Laufzeiten und Optionswerte vor:

	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) €
Tranche 1	30.12.2005	24 Monate	2,42
Tranche 2	31.01.2006	24 Monate	2,36
Tranche 3	28.02.2006	25 Monate	2,44
Tranche 4	28.04.2006	24 Monate	2,40
Tranche 5	30.09.2006	24 Monate	2,48
	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) €
Tranche 6			
Teil 1	30.09.2007	24 Monate	2,92
Teil 2	30.09.2007	27 Monate	3,11
Teil 3	30.09.2007	30 Monate	3,24
Teil 4	30.09.2007	33 Monate	3,37
Teil 5	30.09.2007	36 Monate	3,50
Teil 6	30.09.2007	39 Monate	3,67
Teil 7	30.09.2007	42 Monate	3,74
Teil 8	30.09.2007	45 Monate	3,98
Teil 9	30.09.2007	48 Monate	4,08
	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) €
Tranche 7			
Teil 1	31.10.2007	24 Monate	2,55
Teil 2	31.10.2007	26 Monate	2,61
Teil 3	31.10.2007	29 Monate	2,79
Teil 4	31.10.2007	32 Monate	2,92
Teil 5	31.10.2007	35 Monate	3,03
Teil 6	31.10.2007	38 Monate	3,17
Teil 7	31.10.2007	41 Monate	3,28
Teil 8	31.10.2007	44 Monate	3,40
Teil 9	31.10.2007	47 Monate	3,57

Für die Berechnungen der Tranchen 1 bis 5 wurden die folgenden Modellparameter sowie folgende zum Stichtag erwartete Fluktuationswerte verwendet:

Modellparameter	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5
Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten	24	24	25	24	24
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €
Erwartete Dividendenrendite	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,86%	2,97%	3,06%	3,44%	3,56%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	42,54%	40,40%	41,69%	40,61%	43,25%
Tatsächliche Fluktuation der Optionsinhaber zum Bilanzstichtag	28,57%	18,79%	3,16%	0,00%	0,00%

Die erwartete Laufzeit der Tranche 3 ist unter Berücksichtigung der im Folgenden dargestellten Sperrfristen jeweils einen Monat länger als bei den restlichen dargestellten Tranchen.

Die Ausübung der Aktienoptionen ist ausgeschlossen jeweils im Zeitraum zwischen dem Sechzehnten des letzten Monats eines jeden Quartals (d. h. Februar, Mai, August und November) eines jeden Geschäftsjahres und dem Tag der nachfolgenden Bekanntgabe der jeweiligen vorläufigen Quartalsergebnisse (je einschließlich) sowie in der Zeit zwischen dem Tag der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung und dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft (je einschließlich).

Für die Berechnungen der im Geschäftsjahr 2007 ausgegebenen Tranchen 6 und 7 wurden die folgenden Modellparameter sowie folgende zum Stichtag erwartete Fluktuationswerte verwendet:

Modellparameter	Tranche 6	Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5	Teil 6
Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen		9,84 €	9,84 €	9,84 €	9,84 €	9,84 €	9,84 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag		10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten		24	27	30	33	36	39
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt		9,73 €	9,73 €	9,73 €	9,73 €	9,73 €	9,73 €
Erwartete Dividendenrendite		0%	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit		4,06%	4,07%	4,08%	4,09%	4,10%	4,11%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit		47,40%	47,52%	46,82%	46,30%	45,95%	46,31%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber ab Bilanzstichtag		5,50%	11,22%	12,52%	13,81%	15,11%	16,40%

Modellparameter Tranche 6				Teil 7	Teil 8	Teil 9
Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen				9,84 €	9,84 €	9,84 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag				10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten				42	45	48
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt				9,73 €	9,73 €	9,73 €
Erwartete Dividendenrendite				0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit				4,13%	4,14%	4,15%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit				45,25%	46,97%	46,48%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber ab Bilanzstichtag				17,70%	18,99%	20,28%
Modellparameter Tranche 7	Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5	Teil 6
Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen	9,02 €	9,02 €	9,02 €	9,02 €	9,02 €	9,02 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten	24	26	29	32	35	38
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	9,62 €	9,62 €	9,62 €	9,62 €	9,62 €	9,62 €
Erwartete Dividendenrendite	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	4,07%	4,07%	4,07%	4,06%	4,06%	4,06%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	50,10%	48,96%	49,14%	48,68%	47,94%	47,94%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber ab Bilanzstichtag	0,05%	0,13%	0,13%	0,13%	0,13%	0,13%
Modellparameter Tranche 7				Teil 7	Teil 8	Teil 9
Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen				9,02 €	9,02 €	9,02 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag				10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten				41	44	47
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt				9,62 €	9,62 €	9,62 €
Erwartete Dividendenrendite				0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit				4,07%	4,07%	4,08%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit				47,47%	47,44%	48,19%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber ab Bilanzstichtag				0,13%	0,13%	0,13%

Die Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen der Tranche 1 bis 5 wurde jeweils auf Basis der zu diesem Stichtag vorliegenden aktuellsten Unternehmensbewertung der WILEX AG durchgeführt und stellt zu den jeweiligen Ausgabestichtagen nach einvernehmlicher Ansicht des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft die bestmögliche Schätzung des Kurses dar, da zu diesen Zeitpunkten die WILEX AG noch nicht an der Börse notiert war. Die Aktienbewertung von 6,90 € für alle ausgegebenen Tranchen ergibt sich als historischer Wert aus der letzten Finanzierungsrunde der WILEX AG, welche in 2005 durchgeführt wurde.

Da die WILEX AG seit dem 13. November 2006 an der Börse notiert ist, wurde die Aktienbewertung der Tranchen 6 und 7 jeweils auf Basis der zum jeweiligen Tag der Gewährung vorliegenden Aktienkurse durchgeführt. Der Aktienkurs für die Tranche 6 betrug zum 28. September 2007 9,84 € und für die Tranche 7 zum 31. Oktober 2007 9,02 €.

Die Ermittlung des Ausübungspreises der Tranchen 6 und 7 basiert gemäß den Optionsbedingungen auf dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse für Aktien der WILEX AG an den letzten zehn Handelstagen der Wertpapierbörse, an welcher die Aktien gehandelt werden, vor dem Tag der Ausgabe der Aktienoptionen (Tag der Annahme des Optionsangebots der Gesellschaft durch den Berechtigten). Da die Berechtigten das Optionsangebot an unterschiedlichen Tagen angenommen haben, ergeben sich innerhalb der Tranche 6 und 7 grundsätzlich unterschiedliche Ausübungspreise. Da die Abweichung der Ausübungspreise innerhalb der jeweiligen Tranche von unwesentlicher Höhe ist, wurde für die Tranchen 6 und 7 jeweils ein gewichteter Ausübungspreis zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der risikolosen Zinssätze erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve für börsennotierte Bundeswertpapiere der Deutschen Bundesbank, die nach der sogenannten Svensson-Methode ermittelt werden.

Das Erfolgsziel einer Steigerung des Börsenkurses um mindestens 10% des Basispreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Vorstands auf Basis einer detaillierten Planung zu den jeweiligen Ausgabestichtagen zu erwarten war. Voraussetzung für die Wirksamkeit der Ausübung der Aktienoptionen ist, dass die Aktien der Gesellschaft an einer in - oder ausländischen Wertpapierbörse gehandelt werden. Dies ist inzwischen erfolgt.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis laufzeitadäquater historischer Volatilitäten einer Peergroup vergleichbarer Unternehmen aus dem Sektor Biotechnologie unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung der Gesellschaft geschätzt. Darauf wurde zurückgegriffen, da die Gesellschaft erst seit dem 13. November 2006 börsennotiert ist und somit keine laufzeitadäquate eigene historische Volatilität bei Ausgabe der Aktienoptionen vorweisen konnte.

Die erwartete Fluktuation basiert auf einer Schätzung des Managements und wird zu jedem Stichtag auf der Basis historischer und aktueller Daten zur Fluktuation angepasst.

Als Erdienungszeitraum wurde der Zeitraum bis zum Erreichen der Unverfallbarkeit der einzelnen Optionen herangezogen. Entsprechend der unter den Ausübungsbedingungen dargestellten Regelungen tritt eine Unverfallbarkeit innerhalb der Vier-Jahres-Frist proportional bezogen auf die Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktienoptionen jeweils am letzten Kalendertag des Monats Februar sowie am 31. Mai, 31. August und 30. November eines jeden Geschäftsjahres nach dem Optionszuteilungsstichtag ein. Im Falle von vor dem ersten Handelstag ausgegebenen Aktienoptionen wurden 50% aller zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen Aktienoptionen mit Ablauf des ersten Handelstages unverfallbar.

Die Aktienoptionen weisen zum Stichtag folgende maximale vertragliche Laufzeiten in Jahren auf:

	Ausgabezeitpunkt	30.11.2009 Jahre	30.11.2008 Jahre
Tranche 1	30.12.2005	6,08	7,08
Tranche 2	31.01.2006	6,17	7,17

	Ausgabezeitpunkt	30.11.2009 Jahre	30.11.2008 Jahre
Tranche 3	28.02.2006	6,24	7,24
Tranche 4	28.04.2006	6,41	7,41
Tranche 5	30.09.2006	6,83	7,83
Tranche 6	30.09.2007	7,83	8,83
Tranche 7	31.10.2007	7,92	8,92

Aus dem Aktienoptionsprogramm entstand WILEX zum Stichtag folgender Aufwand:

	2009
	Tsd. €
Bisheriger Gesamtaufwand aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	2.195
Periodenaufwand 2008 aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen	287
Periodenaufwand 2009 aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen	125

Mit Eintragung der Bezugsrechtskapitalerhöhung am 4. Dezember 2009 (vergleiche Anmerkung 33) wurde der Ausübungspreis für alle bis zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktienoptionen nach § 7 Abs. 1 (i) des Stock-Option-Plans 2005 auf einheitlich 4,10 €, den innerhalb der Kapitalerhöhung festgesetzten Bezugspreis, reduziert. Diese Verringerung des Ausübungspreises und die Anpassung des Erfolgszieles werden sich aller Voraussicht nach im kommenden Geschäftsjahr durch höhere Aufwendungen für die Bewertung von Aktienoptionen niederschlagen.

23. Nettowährungsgewinne/-verluste

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der relativen Stärke des Euros gegenüber den operativ relevanten Fremdwährungen wie US-Dollar und Schweizer Franken einen Währungsgewinn von 14 Tsd. € (2008: Währungsverlust von 146 Tsd. €). In den zum 30. November 2009 und 2008 beendeten Geschäftsjahren lagen keine unrealisierten Währungsgewinne oder -Verluste vor.

24. Finanzergebnis

	2009	2008
	Tsd. €	Tsd. €
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen aus Leasingverpflichtungen und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	(8)	(10)
Zinsen aus Lizenzierungsverpflichtungen	0	(1)
	(8)	(12)
Finanzierungserträge		
Zinserträge aus Geldkonten/Sonstiges	158	647
Zinserträge aus Finanzinvestitionen	0	326
	158	972
Finanzergebnis	150	961

Das reduzierte Finanzergebnis im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr ist insbesondere auf den Rückgang der Zinserträge aus Geldkonten und Finanzinvestitionen zurückzuführen. Infolge des Abrufs liquider Mittel für die klinische Entwicklung stand im Jahresmittel deutlich weniger Liquidität zur Erzielung von Finanzierungserträgen zur Verfügung. Das in 2009 allgemein gesunkene Zinsniveau für Geldeinlagen verstärkte zudem den Rückgang des Finanzergebnisses.

25. Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von WILEX:

	2009	2008
	€	€
Jahresergebnis	(12.729.262)	(20.447.665)
Anpassungen für GuV-Posten		
Bewertung Aktienoptionen	124.745	286.537
Abschreibungen	237.330	252.707
Erhöhung der Pensionsverpflichtungen	844	812
Finanzierungsaufwendungen	7.598	11.624
Finanzierungserträge	(157.954)	(972.292)
Steueraufwand	15.455	14.785
	228.018	(405.827)
Veränderungen der Bilanzposten		
Vorräte	(11.900)	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4.975.952)	(41.912)
Sonstige Forderungen	(178.448)	21.418
Ertragsteuern	(836)	(53.382)
Anzahlungen	(276.534)	170.472
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(138.026)	(22.689)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	311.146	40.091
Sonstige Verbindlichkeiten	(866.521)	(2.090.822)
	(6.137.072)	(1.976.824)

	2009 €	2008 €
Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	(18.638.315)	(22.830.316)
Gezahlte Finanzierungsaufwendungen	(119)	(7.855)
Erhaltene Finanzierungserträge	189.261	1.335.938
Nettomittelveränderung aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	(18.449.173)	(21.502.233)

26. Ertragsteueraufwand

Aufgrund der betrieblichen Verluste sind in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 mit Ausnahme des folgenden Sachverhalts keine Ertragsteuern angefallen. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr erfasste Steueraufwand (2009: 15 Tsd. €; 2008: 15 Tsd. €) betrifft eine Quellensteuer. Diese Quellensteuer fiel in 2004 auf eine Vorauszahlung von Esteve an, wurde bereits einbehalten und als geleistete Anzahlung bilanziert. Die Steuer wurde analog zum Ansatz der sonstigen Erträge aus dem Esteve-Vertrag ergebniswirksam erfasst (vergleiche Anmerkung 20).

Der Berechnung der latenten Steuern lag ein Mischsteuersatz von 32,98% (Vorjahreswert: 32,98%) zugrunde, der sich zusammensetzt aus einem Körperschaftsteuersatz von 15% (Vorjahreswert: 15%), Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahreswert: 5,5%) und Gewerbesteuer in Höhe von 17,15% (Vorjahreswert: 17,15%). Der ausgewiesene laufende Steueraufwand weicht vom erwarteten Steuerertrag ab. Aufgrund des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 ist der ab 2008 geltende nominale Steuersatz in Höhe von 32,98% (Vorjahreswert: 40,86%) auf das Ergebnis nach IFRS anzuwenden. Eine Überleitung der Unterschiedseffekte ist aus folgender Tabelle ersichtlich.

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Ergebnis vor Steuern	(12.714)	(20.433)
Steuersatz	32,98%	32,98%
Erwarteter Steuerertrag	4.193	6.739
Nicht aktivierungsfähige Verlustvorträge der Periode	(4.509)	(6.955)
Minderung der nicht aktivierten temporären Differenzen	293	249
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/Sonstiges	8	(48)
Ausgewiesener Steueraufwand	(15)	(15)

Der Bestand an latenten Steueransprüchen (aktive latente Steuern) und latenten Steuerverbindlichkeiten (passive latente Steuern) zum 30. November ist folgenden Posten zuzuordnen:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Latente Steueransprüche		
Nicht realisierte Erträge	132	125
	132	125
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Unterschiedliche Nutzungsdauern bei Sachanlagen	0	1
Aktivierung von erworbenen Lizenzen	63	68
Sonstige Rückstellungen	15	48
Sonstige	53	8
	132	125

Aktive und passive latente Steuern wurden unter den Voraussetzungen des IAS 12.74 miteinander saldiert, da sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Da in absehbarer Zukunft weiterhin Verluste zu erwarten sind, wurden auf die folgenden Sachverhalte keine latenten Steueransprüche angesetzt:

	30.11.2009 Tsd. €	30.11.2008 Tsd. €
Verlustvorträge		
für Körperschaftsteuer	126.436	112.847
für Gewerbesteuer	124.070	110.536
Abzugsfähige temporäre Differenzen	0	871

Nach dem Körperschaftsteuergesetz können steuerliche Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Der Abzug bestehender Verlustvorträge wird dann ausgeschlossen, wenn die vortragende Gesellschaft ihre steuerliche Identität verliert. Der Verlust einer solchen steuerlichen Unternehmensidentität wird nach § 8 Abs. 4 KStG in der bis einschließlich 2007 geltenden Fassung angenommen, wenn die folgenden zwei Kriterien kumulativ erfüllt sind: (i) mehr als 50 % der Gesellschaftsanteile übertragen wurden und (ii) die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb mit vorwiegend neuen Vermögenswerten weiterführt oder neu aufnimmt. Die gesetzlich begrenzte Abzugsfähigkeit der betrieblichen Verluste gilt sowohl für die Körperschaft- als auch für die Gewerbesteuer. Die Gesellschaft wurde seit Gründung keiner steuerlichen Betriebsprüfung unterzogen. Infolge der Kapitalerhöhungen im Verlauf der vierten Finanzierungsrunde im April 2005 sowie des Börsengangs im November 2006 hat die Gesellschaft möglicherweise ihre bis Ende 2006 aufgelaufenen Verlustvorträge in Höhe von 67,24 Mio. € (Körperschaftsteuer) bzw. 64,95 Mio. € (Gewerbesteuer) verloren.

27. Ergebnis je Aktie

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Jahresergebnis, das den Eigenkapitaleignern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres - mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selbst hält - gebildet wird.

	2009	2008
Jahresergebnis, den Eigenkapitalgebern zurechenbar (in Tsd. €)	(12.729)	(20.448)
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	13.348	11.963
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	(0,95)	(1,71)

Verwässert

Für WILEX ist die zur Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogene Anzahl von Aktien identisch, da die Umwandlung von Stammaktienäquivalenten einer Verwässerung entgegenwirken würde.

Die unmittelbar nach dem Bilanzstichtag durchgeführte Kapitalerhöhung (vergleiche Anmerkung 33) hat keinen Einfluss auf das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2009.

28. Leasing, Garantien und Verpflichtungen

Finanzierungsleasing

Die Anschaffung eines Laborgerätes erfolgte in 2006 über eine Finanzierungsleasingvereinbarung innerhalb eines Zeitraumes von 36 Monaten mit Aktivierung und kontinuierlicher Abschreibung des Beschaffungswertes in Höhe von 255 Tsd. € im Sachanlagevermögen (vergleiche Anmerkung 6). Zum Bilanzstichtag wurden keine noch zu zahlenden Tilgungsverbindlichkeiten mehr erfasst, da das Leasingverhältnis mit Zahlung der Januar 2009-Rate ausgelaufen ist (2008: Restverpflichtung in Höhe von 15 Tsd. €). Der gezahlte Zinsanteil wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter "Finanzierungsaufwendungen" aufgeführt (2009: 0,1 Tsd. €; 2008: 4 Tsd. €). Die Höhe der Abschreibung auf dieses Anlagegut betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 20 Tsd. €, der Restbuchwert zum Bilanzstichtag 180 Tsd. € (2008: 199 Tsd. €); der Tilgungsanteil in 2009 belief sich auf 15 Tsd. € (2008: 89 Tsd. €). Anders als im Vorjahr wurde dieses Laborgerät zum Bilanzstichtag nicht mehr der geleasten, sondern der eigenen Laborausstattung zugerechnet.

Durch das Auslaufen des Leasings ist zum 30. November 2009 keine Kautions mehr gestellt (Vorjahr: verpfändetes Konto mit 100 Tsd. €). Andere Garantien bestehen ebenfalls nicht.

Folgende Verpflichtungen entstehen WILEX aus dem Finanzierungsleasing in den kommenden Perioden:

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen (Laborausstattung) zum	bis zu 1 Jahr Tsd. €	1 - 5 Jahre Tsd. €	nach 5 Jahren Tsd. €	Insgesamt Tsd. €
30.11.2009	0	0	0	0
30.11.2008	15	0	0	15

Operating-Leasing, Garantien und Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat Labor- und Geschäftsausstattung auch im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemietet, die bis 2012 zu unterschiedlichen Zeiten auslaufen. Alle zurzeit genutzten Büro- und Laborräume sind bis Ende März 2012 gemietet. Der Mietvertrag enthält bis einschließlich 2009 pro Jahr einen mietkostenfreien Monat. Gemäß den IFRS wird die Gesamtmietsumme pro Geschäftsjahr auf zwölf Monate gleichmäßig abgegrenzt. Die Kosten für Geschäfts- und Laborausstattung sowie für Büro- und Laborräume aus den Operating-Leasingverhältnissen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den Verpflichtungen aus dem Leasing von Geschäftswagen als sonstiger Aufwand in folgender Höhe erfasst:

Aufwand aus Operating-Leasingverhältnissen und Mietverträgen	Tsd. €
2009	613
2008	551

WILEX hat ein Bankkonto in Höhe von 137 Tsd. € als Kautions für den Vermieter verpfändet. Andere Garantien bestehen nicht.

Die künftigen jährlichen Mindestzahlungen aus Miet- und Leasingverhältnissen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Verpflichtungen zum 30.11.2009	bis zu 1 Jahr Tsd. €	1 - 5 Jahre Tsd. €	nach 5 Jahren Tsd. €	Insgesamt Tsd. €
Mietverpflichtungen für Labor- und Büroräume	623	851	0	1.474
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Labor- und sonstige Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge)	51	45	0	96
	675	895	0	1.570

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Erwerb von Lizenzen in Höhe von mindestens 2,5 Mio. €, deren Fälligkeit bei Erreichung von bestimmten Meilensteinen eintritt. Nachstehend die Vorjahreswerte:

Verpflichtungen zum 30.11.2008	bis zu 1 Jahr Tsd. €	1 - 5 Jahre Tsd. €	nach 5 Jahren Tsd. €	Insgesamt Tsd. €
Mietverpflichtungen für Labor- und Büroräume	560	1.474	0	2.034
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen (Labor- und sonstige Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge)	48	61	0	109
	608	1.535	0	2.143

29. Organe und Vergütungsbericht

Vorstand

Die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands der WILEX AG sind:

Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm, Vorstandsvorsitzender

Dr. Paul Bevan, Vorstand für Forschung und Entwicklung

Peter Llewellyn-Davies, Vorstand für Finanzen

Dr. Thomas Borcholte, Vorstand für Geschäftsentwicklung

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wurde bis 31. August 2009 vom Personalausschuss festgelegt und wird seit 1. September 2009 in Übereinstimmung mit § 107 Abs. 3 AktG vom Aufsichtsratsplenium beschlossen. Die Vergütung besteht aus den folgenden Komponenten: einer festen Vergütung, sonstigen geldwerten Vorteilen (Sachbezügen), einem variablen Vergütungsteil sowie einem Beteiligungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter.

Für den Fall der Beendigung einer Vorstandstätigkeit hat kein Vorstandsmitglied einen vertraglichen Anspruch auf Abfindungszahlungen.

Feste Vergütung und Sachbezüge

Das jährliche Festgehalt der Vorstandsmitglieder wird für die Laufzeit des Anstellungsvertrages festgelegt und in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Es orientiert sich an der wirtschaftlichen Lage der WILEX sowie am Vergütungsniveau im Wettbewerbsumfeld.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder folgende Sachbezüge:

Den Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm, Dr. Paul Bevan und Peter Llewellyn-Davies wird ein Firmenwagen zur Verfügung gestellt. Das Vorstandsmitglied Dr. Thomas Borcholte hat keinen Firmenwagen.

Für den Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm zahlt die WILEX zudem Beiträge für eine Direktversicherung bis zum gemäß §40b des Einkommensteuergesetzes (EStG) zulässigen Höchstbetrag sowie Beiträge für eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Herrn Prof. Wilhelm wurde überdies im Jahr 1999 eine Pensionszusage als Teil einer Gehaltsumwandlung gewährt, für die eine Rückstellung gebildet wurde. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung ist identisch mit der Erhöhung der Ansprüche aus der dazugehörigen Rückdeckungsversicherung (vergleiche Anmerkung 2.7) und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 844 € (2008: 812 €). Gegenüber anderen Mitgliedern des Vorstands bestehen keine derartigen Verpflichtungen der Gesellschaft.

Für das Vorstandsmitglied Dr. Paul Bevan übernimmt die Gesellschaft zudem die Kosten für bis zu 24 Economy-Class-Flüge von Deutschland nach Großbritannien (Hin- und Rückflug) je Kalenderjahr.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung ist davon abhängig, in welchem Umfang persönliche Ziele und Erfolgsziele der WILEX erreicht wurden. Die erfolgsabhängige Vergütung der Vorstände orientiert sich vor allem an den Unternehmenszielen und umfasst und bezieht sich auf das Erreichen definierter Meilensteine in der klinischen Entwicklung, die Sicherstellung der weiteren Finanzierung der Gesellschaft und die Performance der Aktie als Erfolgsziele.

Im Falle von Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm beläuft sich die variable Vergütung auf maximal 75% des Festgehalts, für Dr. Paul Bevan und Peter Llewellyn-Davies auf maximal 33% des Festgehalts und für Dr. Thomas Borcholte auf maximal 31,13% des Festgehalts. Aufgrund der unterjährigen Anpassung des Festgehalts von Dr. Thomas Borcholte lag der Maximalbonus im Geschäftsjahr 2009 leicht oberhalb des angegebenen Wertes, da die Gehaltsanpassung erst im Oktober 2009 wirksam wurde, aber der aufgrund des erhöhten Festgehalts ebenfalls erhöhte Maximalbonus bereits erstmalig auf das komplette Kalenderjahr 2009 gewährt wurde.

Vergütungskomponente mit Anreizwirkung und Risikocharakter

Die Vergütungskomponente mit Anreizwirkung und Risikocharakter basiert auf dem Aktienoptionsplan 2005, der von der Hauptversammlung am 8. September 2005 beschlossen wurde. Den Mitgliedern des Vorstands können hieraus insgesamt 900.000 Aktienoptionen gewährt werden. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurden keine Optionsrechte an den Vorstand ausgegeben. Unter Berücksichtigung der bereits im Geschäftsjahr 2006 und 2007 ausgegebenen Optionsrechte an Vorstandsmitglieder hielten die aktiven Mitglieder des Vorstands zum Bilanzstichtag 30. November 2009 insgesamt 719.335 Optionsrechte. Ein ehemaliges Vorstandsmitglied hielt zum Bilanzstichtag 30. November 2009 insgesamt 10.000 Optionsrechte.

Jede dieser Aktienoptionen berechtigt zum Erwerb einer neuen Aktie gegen Zahlung des Ausübungspreises. Dieser betrug zum Bilanzstichtag im Falle der im Geschäftsjahr 2006 ausgegebenen Optionen je 5,52 € und für die im Geschäftsjahr 2007 ausgegebenen Optionen je 9,62 € (Tranche 7). Mit Durchführung der Kapitalerhöhung unmittelbar nach Bilanzstichtag (vergleiche Anmerkung 33) verringerte sich der Ausübungspreis einer Aktienoption aufgrund der im Aktienoptionsplan 2005 festgelegten Optionsbedingungen für alle Begünstigten, also sowohl für Mitarbeiter als auch für Vorstandsmitglieder, auf den im Rahmen der Kapitalerhöhung festgesetzten Bezugspreis pro Aktie und somit einheitlich auf 4,10 € (vergleiche Anmerkung 22).

Die Aktienoptionen können erstmals nach einer Wartezeit von zwei Jahren seit dem Optionszuteilungsstichtag ausgeübt werden (vergleiche Anmerkung 22). Die im Geschäftsjahr 2006 ausgegebenen 579.335 Optionsrechte konnten bis zum Bilanzstichtag nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der WILEX-Aktie an den letzten zehn Börsenhandelstagen vor Ablauf der Wartezeit oder zu irgendeinem Zeitpunkt danach innerhalb zehn aufeinanderfolgender Börsenhandelstage um mindestens 10% höher liegt als der Kaufpreis von 6,90 €, der in der letzten Kapitalerhöhung vor Gewährung der Optionen erzielt worden war. Die im Geschäftsjahr 2007 an den Vorstand ausgegebenen 150.000 Optionsrechte konnten bis zum Bilanzstichtag nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der WILEX-Aktie an den letzten zehn Börsenhandelstagen vor Ablauf der Wartezeit oder zu irgendeinem Zeitpunkt danach innerhalb zehn aufeinanderfolgender Börsenhandelstage den Ausübungspreis von 9,62 € je Optionsrecht um mindestens 10% übersteigt. Mit Durchführung der Kapitalerhöhung unmittelbar nach Bilanzstichtag (vergleiche

Anmerkung 33) verringerte sich das Erfolgsziel für alle an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder ausgegebenen Optionsrechte entsprechend des reduzierten Ausübungspreises auf den Referenzkurs in Höhe von 4,51 €. Dies bedeutet, dass die Optionsrechte nur dann ausgeübt werden können, wenn die WILEX-Aktie an zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen vor Ausübung einer Aktienoption mit mindestens 10% über dem Ausübungskurs in Höhe von 4,10 €, also mit einem Kurs von mindestens 4,51 €, schließt. Bisher wurden keine Aktienoptionen ausgeübt.

Zusammenfassend erhielten die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2009 im Einzelnen folgende festen und variablen Vergütungsbestandteile sowie Sachbezüge:

Vorstandsmitglied	Feste Vergütung	Variable	Sonstige	Gesamtvergütung
	2009	Vergütung 2009	Vergütungen (Sachbezüge)	
	€	€	2009 €	2009 €
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm	260.000	150.000	10.844	420.844
Dr. Paul Bevan	230.000	60.000	13.122	303.122
Peter Llewellyn-Davies	220.000	50.000	12.555	282.555
Dr. Thomas Borcholte ²	213.333	40.000	180	253.513

¹ Ausgezahlt in 2009 für das Geschäftsjahr 2008. Der Bonus für 2009 wird im Geschäftsjahr 2010 ausgezahlt.

² Herr Dr. Borcholte verzichtete auf den Sachbezug in Form eines Dienstwagens.

Für die vorangegangene Periode ergeben sich folgende Werte:

Vorstandsmitglied	Feste Vergütung	Variable	Sonstige	Gesamtvergütung
	2008	Vergütung 2008	Vergütungen (Sachbezüge)	
	€	€	2008 €	2008 €
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm	260.000	135.000	10.904	405.904
Dr. Paul Bevan	230.000	55.000	13.403	298.403
Peter Llewellyn-Davies	205.000	50.000	12.038	267.038
Dr. Thomas Borcholte ²	212.000	50.000	240	262.240

¹ Ausgezahlt in 2008 für das Geschäftsjahr 2007. Der Bonus für 2008 wurde im Geschäftsjahr 2009 ausgezahlt.

² Herr Dr. Borcholte verzichtete auf den Sachbezug in Form eines Dienstwagens.

Die nachfolgenden Übersichten zeigen die vom Vorstand im Verlauf des Berichtsjahres gehaltenen Aktienoptionen und deren Veränderungen sowie den darauf entfallenden Anteil des Personalaufwandes pro Begünstigtem (vergleiche Anmerkung 2.17.1 bzw. 22):

Vorstandsmitglied	01.12.2008 Stück	Zugänge Stück	Verfall Stück	Verkäufe Stück	30.11.2009 Stück
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm	262.770	0	0	0	262.770
Dr. Paul Bevan	175.180	0	0	0	175.180
Peter Llewellyn-Davies	131.385	0	0	0	131.385
Dr. Thomas Borcholte	150.000	0	0	0	150.000
				Aufwand in der	Zeitwert der
				GuV	Optionen
				€	€
Vorstandsmitglied					
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm				0	631.599
Dr. Paul Bevan				0	421.066
Peter Llewellyn-Davies				0	325.835
Dr. Thomas Borcholte				101.777	423.469

¹ zum jeweiligen Ausgabedatum

Für die vorangegangene Periode ergeben sich folgende Werte:

Vorstandsmitglied	01.12.2007 Stück	Zugänge Stück	Verfall Stück	Verkäufe Stück	30.11.2008 Stück
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm	262.770	0	0	0	262.770
Dr. Paul Bevan	175.180	0	0	0	175.180
Peter Llewellyn-Davies	131.385	0	0	0	131.385
Dr. Thomas Borcholte	150.000	0	0	0	150.000
				Aufwand in der	Zeitwert der
				GuV	Optionen
				€	€
Vorstandsmitglied					
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm				2.862	631.599
Dr. Paul Bevan				1.908	421.066
Peter Llewellyn-Davies				21.163	325.835
Dr. Thomas Borcholte				208.114	423.469

¹ zum jeweiligen Ausgabedatum

Herr Dr. Thomas Borcholte ist auch Vorsitzender oder Mitglied der folgenden Gremien:

Gesellschaft	Position
DETEK AG, Hannover	Vorsitzender des Aufsichtsrats
NextGen Sciences Ltd., Alconbury (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)

Herr Dr. Paul Bevan ist auch Mitglied des folgenden Gremiums:

Gesellschaft	Position
Clinical Control Ltd., Burnham (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)

Alle anderen Mitglieder des Vorstands haben keine Funktionen in Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats der WILEX AG sind:

Dr. David Ebsworth, Chief Executive Officer, Vifor Pharma AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Georg F. Baur, Unternehmer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Alexandra Goll, General Partner, TVM Capital GmbH

Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach, Geschäftsführer, dievini Hopp BioTech holding GmbH & Co. KG

Dr. Rüdiger Hauffe, Berater

Prof. Dr. Iris Löw-Friedrich, Executive Vice-President Global Projects and Development and Chief Medical Officer, UCB S.A.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Aus Effizienzgründen wurde ein gemeinsamer Personal- und Nominierungsausschuss gebildet, der in seiner jeweiligen Funktion tagt. Der Personalausschuss beschäftigt sich mit Personalangelegenheiten und der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Der Nominierungsausschuss bereitet unter anderem Wahlvorschläge von geeigneten Aufsichtsratskandidaten an die Hauptversammlung und die Bestellung neuer Vorstandsmitglieder vor. Vorsitzender ist Dr. David Ebsworth; Dr. Alexandra Goll und Dr. Rüdiger Hauffe sind Mitglieder dieses Ausschusses.

Außerdem wurde ein Prüfungsausschuss gebildet, zu dessen Aufgaben insbesondere die Diskussion und vorbereitende Prüfung der Jahresabschlüsse und der Quartalsberichte sowie die Vorauswahl des Abschlussprüfers gehören. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Dr. Georg F. Baur; weiteres Mitglied ist Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der Satzung der Gesellschaft für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 15.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats bekommt eine feste Vergütung von 35.000 €, der stellvertretende Vorsitzende eine feste Vergütung von 25.000 €. Die Aufsichtsratsvergütung wird in vier Raten gleicher Höhe, und zwar jeweils am letzten Kalendertag des Monats Februar sowie am 31. Mai, am 31. August und 30. November eines jeden Geschäftsjahres, fällig.

Für eine Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats wird eine pauschale Vergütung in Höhe von 3.000 €, für den Vorsitz eine pauschale Vergütung von 7.000 € pro Geschäftsjahr und Ausschuss gewährt - dies jeweils mit einer Beschränkung der Vergütung auf Tätigkeiten in höchstens zwei Ausschüssen. Über diese individuelle Beschränkung hinaus gewährt die Gesellschaft für Ausschusstätigkeiten insgesamt nur eine Höchstsumme von 39.000 € je Geschäftsjahr. Sollte dieser Maximalbetrag nicht zur Vergütung aller Mitgliedschaften und Vorsitze in Aufsichtsratsausschüssen ausreichen, wird er unter Berücksichtigung der vorstehenden Vorschriften proportional auf alle Ausschussmitglieder und -Vorsitzenden verteilt, sofern nicht der Aufsichtsrat einstimmig eine abweichende Regelung beschließt.

Für die Teilnahme an maximal sechs Aufsichtsratssitzungen pro Geschäftsjahr wird ein zusätzliches Sitzungsgeld gezahlt, das sich für den Sitzungsleiter auf 3.000 € und für jedes sonstige Mitglied auf 1.500 € je Sitzung beläuft. Im Falle einer telefonischen Sitzungsteilnahme wird nur die Hälfte des Sitzungsgelds gewährt. Das Sitzungsgeld ist zusammen mit der festen Aufsichtsratsvergütung fällig. Für Sitzungen von Ausschüssen des Aufsichtsrats wird kein Sitzungsgeld gezahlt.

Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, wird die Vergütung pro rata temporis entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit ausgezahlt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine variable Vergütung. Ebenso wenig werden ihnen Aktienoptionen oder ähnliche Rechte gewährt. Bei Mandatsbeendigung besteht kein Anspruch auf eine Abfindung.

Bezogen auf das Geschäftsjahr 2009 hat WILEX an den Aufsichtsrat insgesamt eine Vergütung von 201.500 € (Vorjahr: 201.500 €) zuzüglich Auslagen gezahlt. Die Vergütung ist in nachstehender Tabelle individualisiert ausgewiesen.

Aufsichtsratsmitglied	Feste Vergütung €	Sitzungsgeld €	Ausschuss- pauschale €
Dr. David Ebsworth, Vorsitzender	35.000	16.500	7.000
Dr. Georg F. Baur, stellv. Vorsitzender	25.000	8.250	7.000
Dr. Alexandra Goll	15.000	9.000	3.000
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach	15.000	7.500	3.000
Dr. Rüdiger Hauffe	15.000	8.250	3.000
Prof. Dr. Iris Löw-Friedrich	15.000	9.000	0

¹ Die vierte Rate für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach Ende des Geschäftsjahres 2009 ausgezahlt.

Nachfolgend die individualisierte Vergütung für das Geschäftsjahr 2008:

	Feste Vergütung €	Sitzungsgeld €	Ausschusspauschale €
Aufsichtsratsmitglied			
Dr. David Ebsworth, Vorsitzender	35.000	18.000	7.000
Dr. Georg F. Baur, stellv. Vorsitzender	25.000	9.000	7.000
Dr. Alexandra Goll	15.000	9.000	3.000
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach	15.000	9.000	3.000
Dr. Rüdiger Hauffe	15.000	9.000	3.000
Prof. Dr. Iris Löw-Friedrich	15.000	8.250	0

Herr Dr. Ebsworth ist auch Vorsitzender oder Mitglied der folgenden Gremien:

Gesellschaft	Position
Intercell AG, Wien (Österreich)	Mitglied des Aufsichtsrats
Renovo Group PLC, Manchester (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Xention Ltd., Pampisford (Großbritannien)	Vorsitzender des Aufsichtsrats (Non-executive chairman of the Board of Directors)

Herr Dr. Baur ist auch Vorsitzender oder Mitglied der folgenden weiteren Gremien:

Gesellschaft	Position
Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg	Mitglied des Aufsichtsrats
J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
KBH GmbH, Hannover	Mitglied des Beirats
LR HEALTH & BEAUTY SYSTEMS HOLDING GmbH, Ahlen	Vorsitzender des Beirats
Versatel AG, Berlin	Mitglied des Aufsichtsrats

Frau Dr. Goll ist auch Mitglied folgender anderer Gremien:

Gesellschaft	Position
Albireo Pharma Ltd., Göteborg (Schweden)	Mitglied des Aufsichtsrats
Biovertis AG, Wien (Österreich)	Mitglied des Aufsichtsrats
Cerenis Therapeutics SA, Labège (Frankreich)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)

Herr Dr. von Bohlen und Halbach ist auch Vorsitzender oder Mitglied folgender anderer Gremien:

Gesellschaft	Position
Apogenix GmbH, Heidelberg	Vorsitzender des Beirats
Cosmo S.p.A., Mailand (Italien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Curacyte AG, München	Mitglied des Aufsichtsrats
CureVac GmbH, Tübingen	Vorsitzender des Beirats
Cytonet GmbH & Co. KG, Weinheim	Mitglied des Beirats
Febit Holding GmbH, Heidelberg	Mitglied des Beirats
Febit Inc., Lexington, MA (USA)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Heidelberg Pharma AG, Ladenburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Immatix GmbH, Tübingen	Mitglied des Beirats
Integrated Diagnostics Inc., Seattle (USA)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Life Biosystems AG, Basel (Schweiz)	Vorsitzender des Verwaltungsrats
SYGNIS Pharma AG, Heidelberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats

Herr Dr. Hauffe ist auch Mitglied der folgenden anderen Gremien:

Gesellschaft	Position
Accovion GmbH, Eschborn	Mitglied des Beirats
Haupt Pharma AG, Berlin	Mitglied des Aufsichtsrats

Frau Professor Dr. Löw-Friedrich ist weder Vorsitzende noch Mitglied in anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Über die vorstehend dargestellten Tätigkeiten hinaus waren die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zum Bilanzstichtag in keinen weiteren Kontrollgremien tätig.

30. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 30. November 2009 waren 120.331 Aktien (entspricht 0,87% des Grundkapitals der Gesellschaft, Grundkapital 13.780.935 Aktien) im Besitz des Vorstands. Ferner waren 145.147 Aktien im unmittelbaren und 819.708 Aktien im mittelbaren Besitz des Aufsichtsrats (entspricht insgesamt 7,00% des Grundkapitals der Gesellschaft) am 30. November 2009.

Im Rahmen der am 11. November 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung haben Aufsichtsratsmitglieder ihre Bezugsrechte ausgeübt. Die Aktien sind erst mit Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister der Gesellschaft am 4. Dezember 2009 entstanden und wurden den Aufsichtsratsmitgliedern erst nach diesem Stichtag ausgeliefert.

Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach, Mitglied des Aufsichtsrats, hält in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Komplementärin der dievini BioTech holding GmbH und Co. KG (dievini Verwaltungs GmbH) mittelbar mind. 5% am Grundkapital der WILEX AG. Andere Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder (weder aktive noch ehemalige Mitglieder) verfügten zum 30. November 2009 nicht über wesentliche Anteile an der Gesellschaft, die 5 % am Grundkapital (unmittelbar und mittelbar) überschreiten.

Nach Abschluss der Kapitalerhöhung am 4. Dezember 2009 (Grundkapital 15.957.965 Aktien) und somit nach Ende des Berichtsjahres waren 120.331 Aktien (entspricht 0,75% des Grundkapitals der Gesellschaft) im Besitz des Vorstands. Ferner waren 181.433 Aktien im unmittelbaren und 4.627.810 Aktien im mittelbaren Besitz (entspricht insgesamt 30,14% des Grundkapitals der Gesellschaft) des Aufsichtsrats.

Name	Funktion	Stückzahl
Dr. David Ebsworth	Vorsitzender des Aufsichtsrats	50.000
Dr. Georg F. Baur	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	125.433
Dr. Rüdiger Hauffe	Mitglied des Aufsichtsrats	6.000
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach ¹	Mitglied des Aufsichtsrats	4.627.810
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm ²	Vorsitzender des Vorstands	120.331

¹ mittelbar, in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der dievini Verwaltungs GmbH, die Komplementärin der dievini BioTech holding GmbH und Co. KG ist

² Die Ehefrau von Prof. Wilhelm, Dr. Sabine Wilhelm, hält weitere 120.331 Aktien.

Stand: 8. Dezember 2009

Nachstehend die Detailaufstellung für 2008:

Name	Funktion	Stückzahl
Dr. David Ebsworth	Vorsitzender des Aufsichtsrats	30.000
Dr. Georg F. Baur	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	70.347
Dr. Rüdiger Hauffe	Mitglied des Aufsichtsrats	800
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm ¹	Vorsitzender des Vorstands	120.331

¹ Die Ehefrau von Prof. Wilhelm, Dr. Sabine Wilhelm, hält weitere 120.331 Aktien.

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende mitteilungspflichtige Erwerbsgeschäfte durch Organmitglieder durchgeführt:

Name	Datum	Transaktion	Handelsplatz	Preis		Volumen
				€	Stückzahl	
Dr. David Ebsworth, Vorsitzender des Aufsichtsrats	26.11.2009	Kauf ¹	OTC ²	4,10	10.000	41.000,00
Dr. Georg F. Baur, Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	26.11.2009	Kauf ¹	OTC ²	4,10	25.086	102.852,60
Dr. Rüdiger Hauffe, Mitglied des Aufsichtsrats	26.11.2009	Kauf ¹	OTC ²	4,10	1.200	4.920,00
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach, Mitglied des Aufsichtsrats	11.11.2009	Kauf ¹	OTC ²	4,10	852.988	3.497.250,80
Dr. David Ebsworth, Vorsitzender des Aufsichtsrats	09.01.2009	Kauf	XETRA, Frankfurt	3,99	10.000	39.900,00
Dr. Georg F. Baur, Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	09.01.2009	Kauf	XETRA	4,00	30.000	120.000,00
Dr. Rüdiger Hauffe, Mitglied des Aufsichtsrats	09.01.2009	Kauf	XETRA	4,00	4.000	16.000,00

¹ Ausübung der Bezugsrechte im Rahmen der Kapitalerhöhung.

² Over the counter/außerbörslich.

Nach Ende des Geschäftsjahres 2009 wurden durch Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach zwei weitere mitteilungspflichtige Erwerbsgeschäfte durchgeführt:

Name	Datum	Transaktion	Handelsplatz	Preis		Volumen
				€	Stückzahl	
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach, Mitglied des Aufsichtsrats	08.12.2009	Wertpapierleihe ¹	Außerbörslich	30.000	944.449	30.000,00
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach, Mitglied des Aufsichtsrats	07.12.2009	Kauf	Außerbörslich	4,10	362.869	1.487.762,90

¹ Die Wertpapierleihe war eine meldepflichtige technische Transaktion im Rahmen der Kapitalerhöhung und hat den Aktienbestand per Saldo nicht verändert.

Es gibt keine weiteren Beziehungen zu der Gesellschaft nahe stehenden Unternehmen und Personen.

31. Aufwendungen für Wirtschaftsprüfer

In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 26. Mai 2009 wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer bestellt. Folgende Honorare für Leistungen wurden in den betrachteten Zeiträumen im Aufwand erfasst:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Abschlussprüfung	85	70
Aufwand für Wirtschaftsprüfer insgesamt	85	70

32. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG

Die jährlich abzugebende Entsprechenserklärung nach §161 AktG wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat im Februar 2009 abgegeben und ist den Aktionären und allen Interessenten dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.wilex.de) zugänglich gemacht.

33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres am 30. November 2009 sind folgende Ereignisse eingetreten:

Die am 11. November 2009 durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossene Bezugsrechtskapitalerhöhung und anschließende Privatplatzierung nicht bezogener Aktien bei deutschen und internationalen institutionellen Investoren wurde am 4. Dezember 2009 mit Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister der Gesellschaft abgeschlossen. Es wurden 2.177.030 neue Aktien zum festgelegten Bezugspreis von 4,10 € je Aktie platziert. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 13.780.935,00 € wurde aus genehmigtem Kapital um 2.177.030,00 € auf 15.957.965,00 € durch Ausgabe von 2.177.030 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € und mit voller Dividendenberechtigung ab dem 1. Dezember 2008 gegen Bareinlagen erhöht.

Joint Lead Manager und Joint Bookrunner der Transaktion waren das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA und Caris & Company, Inc.

Aus der Kapitalerhöhung floss WILEX ein Bruttoemissionserlös von rund 8,93 Mio. € zu. Damit ist WILEX in der Lage, den Nettoemissionserlös von rund 8,53 Mio. € zur Finanzierung der laufenden klinischen Studien und des weiteren Wachstums sowie zur Stärkung der Eigenkapitalisierung zu verwenden.

Lagebericht der WILEX AG, München für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2008 bis 30. November 2009

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

WILEX ist ein biopharmazeutisches Unternehmen, das patientenfokussierte Arzneimittel und hochspezifische Diagnostika entwickelt. Sie sollen zur Erkennung von Krebs, zur Behandlung bestehender Tumorerkrankungen und zur Verhinderung der Metastasierung von Tumoren eingesetzt werden. Die Produkte von WILEX sollen in Zukunft unter anderem dazu beitragen, Krebs wie eine chronische Krankheit kontrollieren zu können.

Das Unternehmen wurde 1997 von einem Team von Ärzten und Krebsforschern der Technischen Universität München gegründet. Im Jahr 2001 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Seit November 2006 ist WILEX im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens sind die Erforschung, Entwicklung, Herstellung, Zulassung und der Vertrieb von Arzneimitteln und Diagnostika im Bereich der Onkologie sowie Ein- und Auslizenzierung darauf basierender Schutzrechte. Für seine Produktkandidaten verwendet WILEX spezielle therapeutische Antikörper und niedermolekulare Wirkstoffe. Auf der Basis dieser Substanzen will WILEX maßgeschneiderte, hochspezifische Therapien klinisch entwickeln und zur Zulassung bringen.

Produktkandidaten

WILEX verfügt über eine weit fortgeschrittene Pipeline von Arzneimittel- und Diagnostikumkandidaten. Vier Kandidaten befinden sich derzeit in der klinischen Entwicklung: REDECTANE®, RENCAREX®, MESUPRON® und WX-554. Ein weiteres Projekt befindet sich in der präklinischen Entwicklung und drei andere in der Forschung.

Der Antikörper Girentuximab von WILEX ist in der Lage, an das tumorspezifische Antigen CA IX auf dem klarzelligen Nierenzellkarzinom zu binden. WILEX hat den Antikörper Girentuximab radioaktiv markiert und entwickelt ihn als Diagnostikum unter dem Namen REDECTANE® zur Erkennung von bösartigen Nierentumoren vor einer Operation.

Unter dem Namen RENCAREX® wird Girentuximab als therapeutischer Antikörper in der Indikation klarzelliges Nierenzellkarzinom getestet. Durch die Fähigkeit des Antikörpers, an CA IX zu binden, wird die Tumorzelle für das körpereigene Immunsystem erkennbar gemacht. Dieses kann dann natürliche Killerzellen aussenden, welche die Tumorzellen angreifen und zerstören sollen. Dieser Mechanismus wird als Antibody Dependent Cellular Cytotoxicity (ADCC) bezeichnet, und dessen Funktionsweise ist bereits nachgewiesen.

Der niedermolekulare Wirkstoff in MESUPRON® ist ein uPA-Inhibitor und soll biologische Funktionen der Tumorzellen hemmen, die es ihnen sonst ermöglichen würden, in das umliegende Gewebe einzuwandern. Dadurch sollen sowohl das Wachstum des Primärtumors als auch die Metastasierung gehemmt werden.

Der niedermolekulare Wirkstoff WX-554, ein Mitogen-aktivierter Protein Kinase (MEK)-Inhibitor, wurde 2009 in die klinische Forschung gebracht. MEK spielt eine zentrale Rolle bei der Weiterleitung von Signalen von der Zelloberfläche ins Zellinnere. Der MEK-Signalweg ist bei mehr als 30% aller Krebsarten außer Kontrolle. Das führt dazu, dass diese Tumorzellen unreguliert wachsen und sich ausbreiten können.

Der niedermolekulare Wirkstoff WX-037, ein PI3K-Inhibitor, befindet sich in der präklinischen Entwicklung. Der Phosphatidylinositol-3-kinase/Protein-kinase-Signalweg (PI3K) sendet das Signal "Wachstum" an den Kern einer Krebszelle und ist bei vielen Krebsarten abnormal mutiert.

Die Entwicklung der klinischen Kandidaten von WILEX ist weit fortgeschritten. REDECTANE® und RENCAREX® befinden sich in Phase III-Zulassungsstudien. Die Substanz MESUPRON® befindet sich in einem Phase II-Programm in zwei Indikationen (Brust- und Bauchspeicheldrüsenkrebs). Mit WX-554 wurde eine Phase I-Studie mit gesunden Probanden begonnen, und WX-037 wurde für die präklinische Entwicklung ausgewählt. WILEX erwartet, dass die Produktkandidaten nach erfolgreichem Abschluss entsprechender Zulassungsstudien bei der Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen wie Nieren-, Blasen-, Brust-, Bauchspeicheldrüsen-, Eierstock-, Magen- und Darmkrebs eingesetzt werden können.

Die wirtschaftliche Verwertung dieser attraktiven und marktnahen Pipeline soll über Allianzen und Partnerschaften erfolgen, um eine maximale Wertschöpfung im Unternehmen zu erzielen. Weitere Informationen zu den Partnerschaften befinden sich im Abschnitt Lizenzvereinbarungen und sonstige Verträge.

Detaillierte Informationen zu den Produkten und dem Stand der klinischen Entwicklung finden Sie im Kapitel 3. Forschung und Entwicklung des Lageberichts. Ein Überblick über die Märkte und Wettbewerber findet sich im Kapitel 4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Abschnitt Branchenumfeld des Lageberichts.

Standorte und Grundbesitz

Der Sitz des Unternehmens ist in München. WILEX verfügt über kein Grundeigentum. Verwaltung und Laboratorien befinden sich in gemieteten Räumlichkeiten.

Leitung und Kontrolle

Gemäß dem in Deutschland festgeschriebenen dualen Prinzip werden die Leitung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat ausgeübt. Entsprechend der Satzung der Gesellschaft kann der Vorstand aus einer oder mehreren Personen bestehen. Aktuell gehören dem Vorstand vier Mitglieder an.

Vorstand und Aufsichtsrat des Unternehmens arbeiten eng zusammen. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern. Zur Steigerung der Effizienz seiner Tätigkeit hat er zwei Ausschüsse gebildet: den gemeinsamen Personal- und Nominierungsausschuss sowie den Prüfungsausschuss.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Das Festgehalt umfasst neben dem in zwölf Monatsraten gezahlten Fixum Sachbezüge als Nebenleistungen. In Abhängigkeit von der Erreichung persönlicher Ziele und von Erfolgszielen von WILEX wird außerdem eine variable Vergütung gezahlt. Im Geschäftsjahr 2009 waren das Erreichen definierter Meilensteine in der klinischen Entwicklung, die Sicherstellung der weiteren Finanzierung der Gesellschaft und die Performance der Aktie als Erfolgsziele definiert. Die Vergütungskomponente mit Anreizwirkung und Risikocharakter basiert auf dem Aktienoptionsplan 2005, der von der Hauptversammlung am 8. September 2005 beschlossen wurde. Die Optionsbedingungen sind ausführlich im Anhang (29. Organe und Vergütungsbericht) dargestellt.

Entsprechend der Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung zusätzlich zur Erstattung ihrer Auslagen. Außerdem wird den Aufsichtsratsmitgliedern ein Sitzungsgeld gezahlt. Mitgliedschaft und Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats werden gesondert vergütet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine variable Vergütung.

Die Vergütung der Organe im Geschäftsjahr 2009 ist ausführlich im Anhang zum Jahresabschluss (29. Organe und Vergütungsbericht) dargestellt.

Offenlegung

In Anwendung des § 325 Abs. 2a HGB legt die WILEX AG ihren Jahresabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) der Europäischen Union offen.

Herstellung und Lieferung

Die Herstellung (radioaktive Markierung), Formulierung und Abfüllung für den Diagnostikumkandidaten REDECTANE® erfolgen durch IBA Molecular N.A., Sterling, Virginia, USA. Für RENCAREX® und MESUPRON® sowie WX-554 und WX-037 besitzt WILEX die gesetzlich erforderliche Herstellungserlaubnis. Die Herstellung, Formulierung und Abfüllung der Arzneimittelkandidaten erfolgen durch zertifizierte Auftragsunternehmen, darunter die Avid BioServices, Inc., Tustin, CA, USA; die Bayer Schering Pharma AG, Leverkusen, Deutschland, sowie die Rentschler Biotechnologie GmbH, Laupheim, Deutschland, und die RIEMSER Specialty Production GmbH, Laupheim, Deutschland, (vormals: Rentschler Pharma GmbH). Die Entwicklung und Herstellung der Arzneimittelkandidaten WX-554 und WX-037 erfolgen durch zertifizierte Auftragsunternehmen, darunter die Central Glass Germany GmbH, Halle/Westfalen, Deutschland; die Formula GmbH, Berlin, Deutschland; die Thymoorgan Pharmazie Deutschland GmbH, Vienenburg, Deutschland, und die Bayer Schering Pharma AG, Leverkusen, Deutschland.

Die Laboratorien von WILEX sind nach den Grundsätzen der "Guten Laborpraxis" (Good Laboratory Practice, GLP) zertifiziert. Diese Zertifizierung ist eine Voraussetzung für die Anerkennung präklinischer Daten durch nationale und internationale Aufsichtsbehörden. Das Unternehmen verfügt ebenfalls über eine Zertifizierung entsprechend den Grundsätzen der "Guten Herstellungspraxis" (Good Manufacturing Practice, GMP), die es erlaubt, Arzneimittel für klinische Prüfungen gemäß den vorgelegten Analysevorschriften zu prüfen oder freizugeben.

Forschungskooperationen

WILEX unterhält zahlreiche, auf Dauer angelegte Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit verschiedenen akademischen und klinischen Institutionen in Europa und den USA. Hierzu gehören unter anderen die urologische Abteilung der David Geffen School of Medicine an der University of California (UCLA) in Los Angeles, CA, USA, das Fox Chase Cancer Center (FCCC) in Philadelphia, PA, USA, die Slovak Academy of Sciences in Bratislava, Slowakei, das Erasmus Medical Center in Rotterdam, Niederlande, die Abteilung für Onkologie an der Universität Nijmegen, Niederlande, sowie das Ludwig Institute for Cancer Research (LICR) in New York, NY, USA.

Patente

Ein Portfolio von etwa 70 erteilten Patenten und etwa 120 Patentanmeldungen, die in mehr als 30 Patentfamilien untergliedert und zumeist eigenentwickelt sind, schützen die Produkte von WILEX sowie deren Herstellung und Verwendung.

Etwa 30 Patente und Patentanmeldungen betreffen den Antikörper Girentuximab, ca. 160 Patente und Patentanmeldungen die unterschiedlichen uPA-Inhibitoren. Zudem besitzt WILEX zahlreiche Marken und Markenmeldungen, welche die Firmenbezeichnung sowie geplante Produktbezeichnungen schützen.

Das von UCB übernommene onkologische Portfolio umfasst zwei niedermolekulare Programme und drei Antikörperprogramme und ist durch zehn Patentfamilien geschützt, welche momentan 45 Patentanmeldungen und drei erteilte Patente beinhalten.

Lizenzvereinbarungen und sonstige Verträge

WILEX hat verschiedene, exklusive Lizenzvereinbarungen abgeschlossen, die für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlich sind.

Mehrere dieser Vereinbarungen betreffen die Entwicklung und spätere wirtschaftliche Nutzung des Antikörpers Girentuximab, auf dem sowohl REDECTANE® als auch RENCAREX® basieren. Den Antikörper hat das Unternehmen 1999 von Centocor Inc., Malvern, PA, USA, sowie der Universität Leiden, Niederlande, lizenziert. Von der Bayer Corporation Business Group Diagnostics, Tarrytown, NY, USA, wurde eine weitere Lizenz eingeräumt, die das Ziel-Antigen betrifft. Um mögliche Patentverletzungen auszuschließen, hat WILEX überdies eine nicht exklusive Lizenz auf das Cabilly II-Patent von Genentech Inc., San Francisco, CA, USA, erworben. Das Cabilly II-Patent betrifft Verfahren zur Produktion von Antikörpern und war Gegenstand eines jahrelangen Rechtsstreits zwischen Genentech und dem US-Biotechunternehmen MedImmune. MedImmune hatte die Rechtsbeständigkeit des Patents angezweifelt. Ende Februar 2009 hat die US-Patentbehörde jedoch die Patentierbarkeit der Cabilly-Methode bestätigt. Im Oktober 2009 hat nun GlaxoSmithKline eine Patentrechtsklage eingereicht. Auch diese neue Klage betrifft die Gültigkeit des Cabilly II-Patents. Sollte das Patent am Ende für nichtig erklärt werden, müsste die Gesellschaft diesen immateriellen Vermögenswert abschreiben.

WILEX hat im Juni 2008 mit IBA eine Lizenzvereinbarung für seinen Diagnostikumkandidaten REDECTANE® unterzeichnet. IBA hat die für die Vermarktung, den Vertrieb und die Distribution des Produkts erforderlichen exklusiven weltweiten Rechte und Lizenzen erhalten. WILEX erhält von IBA Meilenstein- und Lizenzzahlungen. Um das Diagnostikum bei Urologen und Onkologen zu vermarkten, hat sich WILEX für REDECTANE® das Recht auf weltweite Co-Promotion gesichert. Nach der geplanten Marktzulassung erhält WILEX bis zu einem Umsatzvolumen von 7 Mio. € 20% des Verkaufserlöses ab Werk. Danach erhält WILEX 45% des gesamten Verkaufserlöses ab Werk.

Mit dem spanischen Pharmaunternehmen Laboratorios del Dr. Esteve S.A., Barcelona, Spanien, (Esteve) bestehen seit 2004 eine exklusive Vertriebs- und Marketing-Lizenzvereinbarung zur Vermarktung von RENCAREX® und eine Option auf zukünftige Girentuximab-Produkte in bestimmten Ländern Südeuropas. Esteve erhielt die Vermarktungsrechte für Spanien, Italien, Portugal, Griechenland und Andorra und eine Option für den türkischen Markt. Hierfür erhält WILEX Meilenstein- und Lizenzzahlungen.

Für die uPA-Programme hat WILEX von der Pentapharm AG, Basel, Schweiz, im Jahr 2006 fünf Patentfamilien und Patentanmeldungen erworben, die mit WX-UK1 und MESUPRON® zusammenhängen. Außerdem erwarb WILEX 2007 von Dendreon Corporation, Seattle, WA, USA, ein Portfolio, das sämtliche Patente und Patentanmeldungen des Unternehmens für uPA-Inhibitoren umfasst. In Ergänzung zu den selbst gehaltenen Patenten bietet dieses Patentportfolio Schutz vor Nachahmung der WILEX-Medikamente und des therapeutischen Einsatzes der betreffenden Serinprotease-Inhibitoren.

Wichtige Transaktionen im Geschäftsjahr 2009

UCB-Transaktion

Im Januar 2009 haben WILEX und das Biopharma-Unternehmen UCB Pharma S.A., Brüssel, Belgien, (UCB) eine umfassende strategische Partnerschaft vereinbart. WILEX hat die weltweiten Rechte zur Weiterentwicklung des gesamten präklinischen onkologischen Portfolios von UCB übernommen, das zwei niedermolekulare Programme und drei Antikörperprogramme umfasst.

UCB behält das Exklusivrecht, jedes der fünf Programme nach Abschluss erster klinischer Machbarkeitsstudien zurückzukaufen, selbst weiterzuentwickeln und zu vermarkten. In diesem Falle erhält WILEX von UCB Meilensteinzahlungen für die Entwicklung und Kommerzialisierung sowie Lizenzzahlungen für die Kommerzialisierung. Für den Fall, dass UCB von seinem Rückkaufsrecht keinen Gebrauch macht, behält WILEX das Recht, betreffende Programme selbst weiterzuentwickeln und zu kommerzialisieren. In diesem Falle erhält UCB von WILEX Meilenstein- und Lizenzzahlungen. Des Weiteren halten sich die beiden Partner die Möglichkeit offen, nach erfolgreichem Abschluss der Machbarkeitsstudien die Programme gemeinsam weiterzuentwickeln.

Im Rahmen der Vereinbarung hat UCB die Rechte an den fünf präklinischen Programmen in eine 100%ige Tochtergesellschaft von UCB, die Octopus GmbH, eingebracht. Die Gesellschaft wurde von UCB zusätzlich mit einer Bareinlage von 10,00 Mio. € ausgestattet. WILEX hat die Octopus GmbH für 1.818.181 neu ausgegebene Aktien aus genehmigtem Kapital und unter Ausschluss der Bezugsrechte der Aktionäre erworben. UCB erwarb dadurch 13,19% der Anteile an der WILEX AG. Das Stammkapital von WILEX wurde im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage auf 13.780.935 Aktien erhöht. Die Transaktion wurde mit Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft am 27. Februar 2009 abgeschlossen.

Durch Satzungsänderung wurde die erworbene Gesellschaft in WILEX Research GmbH umfirmiert und als 100%ige Tochtergesellschaft der WILEX AG im Konzernzwischenabschluss zum 28. Februar 2009 konsolidiert. Am 7. April 2009 wurde im elektronischen Bundesanzeiger die beabsichtigte Verschmelzung der WILEX Research GmbH auf die WILEX AG bekannt gemacht und den Aktionären

gemäß § 62 Abs. 2 UmwG die Möglichkeit gegeben, die Einberufung einer Hauptversammlung zu verlangen. Von diesem Recht wurde nicht Gebrauch gemacht, so dass am 25. Mai 2009 die Verschmelzung im Handelsregister eingetragen wurde. Der Halbjahresfinanzbericht zum 31. Mai 2009 wurde somit wieder als Einzelabschluss aufgestellt.

Bei dem Erwerb der Tochtergesellschaft handelt es sich nicht um einen Geschäftsanteilskauf, sondern um einen sogenannten "asset deal". Da in dem eingebrachten Unternehmen weder ein Geschäftsbetrieb abgewickelt worden ist noch eigene Mitarbeiter beschäftigt wurden, ist diese Transaktion zum Bilanzstichtag nicht unter der Maßgabe des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) zu bilanzieren gewesen.

Für Zwecke der Zugangsbewertung der von UCB erworbenen fünf Projekte wurden die Werte mit Hilfe eines "Discounted Cash Flow-Verfahrens" ermittelt. Folgende Parameter und zukunftsgerichtete Annahmen dazu fließen in die jeweilige Bewertung ein:

- Ablauf des Patentschutzes für die Substanz
- Erfolgswahrscheinlichkeiten zur Erreichung der jeweils nächsten Entwicklungsphase
- Kosten der Programmentwicklung
- Erträge aus der Vermarktung oder Auslizenzierung
- risikoadjustierter Zinssatz.

Unter Zugrundelegung dieser Einflussfaktoren konnte aufgrund des frühen Stadiums der Programme für keines dieser fünf Projekte ein positiver Nettobarwert ermittelt werden. Daher wurde auch kein immaterieller Vermögenswert als Aktivposten angesetzt. Da es für keines der Programme eine konkrete vertragliche Verpflichtung zur Weiterentwicklung gibt, wurde auch keine Verbindlichkeit bilanziert.

Im Rahmen der Transaktion wurden darüber hinaus zwei Meilensteinzahlungen von je 5,00 Mio. € durch UCB vereinbart. Als Meilensteine wurden die Einreichung eines Antrags auf Durchführung einer klinischen Phase I-Studie und die Verabreichung der ersten Dosis an einen Patienten für eines der fünf Programme definiert. WILEX hat sich entschieden, den MEK-Inhibitor innerhalb von etwa zwölf Monaten nach Abschluss der Vereinbarung unter WX-554 in die klinische Phase zu führen. Beide Meilensteine wurden im Geschäftsjahr 2009 erreicht.

Die strategische Allianz mit UCB ist ein wichtiger Schritt in der Unternehmensgeschichte von WILEX. Das präklinische Onkologieportfolio stellt eine ideale Ergänzung und Erweiterung der fortgeschrittenen klinischen Pipeline dar. Mit UCB hat WILEX einen bedeutenden Entwicklungspartner gewonnen und erhält Zugang zu UCBs umfangreicher Antikörpertechnologie.

Kapitalerhöhung

Am 11. November 2009 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital aus genehmigtem Kapital von 13.780.935,00 € um bis zu 3.445.233,00 € auf bis zu 17.226.168,00 € durch Ausgabe von bis zu 3.445.233 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € und mit voller Dividendenberechtigung ab dem 1. Dezember 2008 gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Die neuen Aktien wurden den Aktionären im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts im Verhältnis 4:1 von dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Köln, Deutschland, (Sal. Oppenheim) angeboten. Vier alte Aktien berechtigten mithin zum Bezug von einer neuen Aktie. Um ein glattes Bezugsverhältnis zu ermöglichen, hatte sich einer der bestehenden Aktionäre verpflichtet, auf die Ausübung der Bezugsrechte aus drei ihm zustehenden Aktien zu verzichten.

Die Frist zum Bezug der neuen Aktien begann am 16. November 2009 und endete am 2. Dezember 2009. Ein organisierter Bezugsrechtshandel fand nicht statt. Der Bezugspreis wurde am 25. November 2009 durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf 4,10 € je Aktie festgelegt.

Im Rahmen des Bezugsangebots wurden nicht bezogene neue Aktien im Rahmen einer Privatplatzierung qualifizierten Anlegern in Deutschland sowie im Ausland zum Erwerb angeboten. Joint Lead Manager und Joint Bookrunner der Transaktion waren Sal. Oppenheim und Caris & Company, Inc., New York, USA, (Caris).

Die neuen Aktien wurden nicht zum Handel im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen, da erst nach Abschluss der Kapitalerhöhung der Wertpapierprospekt unter Einbeziehung des Jahresabschlusses 2009 erstellt werden soll. Es ist beabsichtigt, dass die Gesellschaft innerhalb eines Jahres die Zulassung und Börseneinführung der neuen Aktien herbeiführen wird. Um den alten und neuen Aktionären sofort zugelassene Aktien zur Verfügung zu stellen, wurde im Rahmen einer Wertpapierleihe der Großaktionärin dievini Hopp BioTech holding GmbH & Co. KG, Walldorf, (dievini) an Sal. Oppenheim den bezugsberechtigten Aktionären die Möglichkeit eingeräumt, anstelle der neuen, noch nicht zugelassenen Aktien bereits im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene Aktien zu erhalten.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung hatte sich dievini verpflichtet, die Bezugsrechte aus den von ihr gehaltenen Aktien in vollem Umfang auszuüben und darüber hinaus von anderen Aktionären nicht bezogene neue Aktien im Rahmen einer Privatplatzierung bis zu einem Gesamtinvestitionsvolumen von 10,00 Mio. €, maximal aber bis zu einer Gesamtbeteiligungshöhe von 29,00% zu übernehmen. Die dievini verfügt jetzt über einen Anteil an der WILEX AG in Höhe von 29,00% (vorher 24,76%).

Der Prozess der Kapitalerhöhung wurde am 4. Dezember 2009 mit Eintragung ins Handelsregister beendet, so dass noch keine bilanziellen Auswirkungen zum Bilanzstichtag 30. November 2009 vorliegen. Weitere Informationen sind dem Nachtragsbericht zu entnehmen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Als biopharmazeutisches Unternehmen agiert WILEX in einem stark regulierten Umfeld. Arzneimittel unterliegen der Zulassung der Behörden Food and Drug Administration (FDA) in den USA und der European Medicines Evaluations Agency (EMA) in der Europäischen Union sowie weiterer nationaler Zulassungs- und Aufsichtsbehörden.

Vor der Zulassung eines Medikaments müssen für jede Indikation umfassende präklinische und klinische Studien durchgeführt werden, die sich an strengen Kriterien orientieren. In den USA wird eine klinische Studie erst nach Erteilung des Investigational New Drug Status (IND) durch die FDA durchgeführt. In der Europäischen Union muss ein Untersuchungsdossier zu dem Arzneimittel nach den Richtlinien für klinische Studien eingereicht werden (Investigational Medicinal Product Dossier, IMPD), um die Zulassung zur klinischen Prüfung (Clinical Trial Application, CTA) zu erhalten. Hersteller und Zulieferer der Substanzen müssen gemäß GMP zertifiziert sein.

Für die Zulassung eines neuen Arzneimittels müssen die Ergebnisse aller präklinischen und klinischen Studien zusammen mit vielen weiteren Informationen zu dem Präparat in einem Antrag zusammengefasst werden.

2. Wertorientierte Unternehmensstrategie

WILEX verpflichtet sich den Interessen aller wesentlichen Beteiligten, die mit dem Unternehmen verbunden sind. Patienten, Ärzte, Mitarbeiter und Aktionäre stehen im Fokus der strategischen, wertorientierten Steuerung des Unternehmens.

WILEX konzentriert sich auf Indikationen mit einem hohen medizinischen Bedarf und einem großen Patientennutzen. Alle in der Forschung und Entwicklung befindlichen Produktkandidaten sollen eine fokussierte spezifische Behandlung und Erkennung unterschiedlicher Krebsarten ermöglichen. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf die Wertschöpfung aus präklinischer Forschung, klinischen Studien und Arzneimittelzulassung.

WILEX verfügt über eine breite Produktpipeline mit zwei Kandidaten in Phase III-Zulassungsstudien und einem Phase II-Programm in zwei Indikationen. Die Pipeline wurde zu Beginn des Jahres 2009 durch das Portfolio von UCB erweitert. Von den präklinischen Programmen wurde im Berichtsjahr ein Projekt in die klinische Phase I gebracht. Die von UCB akquirierten Programme werden dank des umfassenden Know-hows der WILEX-Mitarbeiter und vorhandener Entwicklungskapazitäten weiterentwickelt.

Das strategische Ziel von WILEX ist es, innerhalb weniger Jahre die Forschungs- und Entwicklungsprogramme aus dem laufenden operativen Geschäft zu finanzieren und durch intelligente Vermarktungsstrategien die Gewinnschwelle zu erreichen. Mit der Verpartnerung von RENCAREX® für den südeuropäischen Markt und der weltweiten Lizenzvereinbarung für REDECTANE® wurden wichtige Meilensteine bereits erreicht: Weitere Wertschöpfungspotenziale liegen in der Verpartnerung von MESUPRON® und der Auslizenzierung von RENCAREX® für den Rest der Welt.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das Unternehmen hat im Berichtsjahr erstmalig Umsatzerlöse aus den Meilensteinzahlungen von UCB für den Antrag auf Durchführung einer Phase I-Studie mit WX-554 und die Verabreichung der ersten Dosis an einen Probanden erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse und die sonstigen Erträge aus Lizenzverträgen und der Auflösung von Verbindlichkeiten liegen noch deutlich unter den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Daher ist der durchschnittliche Barmittelverbrauch ein zentraler finanzieller Leistungsindikator. Er ist definiert als der monatliche Cash Flow aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit im Durchschnitt eines Geschäftsjahres.

Das Verhältnis von liquiden Mitteln und Barmittelverbrauch gibt an, für wie viele Monate der Zahlungsmittelbestand ausreicht. Die Entwicklungskosten der jeweiligen Projekte sind ein weiterer wichtiger Indikator. Sie werden mit Hilfe einer Balanced Scorecard verfolgt und monatlich überprüft.

Außerdem erfolgt die Steuerung des Unternehmens über weitere, nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Die klinischen Ergebnisse hinsichtlich Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit der sich in der Entwicklung befindlichen Arzneimittel- und Diagnostikumkandidaten sind in patientenbezogenen Indikatoren zusammengefasst. Die Effizienz der internen Prozesse misst WILEX unter anderem durch die Einhaltung von Zeit- und Kostenplänen bei klinischen Studien.

Gesamtbeurteilung des Geschäftsjahres durch den Vorstand der WILEX AG

Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 gesetzten Projektziele hat WILEX überwiegend erreicht. Die 343. Wiedererkrankung in der ARISER-Studie liegt nicht im Einflussbereich der Gesellschaft und dauert weiterhin länger als geplant.

Soll-Ist-Vergleich ausgewählter Ziele und Kennzahlen im Geschäftsjahr 2009:

Nicht finanzielle Ziele	Ziel 2009	Ist 2009	Ziel erreicht?
REDECTANE®	Abschluss der Patientenrekrutierung in der Phase III-Zulassungsstudie	Geplante 166 Patienten in Q1 rekrutiert, Erhöhung auf 226 Patienten im September 2009 abgeschlossen	ja
	Vorläufige Daten der Phase III-Zulassungsstudie	Im November 2009 veröffentlicht	ja
RENCAREX®	Abschluss der Medikation der Patienten	Im Februar 2009 abgeschlossen	ja
MESUPRON®	Vorläufige Daten der Phase II-Studie im Pankreaskrebs	Im September 2009 veröffentlicht	ja
	Phase II-Studie Brustkrebs: Patientenrekrutierung fortführen	Patientenrekrutierung läuft	ja
Ausbau der Pipeline und Finanzierung	Erweiterung des Produktportfolios und Finanzierung	Strategische Partnerschaft mit UCB im Januar/Februar 2009	ja
WX-554	Antrag auf Zulassung einer Phase I-Studie	Im August erster Meilenstein (5 Mio. €) von UCB	ja
	Beginn der Phase I-Studie	Im November zweiter Meilenstein (5 Mio. €) von UCB	ja

Nicht finanzielle Ziele	Ziel 2009	Ist 2009	Ziel erreicht?
WX-037	Erstellung eines Entwicklungsplans	Im August mit UCB abgestimmt	ja
Finanzielle Ziele			Ziel erreicht?
Umsatzerlöse	Mio. €	Mio. €	ja
Sonstige Erträge	10,0	10,0	ja
Betriebliche Aufwendungen	3,0-3,5	3,0	ja
davon Forschungs- und Entwicklungskosten	25,0-29,0	25,9	ja
Finanzmittelbedarf aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	21,0-24,0	21,8	ja
	5,0-7,0 (inklusive Kapitalerhöhung in 02/09 und 10,0 Mio. € Meilensteinzahlungen von UCB)	8,7 (inklusive Kapitalerhöhung in 02/09 und 5,0 Mio. € Meilensteinzahlungen von UCB)	UCB Rechnung Mitte November gestellt, Zahlung im Dezember (GJ 2010) erfolgt

Der für 2009 geplante Nettofinanzmittelbedarf von 5 Mio. € bis 7 Mio. € (inklusive der Mittelzuflüsse aus der im Februar 2009 durchgeführten Sachkapitalerhöhung und der Meilensteinzahlungen von UCB in Höhe von zweimal 5,0 Mio. €) wurde überschritten und betrug rund 8,7 Mio. €. Der zweite Meilenstein wurde noch im Geschäftsjahr 2009 erreicht, die Zahlung von UCB ging jedoch erst nach dem Bilanzstichtag im Dezember 2009 bei der Gesellschaft ein.

Mit der Meilensteinzahlung und dem Nettozufluss aus der im Dezember 2009 abgeschlossenen Barkapitalerhöhung in Höhe von rund 8,5 Mio. € hat sich die Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation von WILEX nach dem Bilanzstichtag verbessert. WILEX geht nunmehr davon aus, dass die Liquidität bis ins dritte Quartal 2010 gesichert ist. Detaillierte Ausführungen hierzu finden sich in den Kapiteln 8. Risiko- und Chancenbericht, Abschnitt Bestandsgefährdende Risiken, und 9. Prognosebericht des Lageberichts.

3. Forschung und Entwicklung

WILEX verfügt über eine weit fortgeschrittene Pipeline von Arzneimittel- und Diagnostikumkandidaten. WILEX verfolgte im Geschäftsjahr 2009 vier klinische Projekte, die sich entscheidend weiterentwickelt haben: RENCAREX®, REDECTANE®, MESUPRON® und WX-554.

REDECTANE® - diagnostischer Antikörper

Selbst moderne bildgebende Verfahren wie die Computer- oder Kernspintomographie können heute keine eindeutige Aussage darüber treffen, ob ein Nierentumor gutartig oder bösartig ist. Erst die histologische Untersuchung nach der Operation, bei der die gesamte Niere oder die erkrankten Teile der Niere entfernt werden, kann den Nachweis liefern. Bei etwa 65% der Patienten mit Nierenkrebs tritt der aggressivste Phänotyp, das klarzellige Nierenzellkarzinom, auf. Die Diagnose des aggressiven klarzelligen Nierenzellkarzinoms bereits vor der Operation stellt aus Sicht von WILEX einen hohen medizinischen Bedarf dar.

Bei REDECTANE® (INN: 124I-Girentuximab) handelt es sich um eine radioaktiv markierte Form des Antikörpers Girentuximab, der wie RENCAREX® auch an das tumorspezifische Antigen CA IX auf dem klarzelligen Nierenzellkarzinom bindet. Über eine Positron-Emissions-Tomographie (PET) kann die Anreicherung dieses Antikörpers im Tumorgewebe bildlich dargestellt werden. Mit den zusätzlichen Informationen einer Computertomographie (CT) kann die Anreicherung des Antikörpers lokalisiert werden.

REDECTANE® soll als bildgebendes antikörperbasiertes Diagnostikum den Arzt bei der Diagnose eines Nierentumors mit PET/CT unterstützen. Wichtiges Ziel ist die Bestimmung, dass kein klarzelliges Nierenzellkarzinom vorliegt. Damit könnte die Planung der Behandlung von Nierentumorpatienten grundlegend verbessert und unnötige Operationen vermieden werden. Darüber hinaus könnte REDECTANE® grundsätzlich auch für die Kontrolle des Therapieerfolgs und die Diagnose anderer Tumorarten geeignet sein.

Im Jahr 2008 hat WILEX eine Phase III-Zulassungsstudie (REDECT-Studie) mit dem Diagnostikumkandidaten REDECTANE® begonnen. WILEX hat vor dem operativen Start dieser Studie eine spezielle Protokollbewertung (Special Protocol Assessment, SPA) bei der FDA beantragt und im Februar 2008 erhalten. Durch eine SPA dokumentiert die FDA, dass sie die klinische Studie nach Bewertung des Protokolls und der geplanten Analyse für geeignet und angemessen hält, um die Zulassung zu erreichen. WILEX hat die Studie entsprechend dem in der SPA zugrunde gelegten Design durchgeführt. Die FDA ist bei Durchführung der Studie gemäß der erteilten SPA im Rahmen des Zulassungsverfahrens an diese Protokollbewertung gebunden. Durch das vorab genehmigte Design des Prüfplans kann sich in der Regel die Zulassungszeit signifikant reduzieren. Erste Patienten wurden im Mai 2008 in die Studie aufgenommen, die Patientenrekrutierung wurde im September 2009 abgeschlossen. In die REDECT-Studie wurden 226 Patienten mit Verdacht auf Nierenkrebs aufgenommen. Sie wurden vor der Operation mittels PET/CT unter Verwendung des bildgebenden Diagnostikums REDECTANE® untersucht. Allen Patienten wurden danach die Niere oder die erkrankten Teile der Niere entfernt.

Im Anschluss wurden die CTs und die PET/CTs aller Patienten von drei Radiologen bzw. drei Nuklearmedizinern unabhängig ausgewertet und bestimmt, ob es sich um ein klarzelliges Nierenzellkarzinom handelt. Die ungerade Anzahl von Radiologen und Nuklearmedizinern wurde in der speziellen Protokollbewertung (SPA) definiert, um mögliche Patt-Entscheidungen zu vermeiden. Parallel wurden die operativ entfernten Tumore histologisch untersucht, um die Ergebnisse der radiologischen und nuklearmedizinischen Auswertung zu bestätigen.

Ende November 2009 wurde WILEX von dem beauftragten externen Dienstleister informiert, dass die Auswertung der vorläufigen Daten der Phase III-Studie mit REDECTANE® abgeschlossen wurde.

Ziel der Phase III-REDECT-Studie ist es, festzustellen, ob die Kombination von REDECTANE® mit einem PET/CT gegenüber dem derzeit üblichen, isolierten Einsatz von CT eine verbesserte Diagnostik von Nierentumoren ermöglicht. Als Studienendpunkte wurden Sensitivität und Spezifität definiert. Um insbesondere zukünftig unnötige Operationen von Nierentumoren zu vermeiden, sollte ein Diagnostikum die Aussage ermöglichen, dass kein klarzelliges Nierenzellkarzinom (Spezifität) vorliegt.

REDECTANE® hat die Erwartungen erfüllt, ein klarzelliges von einem nicht klarzelligen Nierenzellkarzinom zu unterscheiden. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass PET/CT mit REDECTANE® eine verbesserte Diagnose gegenüber CT ermöglicht. Bei dem Studienendpunkt Spezifität, der korrekten Diagnose, dass kein klarzelliges Nierenzellkarzinom vorliegt, war REDECTANE® dabei mit einem hoch signifikanten statistischen Wert (P-Value, $p < 0,001$) besser als CT. Bei dem zweiten Endpunkt, der korrekten Diagnose

eines klarzelligen Nierenzellkarzinoms (Sensitivität), war das Ergebnis wiederum besser als bei CT. Allerdings wurde hier die statistische Signifikanz knapp verfehlt ($p=0,052$ statt $p<0,050$). Hier zeigte das CT in der Studie bezüglich der Sensitivität bessere Ergebnisse als angenommen und allgemein in der klinischen Praxis beobachtet. Die finalen Patientendaten werden noch ausgewertet. Bereits kleinste Veränderungen können das statistische Ergebnis deutlich beeinflussen.

Die vorliegenden Daten unterstützen die Annahmen von WILEX, dass das PET/CT-Verfahren mit REDECTANE® dem CT in der Diagnose des klarzelligen Nierenzellkrebses überlegen ist.

WILEX erwartet den finalen Studienbericht im zweiten Quartal 2010 und wird diesen dann mit externen Experten diskutieren und die weitere Vorgehensweise mit der FDA besprechen.

RENCAREX® - therapeutischer Antikörper

RENCAREX® basiert auf Girentuximab, einem aus genetischen Sequenzen des Menschen und der Maus zusammengesetzten monoklonalen Antikörper, der an ein tumorspezifisches Antigen (CA IX) bindet. Dieses Antigen befindet sich in hoher Konzentration beispielsweise in Nierenzellkarzinomen, in gesundem Gewebe ist es hingegen fast nicht vorhanden. Die Anbindung des Antikörpers an das Antigen macht den Tumor für die körpereigene Immunabwehr sichtbar, so dass natürliche Killerzellen ausgesendet werden können, die den Tumor zerstören sollen. CA IX wird auch z. B. bei Blasen- und Darmkrebs ausgebildet, so dass eine Anwendung auch in diesen Indikationen überprüft werden kann.

Nierenzellkrebs ist die häufigste Form von Nierenkrebs. Ein Drittel aller Patienten weisen zum Zeitpunkt der Erstdiagnose keine Metastasen auf, unterliegen aber einem erhöhten Risiko, innerhalb von wenigen Jahren nach einer Operation einen Rückfall zu erleiden. WILEX verfolgt mit dem Produktkandidaten RENCAREX® das Ziel, die Wiedererkrankung zu verhindern (adjuvante Therapie).

RENCAREX® befindet sich derzeit in einer Phase III-Zulassungsstudie für die adjuvante Therapie. In die Phase III-ARISER-Studie wurden 864 Patienten aufgenommen, denen die gesamte Niere oder die erkrankten Teile der Niere entfernt wurden und die nachweisbar keine Metastasen nach der Operation hatten. Außerdem mussten sie zuvor festgelegte Kriterien eines hohen Rückfallrisikos erfüllen. An der Studie sind mehr als 140 Zentren in 14 Ländern beteiligt. Das Studiendesign ist multizentrisch, randomisiert und doppelt verbündet. Die Patientenrekrutierung wurde 2008 abgeschlossen, der letzte Patient hat die 24 Wochen dauernde Behandlung im Februar 2009 beendet.

Das Ziel der Studie ist erreicht, wenn sich die krankheitsfreie Überlebenszeit der Patienten in der mit RENCAREX® behandelten Gruppe (50% der Patienten) im positiven Sinne und statistisch signifikant von der mit einem Placebo behandelten Gruppe unterscheidet. Für die Studie wurden im Studienprotokoll verschiedene Meilensteine definiert, die sich an der Anzahl der Wiedererkrankungen orientieren. Die jeweiligen Zwischenanalysen werden von dem unabhängigen Datenkontrollkomitee (IDMC) durchgeführt, um die Studie nicht zu entblenden.

Die erste Zwischenanalyse zur Futility wurde nach der 100. Wiedererkrankung durchgeführt, und das IDMC gab Ende 2007 aufgrund einer statistischen Analyse die Empfehlung, die Studie fortzuführen, weil sie wahrscheinlich ein signifikantes Ergebnis liefern wird. Der nächste Meilenstein ist die 343. Wiedererkrankung. Im Anschluss werden die Daten aller 864 Patienten analysiert und anschließend eine unabhängige Zwischenanalyse zur Wirksamkeit von RENCAREX® initiiert. Die Daten bleiben auch weiterhin für WILEX verbündet, werden aber einen entscheidenden Hinweis hinsichtlich des zulassungsrelevanten Studienendpunktes "krankheitsfreies Überleben" liefern.

Die Wiedererkrankung der Patienten dauert länger als erwartet. Bis Ende Januar 2010 sind WILEX 303 Wiedererkrankungen von den lokalen Studienzentren gemeldet worden.

In der Europäischen Union und in den USA hat RENCAREX® den "Orphan-Drug-Status" erhalten. Dieser Status wird von der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA und von der europäischen Arzneimittelzulassungsbehörde EMA für die Erforschung von Medikamenten für seltene Krankheiten vergeben. Er gewährt WILEX unter anderem innerhalb der EU ein zehnjähriges, in den USA ein siebenjähriges Alleinvermarktungsrecht ab Erteilung der Zulassung.

Derzeit gibt es kein in den USA oder Europa zugelassenes Medikament für die adjuvante Therapie des klarzelligen Nierenzellkarzinoms. Einige Medikamentenkandidaten, die für die Behandlung des metastasierten Nierenzellkarzinoms zugelassen sind, werden derzeit auch in der adjuvanten Behandlung getestet.

MESUPRON® - oraler uPA-Inhibitor

Das Urokinase-spezifische Plasminogen Aktivator (uPA)-System, welches durch MESUPRON® gehemmt wird, spielt vermutlich eine wichtige Rolle bei der Metastasierung von Tumorzellen und stellt deshalb möglicherweise eine bedeutende therapeutische Zielstruktur in der Krebstherapie dar. Der uPA-Gehalt erlaubt eine vorausschauende Aussage über die statistische Überlebenswahrscheinlichkeit eines Patienten: Patienten, die einen hohen uPA-Gehalt im Tumor aufweisen, haben eine statistisch niedrigere Überlebensrate als Patienten mit einem niedrigen uPA-Gehalt im Tumor. Dies wurde auf der Basis einer Metaanalyse von 18 unterschiedlichen europäischen Studien zur Dauer der Überlebensrate in Relation zum uPA-Gehalt im Tumor mit insgesamt über 8.300 Patienten festgestellt. uPA und sein physiologischer Inhibitor PAI-1 waren die ersten tumorbiologischen Faktoren, die den höchsten "Level of Evidence" (LOE 1) von der European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) für ihre prognostische Bedeutung erreicht haben.

Im Jahr 2007 ist die Bestimmung des uPA-Gehalts im Primärtumor eines Brustkrebspatienten in die Behandlungsrichtlinien der American Society of Clinical Oncology (ASCO) aufgenommen worden. Der uPA-Test soll für die Prognose von neu mit Brustkrebs ohne Lymphknotenbefall diagnostizierten Patienten eingesetzt werden, um die Therapieplanung zu unterstützen.

WILEX hat mit WX-UK1 einen Serinproteasen-Inhibitor entwickelt, der die Aktivitäten von tumorrelevanten Serinproteasen wie uPA, Plasmin und Thrombin blockiert. Die Substanz wird intravenös verabreicht und soll die Ausbreitung von Metastasen hemmen. In verschiedenen präklinischen Studien hat WX-UK1 gezeigt, dass die Bildung von Metastasen verringert und auch das Wachstum der Primärtumore gehemmt werden kann.

Die oral verabreichte Substanz MESUPRON® wird im Körper zu WX-UK1 umgewandelt und weist denselben Wirkmechanismus auf. MESUPRON® hat eine Phase Ib-Dosis-Eskalationsstudie bei Patienten mit Kopf-/Halstumoren erfolgreich abgeschlossen. In dieser

Studie zeigte MESUPRON® ebenfalls eine gute Sicherheit und Verträglichkeit. Dabei gelang außerdem der Nachweis, dass sich die aktive Wirkstoffsubstanz im Tumorgewebe anreichert.

Zurzeit wird MESUPRON® in zwei Phase II-Studien in den Indikationen Bauchspeicheldrüsenkrebs und Brustkrebs getestet.

In die erste Phase II-Studie mit MESUPRON®, die im Juni 2007 begann, werden Patienten mit lokal fortgeschrittenem, inoperablem, nicht metastasiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs mit einer Kombinationstherapie behandelt. Im Juli 2008 wurde der letzte von 95 Patienten aufgenommen. Die Studie wird in ca. 30 Zentren in sechs europäischen Ländern durchgeführt. Die Phase II-Studie ist randomisiert, offen und dreiarstig und untersucht die Wirkung der Kombinationstherapie von MESUPRON® in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Gemcitabine (Gemzar®, Eli Lilly and Company, Indianapolis, IN, USA). Den Patienten wird entweder Gemcitabine allein oder zusammen mit einer täglichen oralen Dosis von 200 mg bzw. 400 mg MESUPRON® bis zur Progression verabreicht. Zurzeit befindet sich noch ein Patient im 27. Behandlungszyklus. Die Therapie hat sich als sicher und gut verträglich erwiesen.

Ziel dieser Proof-of-Concept-Studie ist es, erstmalig Aktivität von MESUPRON® in Tumorpatienten zu zeigen. Die Studie untersucht die Parameter progressionsfreies Überleben, Tumoransprechrage, Zeit bis zum ersten Auftreten von Metastasen und Gesamtüberleben.

Ende September 2009 hat WILEX vorläufige Daten aus dieser klinischen Phase II-Studie veröffentlicht. Gemcitabine allein zeigte eine Tumoransprechrage von 9,7%. Diese wurde durch die zusätzliche Verabreichung von 200 mg MESUPRON® auf 22,6% und von 400 mg MESUPRON® auf 33,3% erhöht. Die 1-Jahres-Überlebensrate betrug bei Gemcitabine allein 37% und stieg mit 200 mg MESUPRON® auf 45% und mit 400 mg MESUPRON® auf 53%. Die mediane Überlebenszeit der Patienten wurde um 30% von 10,2 Monaten mit Gemcitabine allein auf 13,5 Monate in Kombination mit 400 mg MESUPRON® verbessert.

Diese ermutigenden Ergebnisse zeigen, dass die Hemmung des uPA-Systems ein neuer und vielversprechender Therapieansatz zur Behandlung von Krebspatienten darstellen kann. Die mit dem medizinischen Beirat diskutierten Daten sind vorläufig, weil von den insgesamt in die Studie eingeschlossenen Patienten zu diesem Zeitpunkt 59 Patienten verstorben waren. Die endgültige Analyse erfordert 72 Todesfälle. Endgültige Daten werden im ersten Halbjahr 2010 erwartet.

Im Januar 2008 erhielt WILEX die Genehmigung zur Durchführung einer zweiten Phase II-Studie mit MESUPRON® bei Patienten mit metastasiertem, HER2-Rezeptor-negativem Brustkrebs. Die Patientenrekrutierung für diese Studie wurde im August 2008 begonnen und dauert noch an. Bis Ende Januar 2009 wurden 67 Patientinnen in den 40 Studienzentren in Europa, den USA und Brasilien rekrutiert.

Die Studie ist eine randomisierte, doppelt verblindete Phase II-Studie bei 114 Patienten mit metastasiertem Brustkrebs. Sie untersucht die Wirksamkeit der Kombinationstherapie von MESUPRON® und Capecitabine (Xeloda®, Hoffmann-La Roche AG, Basel, Schweiz) im Vergleich zur Capecitabine-Monotherapie. Als primärer Endpunkt der Studie ist das progressionsfreie Überleben definiert, also der Zeitraum, in dem Patienten ohne weiteres Fortschreiten der Erkrankung leben können. Die Patienten erhalten die Substanzen in der First-Line-Behandlung, das heißt in der ersten Behandlung nach der Diagnose.

Nach unserer Kenntnis sind derzeit keine weiteren Wirkstoffe zur spezifischen Hemmung des uPA-Systems in der klinischen Prüfung.

WX-554 - oraler MEK-Inhibitor

WX-554 ist ein Mitogen-aktivierter Protein-Kinase (MEK)-Inhibitor, dessen biologische Zielstruktur eine zentrale Rolle bei der Weiterleitung von Signalen von der Zelloberfläche ins Zellinnere spielt. MEK wurde mit einer Vielzahl an biologischen Prozessen wie Zellteilung, -differenzierung und -tod in Zusammenhang gebracht. Der MEK-Signalweg ist in mehr als 30% der Krebsarten außer Kontrolle. Das führt dazu, dass diese Tumorzellen unreguliert wachsen und sich ausbreiten können.

Der oral verfügbare niedermolekulare MEK-Inhibitor WX-554 wurde im präklinischen Stadium von UCB übernommen und im Laufe des Geschäftsjahres in die klinische Entwicklung gebracht. Der Antrag auf Durchführung einer Phase I-Studie wurde beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) im August 2009 eingereicht und im Oktober 2009 genehmigt.

Im November 2009 wurde dem ersten Studienteilnehmer in der Studie die Substanz WX-554 verabreicht. In der nicht verbündeten Dosisescalationsstudie werden die Pharmakokinetik, Pharmakodynamik sowie Sicherheit und Verträglichkeit von WX-554 an gesunden männlichen Probanden untersucht. Ziel ist es, die optimale biologische Dosis für die Hemmung des MEK-Systems durch WX-554 zu ermitteln.

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit UCB wurde vereinbart, dass für die Meilensteine "Antragstellung auf Durchführung einer klinischen Studie" und "Beginn der Phase I-Studie" von UCB Meilensteinzahlungen von jeweils 5,0 Mio. Euro fällig werden. Die Meilensteinzahlungen sind im August 2009 und Dezember 2009 eingegangen.

WX-037 - PI3K-Inhibitor

Ein weiteres von UCB übernommenes Projekt ist ein oral verfügbarer niedermolekularer PI3K-Inhibitor, für den der Wirkstoff WX-037 als Leitsubstanz festgelegt wurde. Der Phosphatidylinositol-3-kinase/Protein-kinase-Signalweg - kurz PI3K - sendet das Signal "Wachstum" an den Kern einer Krebszelle. Außerdem konnte gezeigt werden, dass der PI3K-Signalweg bei vielen Krebsarten abnormal mutiert ist. Daher ist es von therapeutischem Interesse, einen Hemmstoff für den PI3K-Signalweg zu finden. WX-037 befindet sich in der präklinischen Entwicklung.

Antikörper-Projekte

Die drei von UCB übernommenen Antikörper-Projekte befinden sich derzeit in der Forschungsphase. Ziel ist es, jeweils einen spezifischen Antikörper zu identifizieren, der an eine neuartige Zielstruktur bindet. Die molekularen Zielstrukturen der Antikörperprojekte spielen in unterschiedlicher Weise eine Rolle bei der Ausbreitung von Krebs oder finden sich vermehrt auf den Tumorzellen verschiedener Krebsarten.

4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der schwersten Krise der Weltwirtschaft seit Ende des Zweiten Weltkriegs. WILEX ist von der gesamtwirtschaftlichen Situation nur insofern betroffen, dass sich die Beschaffung von Kapital als weiterhin schwierig darstellt.

Branchenumfeld

Der weltweite Pharmamarkt hatte 2008 nach Angaben von IMS Health ein Volumen von 773 Mrd. US-Dollar. Die Analysten der WestLB erwarten gemäß der im November 2009 veröffentlichten Studie "European Pharmaceuticals" für 2010 eine Wachstumsrate von 5% (Vorjahr: 4%) in den Schlüsselmärkten für Pharmazeutika.

Onkologie

Einer Studie der American Cancer Society zufolge sind 2007 weltweit mehr als 12 Millionen Menschen neu an Krebs erkrankt, davon 5,4 Millionen Menschen in den Industrienationen. Tumorerkrankungen sind in den Industrieländern die zweithäufigste Todesursache, allein in 2007 sind in diesen Ländern 2,9 Millionen Menschen an Krebs gestorben. Die American Cancer Society erwartet infolge des allgemeinen Bevölkerungswachstums und des steigenden Durchschnittsalters der Menschen einen Anstieg der Neuerkrankungen im Jahr 2030 auf 27 Millionen Menschen jährlich. Dementsprechend kontinuierlich steigt der Bedarf an wirksamen und gleichzeitig verträglichen Krebstherapien.

Antikörper

Der Marktstudie "Monoclonal Antibodies: Update 2008" von Datamonitor zufolge betrug der Gesamtumsatz der therapeutischen monoklonalen Antikörper im Jahr 2007 26,3 Mrd. US-Dollar. Bis zum Jahr 2013 erwartet Datamonitor einen Anstieg des Gesamtumsatzes auf 49,1 Mrd. US-Dollar. Mehr als 20 Mrd. US-Dollar werden der Studie zufolge 2013 auf den Markt für Therapeutika in der Onkologie entfallen. Damit bleibt der Onkologiemarkt auch in Zukunft das größte Marktsegment innerhalb des Gesamtmarktes für monoklonale Antikörper.

Nierenkrebs

Weltweit erkrankten laut einer Schätzung der GLOBOCAN-Datenbank im Jahr 2002 rund 210.000 Menschen neu an Nierenkrebs. Geht man von einem jährlichen Anstieg der Nierenkrebserkrankungen von 2 % aus, wäre diese Zahl im Jahr 2009 auf ungefähr 241.000 neue Fälle angestiegen. Die häufigste und aggressivste Form des Nierenzellkarzinoms ist das klarzellige Nierenzellkarzinom, das bei einem hohen Anteil (70% bis 80%) der Patienten zum Zeitpunkt der Erstdiagnose nicht metastasiert ist. Von dieser Subgruppe der nicht metastasierten Nierenzellkarzinome weist etwa ein Drittel ein hohes Risiko einer Wiedererkrankung auf. Für diese Patientengruppe könnte RENCAREX® geeignet sein.

Diagnose von klarzelligem Nierenzellkrebs

Die steigende Anzahl von Krebserkrankungen hat Einfluss auf die Wachstumsaussichten des Diagnosemarktes. Die Diagnose mittels REDECTANE® und PET/CT könnte nach Ansicht des Unternehmens die Genauigkeit der Nierenkrebsdiagnose und der Therapiekontrolle entscheidend positiv verändern. Dem Unternehmen ist kein vergleichbares bildgebendes Verfahren bekannt.

Therapie von klarzelligem Nierenzellkrebs

In den vergangenen Jahren ist eine Vielzahl von Arzneimitteln zur Behandlung des fortgeschrittenen, metastasierten Nierenzellkarzinoms zugelassen worden, u. a. die Medikamente Torisei® von Wyeth, Sutent® von Pfizer, Nexavar® von Bayer/Onyx, Avastin® von Roche und Afinitor® von Novartis. Für die adjuvante medikamentöse Therapie des nicht metastasierten klarzelligen Nierenzellkarzinoms wurde hingegen weder von der FDA noch von der EMEA bisher ein Arzneimittel zugelassen. In dieser Indikation werden mittlerweile auch von anderen Unternehmen Phase III-Studien durchgeführt, die aber wesentlich später begonnen wurden und bei denen mit einem Abschluss in Kürze nicht zu rechnen ist. Entsprechend hoch ist der medizinische Bedarf für RENCAREX®.

Niedermolekulare Wirkstoffe

Der oben genannten Marktstudie von Datamonitor zufolge werden niedermolekulare Wirkstoffe innerhalb des Marktsegments hoch innovativer Therapeutika mit 76% auch in Zukunft den größten Anteil zum Umsatz beitragen.

Der niedermolekulare Wirkstoff in MESUPRON® ist nach Kenntnis der Gesellschaft der erste uPA-Inhibitor weltweit, der sich in einem klinischen Phase II-Programm befindet. Die im September 2009 veröffentlichten vorläufigen, positiven Daten aus der Phase II-Studie im Bauchspeicheldrüsenkrebs unterstreichen die Führungsrolle von WILEX im Bereich der uPA-Inhibition und schaffen eine gute Basis zur weiteren Entwicklung von MESUPRON®.

Der MEK-Inhibitor WX-554 ist neu im Produktportfolio von WILEX. MEK gilt als eine vielversprechende Zielstruktur für die Tumorthherapie. Mehrere Pharma-Firmen haben MEK-Inhibitoren im frühen Entwicklungsstadium. Die am weitesten fortgeschrittene Substanz AZD-6244 von Astra-Zeneca und Array Biopharma wird derzeit in klinischen Phase II-Studien getestet. Durch den Eintritt in die Phase I mit WX-554 in gesunden Probanden und im Vergleich mit anderen bekannten MEK-Inhibitoren sieht sich WILEX gut positioniert, eine vielversprechende und konkurrenzfähige Therapie entwickeln zu können.

WX-037 ist ein Inhibitor des PI3K-Signalweges, der ähnlich wie MEK als eine vielversprechende Zielstruktur für die Tumorthherapie betrachtet wird. Auch hier gibt es mehrere Firmen, die an PI3K-Inhibitoren arbeiten, wobei sich die am weitesten entwickelten Substanzen derzeit in Phase I befinden. In diesem innovativen Umfeld ist WILEX mit der präklinischen Substanz WX-037 somit ebenfalls gut positioniert, einen erfolgversprechenden Therapieansatz zu entwickeln.

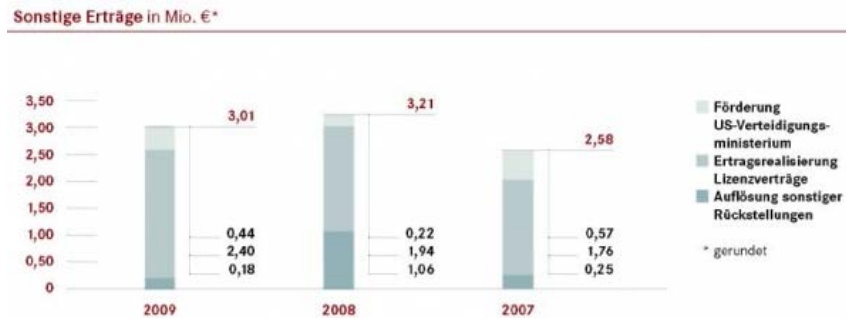
5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

WILEX hat im Geschäftsjahr 2009 (1. Dezember 2008 bis 30. November 2009) ein Ergebnis vor Steuern von -12,71 Mio. € (Vorjahr: -20,43 Mio. €) erwirtschaftet. Die Ertragsteuern sind mit 0,02 Mio. € auf Vorjahresniveau (0,02 Mio. €). Der Jahresfehlbetrag reduzierte sich um 37,7% auf 12,73 Mio. € (Vorjahr: 20,45 Mio. €). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,95 € (Vorjahr: -1,71 €). Zur Ergebnisverbesserung beigetragen haben erstmalig Umsatzerlöse in Höhe von 10,00 Mio. €. Die Aufwendungen lagen wie erwartet über den Umsätzen und sonstigen Erträgen. Die Ergebnisentwicklung war plangemäß.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2009 betragen 10,00 Mio. € und sind auf die Meilensteinzahlungen von UCB für den MEK-Inhibitor WX-554 zurückzuführen.

Mit 3,01 Mio. € lagen die sonstigen Erträge um 6,1 % unter dem Vorjahresniveau von 3,21 Mio. €. Der Rückgang ist vor allem auf die geringere Auflösung von sonstigen Rückstellungen zurückzuführen, die mit 0,18 Mio. € um 82,8% unter dem Vorjahresniveau (1,06 Mio. €) lag. Die Ertragsrealisierungen aus Lizenzverträgen mit den Kooperationspartnern Esteve und IBA konnten im Vergleich zum Vorjahr um 23,8% auf 2,40 Mio. € (Vorjahr: 1,94 Mio. €) erhöht werden, da der Aufwand für die Entwicklungsprojekte REDECTANE® und RENCAREX® im Geschäftsjahr 2009 höher als im Vorjahr war. Darüber hinaus enthielten die sonstigen Erträge Fördergelder des US-Verteidigungsministeriums für das uPA-Programm mit MESUPRON® in Höhe von 0,44 Mio. € (Vorjahr: 0,22 Mio. €). Erhaltene Vorauszahlungen für die zukünftige Erbringung von Forschungsleistungen werden periodengerecht abgegrenzt und parallel zur Leistungserbringung in den sonstigen Erträgen erfasst.



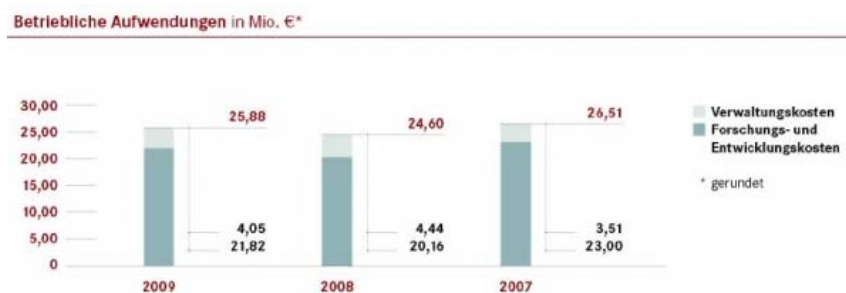
Betriebliche Aufwendungen

Die betrieblichen Aufwendungen einschließlich der Abschreibungen erhöhten sich um 5,2% auf 25,88 Mio. € (Vorjahr: 24,60 Mio. €). Ausschlaggebend für die Erhöhung waren die im Vergleich zu 2008 um 8,3% höheren Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 21,82 Mio. € (Vorjahr: 20,16 Mio. €).

2009 entfielen 68,9% (Vorjahr: 66,2%) der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die klinische Weiterentwicklung des monoklonalen Antikörpers Girentuximab für REDECTANE® und RENCAREX®. 19,9% (Vorjahr: 32,4%) entfielen auf das uPA-Programm mit dem niedermolekularen Wirkstoff MESUPRON® und 11,2% (Vorjahr: 1,4%) auf die übrigen Projekte inklusive des von UCB übernommenen Portfolios.

Während die Kosten für die ARISER-Studie mit RENCAREX® wie erwartet sanken, sind die Aufwendungen in der REDECT-Studie mit REDECTANE® wegen der erhöhten Patientenzahl gestiegen. Die Kosten für das uPA-Programm mit MESUPRON® sind gesunken, weil die präklinischen Untersuchungen abgeschlossen wurden und die Phase II-Studie im Bauchspeicheldrüsenkrebs nahezu abgeschlossen ist. Die Kosten für die Patientenrekrutierung in der Brustkrebsstudie mit MESUPRON® bewegen sich im Rahmen der Planungen. Für WX-554 und WX-037 und die Antikörperprojekte sind 2009 erstmalig Kosten angefallen.

15,7% der betrieblichen Aufwendungen entfielen auf Verwaltungsaufwendungen. Trotz erhöhter Personalaufwendungen konnten durch kosteneffizientes Arbeiten und niedrigere externe Beratungskosten die Verwaltungskosten um 8,8% auf 4,05 Mio. € (Vorjahr: 4,44 Mio. €) gesenkt werden. In den Verwaltungsaufwendungen ist auch die anteilige Bewertung des Aktienoptionsprogramms in Höhe von 0,12 Mio. € (Vorjahr 0,29 Mio. €) enthalten.



Finanzierung und Liquidität

Das Netto-Finanzergebnis hat sich infolge des planmäßigen Abflusses liquider Mittel und den damit verbundenen niedrigeren Zinserträgen von 0,96 Mio. € auf 0,15 Mio. € reduziert. Die realisierten Finanzierungserträge beruhten ausschließlich auf der Verzinsung von Bankguthaben beziehungsweise Festgeldern. WILEX hatte die aus dem Börsengang bzw. die aus der strategischen Allianz stammenden liquiden Mittel, die noch nicht für die klinische Entwicklung abgerufen wurden, zu einem großen Teil als Fest-, Termin- und Tagesgelder mit unterschiedlichen Laufzeiten angelegt. WILEX hat zu keiner Zeit liquide Mittel in Aktien oder aktienbasierte Finanzinstrumente investiert. Die Finanzierungsaufwendungen verringerten sich von 11,62 Tsd. € auf 7,60 Tsd. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 3,41 Mio. € (Vorjahr: 12,14 Mio. €). Die Veränderung wurde einerseits durch die im Februar durchgeführte Kapitalerhöhung sowie die Meilensteinzahlung von UCB und andererseits durch den Verbrauch von Mitteln beeinflusst. Des Weiteren wurde die verpfändete Mietkaution in die sonstigen langfristigen Vermögenswerte umgegliedert, da das Mietverhältnis noch länger als 12 Monate andauert und eine vorzeitige Kündigung nicht beabsichtigt wird. Die Barliquidität (der Quotient aus der Summe von Kassenbeständen und Bankguthaben sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten) lag zum 30. November 2009 bei 40,8% (30. November 2008: 131,0%).

Kapitalflussrechnung

Die Nettomittelveränderung aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum bei -18,45 Mio. € (Vorjahr:-21,50 Mio. €).

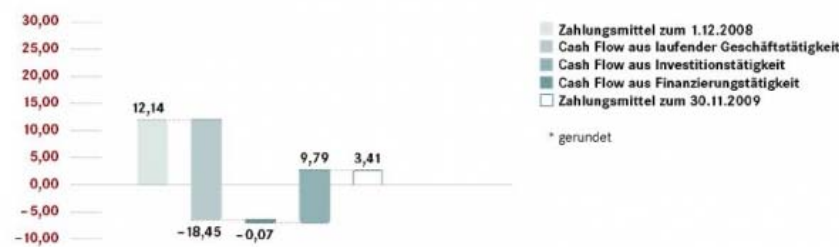
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug insgesamt 71 Tsd. € (Vorjahr: Mittelzufluss 14,93 Mio. €). Der Vorjahreswert war vor allem auf das Auslaufen einer Festgeld-Investition in Höhe von 15,00 Mio. € zurückzuführen. Ohne diesen Effekt lag die Veränderung im Vergleichszeitraum 2008 bei - 68 Tsd. €.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 9,79 Mio. € (Vorjahr: Mittelabfluss von rund 89 Tsd. €) und ist auf die Kapitalerhöhung im Rahmen der UCB-Transaktion im ersten Quartal zurückzuführen.

Der gesamte Nettomittelabfluss an Zahlungsmitteln und -äquivalenten belief sich auf 8,73 Mio. € (Vorjahr: 6,66 Mio. €). Das entspricht einem durchschnittlichen Zahlungsabfluss von 0,73 Mio. € pro Monat für 2009 (Vorjahr: 0,55 Mio. €). Bereinigt um den Effekt aus der Kapitalerhöhung abzüglich Transaktionskosten im Februar 2009 (9,81 Mio. €) belief sich der durchschnittliche Barmittelverbrauch pro Monat auf 1,54 Mio. € (Vorjahr: 1,80 Mio. €, bereinigt um 15,00 Mio. € Rückzahlung Finanzinvestition). Eliminiert man außerdem noch den Effekt der Meilensteinzahlung von UCB (5,00 Mio. €), betrug der monatliche Barmittelverbrauch 1,96 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Barmittelverbrauch 2,10 Mio. € pro Monat, wenn er um die Sondereffekte Rückzahlung der Finanzinvestition (15,00 Mio. €) und Vorauszahlung von IBA (3,50 Mio. €) bereinigt wird.

Zum Ende der Periode verfügte die Gesellschaft über Zahlungsmittel und -äquivalente von 3,41 Mio. € (Vorjahr: 12,14 Mio. €).

Cash Flow 2009 in Mio. €*

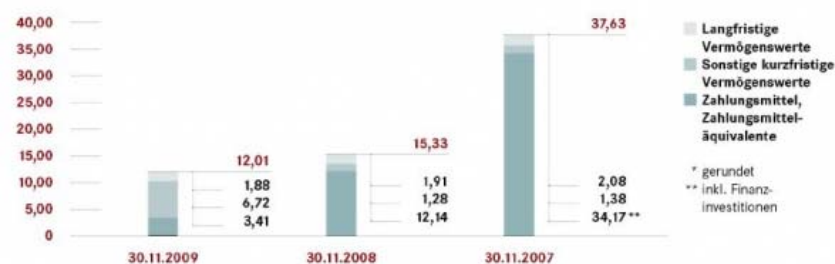


Vermögenswerte

Die Bilanzsumme betrug zum Geschäftsjahresende am 30. November 12,01 Mio. € und lag damit um 3,31 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (30. November 2008: 15,33 Mio. €). Die langfristigen Vermögenswerte sanken zum 30. November 2009 auf 1,88 Mio. € (Vorjahr: 1,91 Mio. €). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Abschreibungen die Zugänge im Anlagevermögen übertroffen haben. Die Sachanlagen in Höhe von 0,42 Mio. € (Vorjahr: 0,46 Mio. €) betreffen hauptsächlich Laborausstattungen sowie Büroeinrichtungen. Als sonstiger langfristiger Vermögenswert wurde der angesetzte Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung mit 0,02 Mio. € bilanziert und bewegt sich auf Vorjahresniveau. Zudem wurde die verpfändete Mietkaution in Höhe von 0,14 Mio. € in die sonstigen langfristigen Vermögenswerte umgegliedert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken von 13,42 Mio. € auf 10,13 Mio. € aufgrund der Inanspruchnahme von liquiden Zahlungsmitteln für die klinische Entwicklung. Während sich die Vorauszahlungen vor allem an Dienstleister zur Durchführung klinischer Forschungsstudien mit 1,35 Mio. € über dem Vorjahresniveau (1,07 Mio. €) bewegen, reduzierte sich die Summe der Zahlungsmittel und -äquivalente von 12,14 Mio. € per 30. November 2008 auf 3,41 Mio. € am 30. November 2009. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen betrugen 5,34 Mio. € (Vorjahr: 0,18 Mio. €); darin enthalten ist eine Forderung in Höhe von 5,00 Mio. € aufgrund der fälligen zweiten Meilensteinzahlung von UCB, die im Dezember 2009 seitens UCB ausgeglichen wurde.

Bilanzstruktur Aktiva in Mio. €*



Investitionen und Abschreibungen

Die langfristigen Vermögenswerte lagen wie in den vergangenen Jahren auf vergleichsweise niedrigem Niveau, weil Investitionen und Abschreibungen für Entwicklungsprojekte gemäß IFRS nicht aktiviert werden dürfen, sondern vollständig ergebniswirksam in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasst werden müssen. Insgesamt lagen die Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bei 0,07 Mio. €.

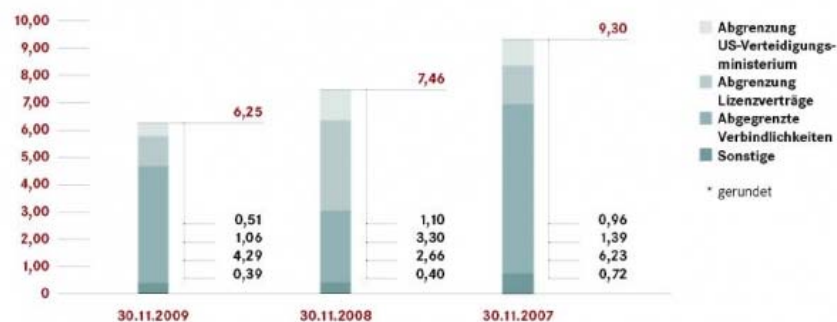
Die bilanziellen Zugänge zum Sachanlagevermögen beliefen sich auf 0,06 Mio. € (Vorjahr: 0,05 Mio. €). Ihnen standen Abschreibungen in Höhe von 0,10 Mio. € (Vorjahr: 0,12 Mio. €) gegenüber. Die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten lagen mit 0,01 Mio. € auf Vorjahresniveau (0,01 Mio. €). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betrugen 0,14 Mio. € (Vorjahr: 0,14 Mio. €).

Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr von 0,27 Mio. € auf 0,62 Mio. € per 30. November 2009. Die darin enthaltenen Verpflichtungen an Dritte wurden entsprechend ihrer vertraglich vereinbarten Laufzeiten erfasst. Durch die Angleichung der Abgrenzungsmethode der Zuschüsse des US-Verteidigungsministeriums an die Zuschüsse seitens Esteve und IBA, indem auf einen fixen Studienendpunkt abgestellt wird und die Erträge entsprechend dem Fortschrittsgrad aufgelöst werden, war eine Aufteilung nach Fristigkeiten notwendig. Da der Abschluss der Brustkrebsstudie mit MESUPRON® nicht kurzfristig erwartet wird, sind 0,47 Mio. € den langfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet worden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 9,26 Mio. € auf 8,35 Mio. € per 30. November 2009. Während sich die Abgrenzungen für Lizenzverträge von 3,30 Mio. € auf 1,06 Mio. € reduzierten, stiegen die abgegrenzten Verbindlichkeiten insbesondere für einen Produktionslauf des Antikörpers (REDECTANE® und RENCAREX®) und die bereits angefallenen Kosten der klinischen Forschung für REDECTANE® beim externen Dienstleister von 2,66 Mio. € auf 4,29 Mio. €. Des Weiteren waren kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,51 Mio. € aus den Zuschüssen des US-Verteidigungsministeriums abzugrenzen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuerverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten für noch nicht angetretenen Urlaub bestehen, in Höhe von 0,39 Mio. € (Vorjahr: 0,40 Mio. €) auszuweisen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 2,10 Mio. € und haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 1,79 Mio. € um 17,4% erhöht.

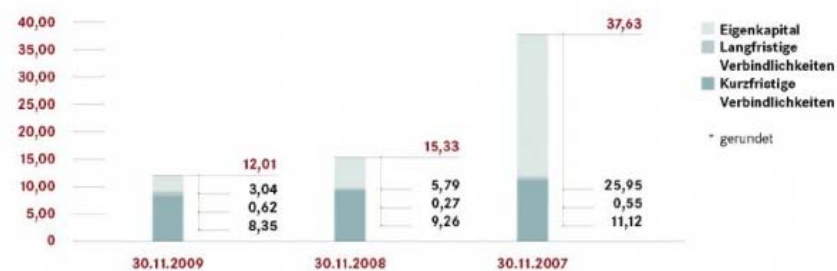
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten in Mio. €*



Eigenkapital

Das Eigenkapital lag gemäß IFRS am 30. November 2009 bei 3,04 Mio. € (Vorjahr: 5,79 Mio. €). Das gezeichnete Kapital betrug am 30. November 2009 13,78 Mio. € und erhöhte sich wegen der im Februar 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Rahmen der UCB-Transaktion (30. November 2008: 11,96 Mio. €). Die Kapitalrücklage ist aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung und der Bewertung der Aktienoptionen auf 113,37 Mio. € (Vorjahr: 105,20 Mio. €) angestiegen. Die kumulierten Verluste erhöhten sich um den Jahresfehlbetrag von 12,73 Mio. € auf 124,10 Mio. € (Vorjahr: 111,37 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ging entsprechend auf 25,3% (Vorjahr: 37,8%) zurück.

Bilanzstruktur Passiva in Mio. €*



Aktienoptionen

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms hat WILEX insgesamt 1.076.424 Bezugsrechte an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder ausgegeben, wovon zum Ende des Geschäftsjahres 903.134 Optionen ausstehend waren. Davon entfielen 729.335 auf aktuelle bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstands und 173.799 auf Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag standen noch 386.023 Bezugsrechte für die Ausgabe an Mitarbeiter und Vorstände zur Verfügung. Vom 1. Dezember 2008 bis zum 30. November 2009 wurden keine neuen Aktienoptionen ausgegeben und 2.700 Optionen von zwei ausgeschiedenen Mitarbeitern zurückgegeben. Bis dato konnten keine Optionen ausgeübt werden.

6. Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind für WILEX das wichtigste Kapital. Ihr Know-how und ihre wissenschaftliche Expertise sind entscheidend für die Entwicklung einer neuen Generation von Krebsmedikamenten und -diagnostika. Auch die guten Beziehungen, die WILEX-Mitarbeiter zu Wissenschaftlern und potenziellen Kooperationspartnern pflegen, sind entscheidend für die wirtschaftliche Verwertung des Produktportfolios und den künftigen Unternehmenswert.

WILEX hat ein leistungsorientiertes Vergütungssystem für seine Mitarbeiter entwickelt. Jeder Mitarbeiter erhält über ein jährliches Festgehalt hinaus einen an definierten Zielvorgaben orientierten variablen Gehaltsbestandteil. Eine Beteiligung am Unternehmenserfolg erfolgt darüber hinaus durch ein Aktienoptionsprogramm. Im abgeschlossenen Berichtsjahr waren 40 (Vorjahr: 45) Beschäftigte in das Aktienoptionsprogramm eingebunden. Zum Bilanzstichtag standen maximal 386.023 Aktienoptionen zur

Ausgabe an Mitarbeiter und Vorstände zur Verfügung. Im Rahmen des Patent-Incentive-Programms werden Erfindungen von Mitarbeitern, die zur Patentanmeldung führen, honoriert.

Zum Geschäftsjahresende beschäftigte WILEX 71 (30. November 2008: 66) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inklusive Mitglieder des Vorstands). Damit wurden im Vorjahresvergleich zum Stichtag 30. November per Saldo fünf neue Arbeitsplätze geschaffen. Insgesamt arbeiteten 51 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung (Vorjahr: 45). Im Bereich Verwaltung und Geschäftsentwicklung wurden 20 Personen (Vorjahr: 21) beschäftigt.

Mitarbeiter	30.11.2009	30.11.2008	30.11.2007
Verwaltung und Geschäftsentwicklung	20	21	16
Forschung und Entwicklung	51	45	41
Gesamt	71	66	57

7. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres am 30. November 2009 sind folgende Ereignisse eingetreten:

Die am 11. November 2009 durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossene Bezugsrechtskapitalerhöhung und anschließende Privatplatzierung nicht bezogener Aktien bei deutschen und internationalen institutionellen Investoren wurde am 4. Dezember 2009 mit Eintragung ins Handelsregister abgeschlossen. Es wurden 2.177.030 neue Aktien zum festgelegten Bezugspreis von 4,10 € je Aktie platziert. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 13.780.935,00 € wurde aus genehmigtem Kapital um 2.177.030,00 € auf 15.957.965,00 € durch Ausgabe von 2.177.030 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € und mit voller Dividendenberechtigung ab dem 1. Dezember 2008 gegen Bareinlagen erhöht.

Joint Lead Manager und Joint Bookrunner der Transaktion waren Sal. Oppenheim und Caris.

Aus der Kapitalerhöhung floss WILEX ein Bruttoemissionserlös von 8,93 Mio. € zu. Damit ist WILEX in der Lage, den Nettoemissionserlös von 8,53 Mio. € zur Finanzierung der laufenden klinischen Studien und des weiteren Wachstums sowie zur Stärkung des Eigenkapitals zu verwenden.

8. Risiko- und Chancenbericht

Risikostrategie

Risikomanagement und -controlling sind bei WILEX eine zentrale Managementaufgabe. Sie erstreckt sich auf die Erfassung und Bewertung sowie die effiziente Steuerung von operativen und strategischen Risiken. Alle Gefährdungspotenziale von wesentlicher Tragweite und hinreichender Eintrittswahrscheinlichkeit werden in regelmäßigen Abständen engmaschig kontrolliert. Alle unternehmerischen Entscheidungen von übergeordneter Bedeutung werden nach ausführlicher Würdigung der damit verbundenen Risiken getroffen.

Die Risikostrategie wird vom Vorstand definiert und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Für das Risikomanagement und -Controlling ist bei WILEX der Finanzvorstand zuständig. Der jeweils aktuelle Stand des Risikomanagements wird über die Abteilung Controlling an den Gesamtvorstand berichtet.

Als forschendes und entwickelndes Unternehmen der Biopharmazeutik, das noch keine nachhaltigen Erträge erzielt, weist WILEX vergleichsweise hohe Risiken auf. Diese können unterschiedliche Geschäftsfunktionen betreffen und erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie auf die Unternehmensbewertung haben.

Risikomanagement und -controlling

Zur Früherkennung von Risiken setzt WILEX ein EDV-gestütztes Risikomanagementsystem ein, das die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich erfüllt. Mit Hilfe dieses Systems erkennt und bewertet WILEX Risiken und überwacht die zu ihrer Begrenzung getroffenen Maßnahmen. Die vierteljährliche umfassende Kontrolle möglicher Risiken erstreckt sich auf 16 Risikofelder. Alle wesentlichen Risiken sind Bestandteil eines Risikoberichts, der dem Vorstand alle zwei Wochen zur Verfügung gestellt wird. Bei Bedarf wird über Risiken von wesentlicher Bedeutung in kürzeren Abständen berichtet. Die Handhabung des Risikomanagementsystems ist in einem Handbuch und in einer internen Arbeitsanweisung (Firmenleitlinie) umfassend dokumentiert. Diese Dokumente werden regelmäßig aktualisiert und sind allen Mitarbeitern zugänglich.

Generelle Geschäftsrisiken

WILEX unterliegt den typischen Risiken eines Biotechnologieunternehmens, die aus der Entwicklung und Herstellung von Arzneimittelstoffen für die Krebstherapie resultieren. Die Zeitspanne von der Entwicklung von Wirkstoffen bis hin zur Zulassung kann sich grundsätzlich auf etliche Jahre erstrecken. Auch wenn das Portfolio im Geschäftsjahr 2009 weiter gereift ist, besteht weiterhin das Risiko, dass keiner der Arzneimittel- und Diagnostikumkandidaten aus der gegenwärtigen Produktpipeline erfolgreich zugelassen werden kann.

Grundsätzlich unterliegen die Ausgaben im Gesundheitssystem weniger konjunkturellen Schwankungen. Allerdings werden Gesundheitsreformen und Preissenkungen für Medikamente in den Schlüsselmärkten USA, Europa und Japan zunehmend Druck auf die Gesundheitsbudgets und damit auf den Pharmamarkt ausüben. Diese Situation könnte allgemein potenzielle Kooperationspartner oder Investoren animieren, keine neuen Engagements einzugehen. Dies könnte auch ein Risiko für WILEX darstellen.

Risiken der Produktentwicklung

Die Entwicklung der zentralen Arzneimittel- und Diagnostikumkandidaten, welche WILEX entweder gemeinsam mit Kooperationspartnern oder allein entwickelt, kann aufgrund zahlreicher Risiken scheitern. So könnten Schwierigkeiten in der Patientenrekrutierung oder in der Zusammenarbeit mit klinischen Prüfzentren oder Auftragsforschungsinstituten auftreten. Kein Produktkandidat hat bislang alle Phasen der klinischen Erprobung und das behördliche Zulassungsverfahren erfolgreich durchlaufen. Präklinische oder frühere klinische Studien erlauben keine Vorhersage und geben keinerlei Gewissheit über Sicherheit und

Wirksamkeit in einer späteren Studie. Selbst nach erfolgreicher Zulassungsstudie ist nicht ausgeschlossen, dass die Zulassung eines Kandidaten verzögert oder verweigert wird, so etwa, wenn die Dokumentation des Herstellungsverfahrens, von Qualitätsüberwachung oder Analyseverfahren nicht den behördlichen Anforderungen entspricht.

Risiken aus der Lohnherstellung

WILEX unterhält keine eigenen Produktionsanlagen und bezieht das Prüfmateriale von Lohnherstellern. Hiermit sind Risiken verbunden, unter anderem aufgrund möglicher Qualitäts- oder Kapazitätsprobleme oder wegen eines möglichen Lieferstopps bei Beendigung des Vertragsverhältnisses.

Risiken aus Wettbewerb und Technologiewandel

Zu den Wettbewerbern gehören Pharma-, Chemie- und Biotechnologieunternehmen, die über größere finanzielle, technische und vertriebliche Ressourcen verfügen als WILEX. Zudem sind manche Biotechnologieunternehmen Partnerschaften mit etablierten Unternehmen eingegangen, um die Forschung, Entwicklung und Vermarktung wettbewerbsfähiger Produkte zu intensivieren. Ebenso sind verschiedene Forschungs- und wissenschaftliche Institute in ähnlichen Bereichen wie WILEX aktiv. Das erste in den Markt eingeführte Produkt hat zumeist einen erheblichen Vorteil gegenüber später eingeführten Produkten, weil spätere Marktteilnehmer die besseren Eigenschaften ihrer Produkte gegenüber den bereits eingeführten nachweisen müssen. WILEX arbeitet wie andere Pharma- und Biotechnologieunternehmen mit dem Risiko, dass sich Konkurrenztechnologien als sicherer, kostengünstiger und effektiver herausstellen könnten als seine eigenen. Überdies besteht das Risiko, dass mit Hilfe dieser Technologien Produkte hergestellt werden, die früher auf den Markt kommen und erfolgreicher sein könnten als die entwickelten Produkte von WILEX. Weitere Risiken erwachsen daraus, dass Wettbewerber in der Absicht, Marktanteile zu gewinnen, ihre Technologie Kooperationspartnern zu geringeren Kosten anbieten könnten.

Produkt Risiken

Vermarktung und Verkauf von Pharmaprodukten und Dienstleistungen für bestimmte Anwendungen sind einem Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass zu einem späteren Zeitpunkt Haftungsklagen gegen WILEX vorgebracht werden. In diesem Zusammenhang ist nicht sicher, dass ein Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen erworben werden kann oder dass er ausreichen könnte, um WILEX gegen etwaige Klagen oder einen Verlust zu schützen.

Risiken und Abhängigkeiten durch die Gesundheitsvorsorge und Ausgaben der Pharmaindustrie

WILEX ist abhängig von verschiedenen Einnahmequellen, insbesondere Lizenzgebühren und Meilensteinzahlungen von Lizenznehmern und Kooperationspartnern. Weiteren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben unter anderem die vorgegebenen Rahmenbedingungen der staatlichen Gesundheitsbehörden, von Forschungsinstituten, privaten Krankenversicherern und anderen Organisationen. Viele Kooperations- und Auslizenzierungsverträge sehen Meilensteine vor, die bei Erfüllung bestimmter Kriterien fällig werden. WILEX kann nicht beeinflussen, ob Kooperationspartner oder Lizenznehmer diese Meilensteine erreichen oder ob die Produkte von den Partnern überhaupt weiterentwickelt werden. Darüber hinaus könnten Wettbewerber versuchen, Produkte einzulizenzieren, die weiter fortgeschritten sind als Produkte von WILEX. Im Resultat könnten Produktkandidaten von WILEX ein nicht hinreichendes Entwicklungsstadium erreichen, um für eine gewisse Zeit von Interesse zu sein. Es gibt keine Gewähr dafür, dass aus bestehenden oder zukünftigen Partnerschaften stetige Umsatzerlöse erzielt werden können.

Umwelt- und Gesundheitsschutzrisiken

WILEX verwendet im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsprogramme gefährliche Stoffe, darunter zum Beispiel radioaktive Stoffe. Dies unterliegt Gesetzen und Vorschriften zum Umwelt- und Gesundheitsschutz, aus deren Nichteinhaltung finanzielle Schäden erwachsen können.

Rechtliche Risiken

Derzeit gibt es keine wesentlichen laufenden rechtlichen Verfahren.

Finanzierungsrisiken

Es ist davon auszugehen, dass WILEX auch zukünftig einen erheblichen Kapitalbedarf hat. Dieser hängt von zahlreichen Faktoren ab. Einerseits spielt die Fähigkeit der Gesellschaft, Vermarktungspartner zu finden und Kooperationen zu schließen, eine essenzielle Rolle. Andererseits ist der Erfolg solcher Kooperationen in Bezug auf Umsatzerlöse aus bereits bestehenden und zukünftigen Lizenzgebühren und/oder Meilensteinzahlungen ein wichtiger Einflussfaktor auf den zukünftigen Kapitalbedarf. Die Kosten für Forschung und Entwicklung sowie für die Produktzulassung, aber auch die Durchsetzung von Patentrechten könnten die Geldrückflüsse aus diesen Produkten übersteigen.

Da die Anfang des Geschäftsjahres 2010 abgeschlossene Kapitalerhöhung nicht in dem Umfang, wie ursprünglich geplant, gezeichnet wurde, hat die Beschaffung von Finanzmitteln auch im laufenden Geschäftsjahr oberste Priorität. Ziel des Vorstands ist es, über Partnerschaften und/oder Kooperationen weitere Kapitalzuflüsse zu generieren, um die Finanzierung der Gesellschaft über das laufende Geschäftsjahr hinaus sicherzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird hauptsächlich die Kommerzialisierung der Produkte angestrebt. Der Fokus liegt auf dem Abschluss eines Entwicklungs- und Vermarktungsvertrages mit einem oder mehreren Partnern, insbesondere nachdem die eindrucksvollen, vorläufigen Daten für MESUPRON® aus der Phase II-Studie im Bauchspeicheldrüsenkrebs vorliegen.

Bilanzielle Risiken

Grundkapitalhalbierung durch steigende Verlustvorträge

WILEX ist ein noch nicht profitables Unternehmen und erwirtschaftete in den zurückliegenden Geschäftsjahren jeweils ein negatives Betriebsergebnis. Aufgrund seiner ausgeprägten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen kumulieren sich diese Verluste über die Zeit zu einem hohen Verlustvortrag. Dieser wird gegen das bestehende Eigenkapital verrechnet. Obwohl es nach derzeitiger Eigenkapitallage in dem hierfür maßgeblichen, nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss unwahrscheinlich ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu einer meldepflichtigen Grundkapitalhalbierung kommen könnte.

Diese verlangt gemäß § 92 Abs. 1 AktG die unverzügliche Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung. Deren Durchführung würde für WILEX organisatorische und finanzielle Aufwendungen bedeuten und könnte den Aktienkurs negativ beeinflussen.

Risiken im Zusammenhang mit der Anerkennung von steuerlichen Verlustvorträgen

Die Verlustvorträge bis 31. Dezember 2008 in Höhe von 112,78 Mio. € (körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag) und über 110,41 Mio. € (gewerbesteuerlicher Verlustvortrag) wurden mit Feststellungsbescheid vom 14. August 2009 durch das zuständige Finanzamt unter dem Vorbehalt der Nachprüfung festgestellt.

Die Gesellschaft wurde seit ihrer Gründung keiner steuerlichen Betriebsprüfung unterzogen. Infolge der Kapitalerhöhungen im Verlauf der vierten Finanzierungsrunde im April 2005 sowie des Börsengangs im November 2006 und der Kapitalerhöhungen 2009 hat die Gesellschaft möglicherweise ihre bis Ende 2006 aufgelaufenen Verlustvorträge in Höhe von 67,24 Mio. € (Körperschaftsteuer) bzw. 64,95 Mio. € (Gewerbesteuer) verloren.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2008 wird für Anteilsübertragungen die bis einschließlich 2007 geltende Regelung des §8 Abs. 4 KStG durch den durch das Unternehmensteuerechtsreformgesetz 2008 eingefügten §8c KStG geändert. Demnach führt die Übertragung von 25% bis 50% des gezeichneten Kapitals bereits zu einem anteiligen, die Übertragung von mehr als 50% des gezeichneten Kapitals zu einem vollständigen Wegfall der steuerlichen Verlustvorträge. Im Gegensatz zu der bisherigen Regelung kommt es auf die Zuführung von überwiegend neuem Betriebsvermögen nicht mehr an. Dies könnte insbesondere im Zusammenhang mit durchgeführten und weiteren Kapitalmaßnahmen zum Wegfall der bis dahin aufgelaufenen Verlustvorträge geführt haben oder führen und somit negative Auswirkungen auf das zukünftige Nachsteuerergebnis und das Eigenkapital der Gesellschaft haben.

Währungsrisiken

WILEX arbeitet weltweit mit mehreren Dienstleistern zusammen und ist deshalb Währungsrisiken insbesondere im Zusammenhang mit Devisenpositionen in US-Dollar und Schweizer Franken ausgesetzt. Eine Aufwertung des US-Dollars beziehungsweise des Schweizer Franken gegenüber dem Euro könnte die in Euro ausgewiesenen Aufwendungen erhöhen. Für die Zukunft erwartet WILEX, dass ein zunehmender Teil der Umsätze und Kosten - einschließlich eines Teils der Einnahmen aus Forschungs- und Entwicklungskooperationen - auf US-Dollar oder Schweizer Franken lauten werden. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertrags- und Finanzlage von WILEX können sich daher vergrößern. Sicherungsgeschäfte werden derzeit nicht abgeschlossen, da WILEX Fremdwährungszahlungen über entsprechende Konten abwickeln und somit Zahlungsein- und -gänge in derselben Währung verrechnen kann.

Abhängigkeit von den Mitarbeitern

Das Unternehmen beschäftigt vor allem Experten für klinische Entwicklung, Qualitätssicherung und Arzneimittelzulassung. WILEX hatte bislang keine Probleme, geeignetes Personal als Führungskräfte oder wissenschaftliche Mitarbeiter einzustellen. WILEX muss sich jedoch in Bezug auf Mitarbeiter gegen die Konkurrenz von anderen Unternehmen, Universitäten, öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sowie weiteren Organisationen behaupten. Der Erfolg in der Mitarbeiterrekrutierung und eine weiterhin niedrige Fluktuation sind auch abhängig von der Gesamtvergütung einschließlich Aktienoptionen. Bei einem niedrigen Börsenkurs könnte WILEX für potenzielle und vorhandene Mitarbeiter an Attraktivität verlieren. Sollte das Unternehmen bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern zukünftig keinen Erfolg haben, so könnte dies die Umsetzung der Geschäftsstrategie von WILEX verzögern und die Geschäftsaussichten erheblich beeinträchtigen.

Bestandsgefährdende Risiken

Zum Bilanzstichtag 30. November 2009 und aus heutiger Sicht reichen die liquiden Mittel und die Forderungen aus, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten (inklusive Rückstellungen) zu begleichen. Nach derzeitigen Erkenntnissen und Planungen geht WILEX davon aus, dass die Zahlungsmittel der Gesellschaft ohne weitere Maßnahmen bis ins dritte Quartal 2010 hineinreichen. Der Vorstand hat einen Maßnahmenplan entwickelt, um das Finanzierungsrisiko zu minimieren. Vorrangiges Ziel ist bis dahin der Abschluss einer Vereinbarung über eine Auslizenzierung oder Partnerschaft für MESUPRON®.

Derzeit finden konkrete Gespräche mit mehreren Interessenten statt, so dass der Vorstand aus heutiger Sicht mit dem Abschluss einer Vereinbarung im laufenden Geschäftsjahr rechnet. Der Abschluss einer Partnerschaft für MESUPRON® würde die Finanzlage der Gesellschaft erheblich verbessern und die Reichweite der liquiden Mittel bis mindestens 2011 verlängern. Aber auch für RENCAREX® werden die Gespräche mit potenziellen Partnern fortgeführt. WILEX geht jedoch heute davon aus, dass diese Verhandlungen erst nach Vorliegen der Daten auf Basis der 343. Wiedererkrankung zum Abschluss einer Vermarktungspartnerschaft führen werden.

Für den Fall, dass der Abschluss einer Partnerschaft für MESUPRON® nicht bis zum dritten Quartal 2010 gelingen sollte, wurde zwischen WILEX und einem Finanzierungspartner zur kurz- und mittelfristigen Aufbringung von neuem Kapital eine unverbindliche Absichtserklärung für eine Eigenkapitalzusage auf Abruf unterzeichnet. Unter der Voraussetzung, dass ein entsprechender Vertrag abgeschlossen wird, beläuft sich der beabsichtigte Gesamtwert der Eigenkapitalzusage auf Abruf auf bis zu 20 Mio. € und soll eine Laufzeit von 36 Monaten ab Vertragsunterzeichnung haben. Der Vorstand beabsichtigt, den entsprechenden Vertrag bis Ende März 2010 zu unterzeichnen. Diese bereits mehrfach in der Branche implementierte Eigenkapitalzusage auf Abruf soll die Gesellschaft berechtigen, neue WILEX-Aktien aus genehmigtem Kapital auszugeben und in Tranchen an den Finanzierungspartner zu veräußern, wodurch die Gesellschaft im Bedarfsfall liquide Mittel erhalten würde. Die Gesellschaft soll freies Ermessen hinsichtlich der Ausübung haben; der Finanzierungspartner soll hingegen zur Abnahme der Aktien verpflichtet werden. Einen entsprechenden Vertragsabschluss mit dem Finanzierungspartner und die Schaffung von neuem genehmigten Kapital vorausgesetzt, könnten der Gesellschaft ab Juni 2010 bis zu 1 Mio. € pro Monat zufließen und somit zur Reduzierung des Barmittelverbrauchs zur Verfügung stehen.

Da der Einsatz dieses Finanzierungsinstruments allein nicht ausreichend ist, hat der Vorstand Maßnahmen mit wesentlicher Auswirkung identifiziert und priorisiert, die zusammen mit der Eigenkapitalzusage auf Abruf die Finanzierungsreichweite bis zum Ende des Geschäftsjahres verlängern würden. Der entwickelte Maßnahmenplan zur Verringerung und zur Verlagerung der Kosten und damit zur Verlängerung der Finanzierungsreichweite würde die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Produktion, Marketing und Verwaltung zum Teil drastisch reduzieren und könnte bereits 2010 greifen, wenn die Verhandlungen mit potenziellen Vermarktungspartnern und die geplanten Finanzierungsaktivitäten nicht zeitgerecht abgeschlossen werden können. Ungeachtet dessen wird WILEX die bisher praktizierte kostensensitive Unternehmensführung fortsetzen.

Sollte sich abzeichnen, dass entgegen dieser Planung im Geschäftsjahr keine Partnerschaft für MESUPRON® abgeschlossen werden kann, müsste sich WILEX noch im laufenden Geschäftsjahr zusätzlich um eine Kapitalaufnahme über den Kapitalmarkt bemühen. Um bestehenden und potenziellen Investoren eine Entscheidungsgrundlage zu geben, informiert WILEX regelmäßig über die Unternehmensstrategie, den Stand der klinischen Forschung und die anstehenden Meilensteine.

Sollten die beschriebenen Mittelzuflüsse nicht zu realisieren sein, würde sich dies nachteilig auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von WILEX auswirken. In diesem Fall ist nicht auszuschließen, dass WILEX innerhalb des Geschäftsjahres den Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann und/oder überschuldet ist. Damit wäre der Fortbestand der Gesellschaft kurzfristig gefährdet.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Gesellschaft hat in wissenschaftlicher Hinsicht große Fortschritte erzielt. Für eine Phase III- und eine Phase II-Studie liegen positive, vorläufige Daten vor. Die liquiden Mittel reichen nach derzeitigem Planungsstand und ohne die beschriebenen Maßnahmen bis ins dritte Quartal 2010. Der Vorstand ist zuversichtlich, durch zumindest eine Partnerschaft oder Kooperation weitere Kapitalzuflüsse generieren zu können. Sollten entgegen dieser Erwartung keine neuen Mittelzuflüsse erwirtschaftet werden, könnten das im Abschnitt Bestandsgefährdende Risiken beschriebene Finanzierungsinstrument und Kostenreduzierungen einen Beitrag zur Verbesserung der Finanzlage leisten. Ergänzend müsste sich WILEX um eine Kapitalaufnahme über den Kapitalmarkt bemühen, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern. Sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, innerhalb des Geschäftsjahres die in den bestandsgefährdenden Risiken ausführlich dargestellten Maßnahmen umzusetzen, ist nicht auszuschließen, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann und/oder überschuldet ist. Somit wäre der Fortbestand der Gesellschaft kurzfristig gefährdet.

Generelle Geschäftschancen

Nach einer Statistik der American Cancer Society sind 2007 weltweit mehr als 12 Millionen Menschen an Krebs erkrankt. Tumorerkrankungen zählen in den Industrienationen zu den häufigsten Todesursachen. Infolge vieler Faktoren, wie zum Beispiel das steigende Durchschnittsalter der Menschen oder die veränderten Umweltbedingungen, werden Krebserkrankungen Expertenmeinungen zufolge weiter ansteigen. Dementsprechend hoch ist der Bedarf an wirksamen und gleichzeitig verträglichen Krebstherapien.

WILEX hat sich auf die Entwicklung von Arzneimitteln und Diagnostika für Krebserkrankungen spezialisiert. Aus dem WILEX-Portfolio befinden sich zwei Produktkandidaten in einer Phase III-Zulassungsstudie und ein Kandidat in zwei Phase II-Studien. Mit seinen Arzneimittelkandidaten konzentriert sich WILEX auf zwei Therapieansätze: Zum einen entwickelt WILEX Krebstherapien, die gezielt Tumorzellen angreifen und dabei anders als bestimmte herkömmliche Behandlungsmethoden - zum Beispiel die Chemotherapie - nicht unspezifisch zellgiftig sind. Zum anderen konzentriert sich WILEX auf Therapien, die das weitere Fortschreiten der Krebserkrankung durch Verhinderung von Tumorwachstum und Metastasierung hemmen sollen. Mit dem in der Entwicklung befindlichen Diagnostikum REDECTANE® sollen das Erkennen von Tumoren und die an eine Behandlung anschließende Therapiekontrolle verbessert werden.

REDECTANE® hat in einer Machbarkeitsstudie in 100% der Fälle das Vorliegen eines klarzelligen Nierenzellkarzinoms bestätigt (positiver Vorhersagewert). Zurzeit wird in einer Phase III-Zulassungsstudie überprüft, ob die Darstellung mit REDECTANE® und PET/CT die Diagnose im Vergleich zu dem Standardverfahren (nur CT) verbessern kann. Mit REDECTANE® könnte also schon vor der Operation diagnostiziert werden, ob es sich um ein klarzelliges Nierenzellkarzinom handelt. Damit könnte REDECTANE® die Behandlungsplanung bei Patienten mit Verdacht auf Nierenzellkarzinom signifikant verbessern und vereinfachen. Vorläufige Daten haben die Überlegenheit von PET/CT mit REDECTANE® gegenüber CT bestätigt. Nach wie vor ist dem Unternehmen kein vergleichbares bildgebendes Verfahren für das klarzellige Nierenzellkarzinom bekannt.

WILEX hat im Juni 2008 eine Lizenzvereinbarung für die weltweite Vermarktung, den Vertrieb und Verkauf seines diagnostischen Produktkandidaten mit IBA abgeschlossen. Nach der geplanten Marktzulassung erhält WILEX bis zu einem Umsatzvolumen von 7 Mio. € 20% des Verkaufserlöses ab Werk. Danach erhält WILEX 45% des gesamten Verkaufserlöses ab Werk. WILEX geht davon aus, dass REDECTANE® ein jährliches Spitzenumsatzpotenzial von 100 Mio. US-Dollar allein mit der Diagnose des klarzelligen Nierenzellkarzinoms erreichen kann.

RENCAREX® hat in zwei klinischen Phase I- und drei klinischen Phase II-Studien nach Ansicht des Unternehmens eine gute Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit gezeigt. Eine Zwischenanalyse zur Futility des IDMC in der Phase III-Zulassungsstudie im Dezember 2007 ergab, dass die Studie wahrscheinlich ein signifikantes Ergebnis liefern wird. Bisher gibt es von der FDA und EMEA kein für die adjuvante Therapie zugelassenes Medikament gegen das klarzellige Nierenzellkarzinom. WILEX geht davon aus, dass RENCAREX® ein jährliches Spitzenumsatzpotenzial von 500 Mio. US-Dollar allein in der Indikation klarzelliges Nierenzellkarzinom erreichen kann.

Um das Fortschreiten der Ausbreitung von Krebserkrankungen zu hemmen, entwickelt WILEX im Rahmen des Urokinasespezifischen Plasminogen Aktivator (uPA)-Programms den Arzneimittelkandidaten MESUPRON®. Das uPA-System scheint eine wichtige Rolle beim Wachstum, bei der Ausbreitung und Metastasierung von verschiedenen bösartigen Tumoren zu spielen. WILEX erwartet, dass MESUPRON® bei der Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen wie Brust-, Bauchspeicheldrüsen-, Eierstock-, Magen- und Darmkrebs eingesetzt werden könnte. MESUPRON® und die intravenös verabreichbare Substanz WX-UK1 haben jeweils klinische Studien der Phase I erfolgreich abgeschlossen und haben sich dabei nach Ansicht des Unternehmens als sicher und gut verträglich erwiesen. MESUPRON® kann oral als Kapsel verabreicht werden und erleichtert deshalb die langfristige Behandlung von Patienten. In der Phase II-Studie mit MESUPRON® bei Patienten mit nicht metastasiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs wurden im September 2009 vorläufige, positive Daten veröffentlicht. In der Phase II-Studie mit MESUPRON® bei Patienten mit metastasiertem Brustkrebs wurde im August 2008 mit der Patientenrekrutierung begonnen. MESUPRON® ist nach Kenntnis des Unternehmens der erste uPA-Inhibitor weltweit, der sich in klinischen Phase II-Studien befindet. WILEX geht davon aus, dass MESUPRON® ein jährliches Spitzenumsatzpotenzial von 1 Mrd. US-Dollar erreichen könnte.

Durch den Abschluss der umfassenden strategischen Partnerschaft mit UCB im Januar 2009 hat WILEX das gesamte präklinische onkologische Portfolio von UCB zur Weiterentwicklung übernommen. Durch die vielversprechenden Kandidaten wird die weit fortgeschrittene onkologische Pipeline komplementär erweitert. Mit UCB hat WILEX nicht nur einen bedeutenden Partner, sondern auch einen starken strategischen Investor für die weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung gewonnen.

UCB behält das Exklusivrecht, jedes der fünf Programme nach Abschluss erster klinischer Machbarkeitsstudien zurückzukaufen, selbst weiterzuentwickeln und zu vermarkten. In diesem Falle erhält WILEX von UCB Meilensteinzahlungen für die Entwicklung und Kommerzialisierung sowie Lizenzzahlungen für die Kommerzialisierung. Für den Fall, dass UCB von seinem Rückkaufsrecht keinen Gebrauch macht, behält WILEX das Recht, betreffende Programme selbst weiterzuentwickeln und zu kommerzialisieren. In diesem

Falle erhält UCB von WILEX Meilenstein- und Lizenzzahlungen. Des Weiteren behalten sich die beiden Partner die Möglichkeit offen, nach dem erfolgreichen Abschluss der Machbarkeitsstudien die Programme gemeinsam weiterzuentwickeln.

9. Prognosebericht

Strategie

Im Geschäftsjahr 2010 ist das Hauptziel der Unternehmensstrategie die Kommerzialisierung des Portfolios, um die Finanzierung der Gesellschaft kurzfristig und über 2010 hinaus sicherzustellen. WILEX wird die mit internationalen Pharma- und Biotechunternehmen derzeit geführten Gespräche und Verhandlungen über die Auslizenzierung von MESUPRON® und auch RENCAREX® intensivieren sowie die bereits erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungs- und Vertriebspartnerschaften fortführen und optimieren. Der Vorstand hat zudem einen Maßnahmenplan entwickelt, um das Finanzierungsrisiko zu minimieren.

Neben weiteren Erfolgen im Bereich Forschung und Entwicklung werden für die nachfolgenden Jahre die ersten Umsätze aus dem Produktkandidaten REDECTANE® erwartet - vorausgesetzt, der Zulassungsantrag kann im laufenden Geschäftsjahr eingereicht werden. Strategisches Ziel von WILEX ist es, in den nächsten Jahren die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung zunehmend aus dem laufenden Cash Flow zu finanzieren.

Forschung und Entwicklung

Für die Phase III-Zulassungsstudie mit REDECTANE® ist im zweiten Quartal 2010 der finale Studienbericht geplant. Auf Basis dieser Daten und der erteilten SPA wird WILEX das weitere Vorgehen mit der FDA besprechen. Für die Erstellung des Zulassungsantrages rechnet WILEX mit drei bis sechs Monaten, so dass dieser im zweiten Halbjahr 2010 gestellt werden könnte.

In der Phase III-ARISER-Studie mit RENCAREX® wird im Geschäftsjahr 2010 der nächste Meilenstein, die 343. Wiedererkrankung erwartet. Wie im Studienprotokoll vorgesehen, wird danach eine Zwischenanalyse zur Wirksamkeit des Antikörpers durchgeführt, deren Ergebnis Basis für den europäischen Zulassungsantrag sein kann.

Für den uPA-Inhibitor MESUPRON® erwartet WILEX im ersten Halbjahr 2010 die finalen Daten aus der Phase II-Studie in der Indikation Bauchspeicheldrüsenkrebs. In der Indikation Brustkrebs wird die Patientenrekrutierung fortgeführt. Für 2010 ist geplant, einen weltweiten Partner für MESUPRON® zu finden.

Der Bericht der Phase I-Studie mit dem MEK-Inhibitor WX-554 wird im zweiten Quartal 2010 abgeschlossen werden.

Erwartete Ertragslage

Die Ertragslage von WILEX ist kurzfristig vom Abschluss einer Lizenzvereinbarung oder Vertriebspartnerschaft abhängig. Trotz positiver Gespräche und Verhandlungen können aus heutiger Sicht mögliche Umsatzerlöse aus einer Partnerschaft nicht in die Planung 2010 aufgenommen werden. Im Vorjahr konnten wir Umsatzerlöse aus der Partnerschaft mit UCB in Höhe von 10,00 Mio. € ausweisen. Im Falle eines planmäßigen Projektfortschritts werden sich die Erträge, bestehend aus erwarteten Meilensteinzahlungen sowie sonstigen Erträgen, auf 1,5 Mio. € bis 2,0 Mio. € belaufen (2009: 3,01 Mio. €). Die sonstigen Erträge basieren vorwiegend auf der Ertragsrealisierung der Lizenzzahlungen von den Kooperationspartnern Esteve und IBA sowie auf Fördermitteln des US-Verteidigungsministeriums.

Unter der Voraussetzung, dass ein Partnerschaftsvertrag abgeschlossen wird und auf Maßnahmen zur Kostenreduzierung verzichtet werden kann, sollten sich die betrieblichen Aufwendungen 2010 bei planmäßigem Geschäftsverlauf im Korridor von 26 Mio. € bis 30 Mio. € und somit über dem Berichtsjahr (25,9 Mio. €) bewegen. Ursache sind höhere Forschungs- und Entwicklungskosten von 22 Mio. € bis 26 Mio. € (2009: 21,8 Mio. €). Die höheren Kosten sind auf die Weiterentwicklung der 2009 von UCB erworbenen präklinischen Projekte und WX-554, aber auch auf die zu erwartenden Aufwendungen für den Zulassungsantrag für REDECTANE® zurückzuführen. Die Kosten für MESUPRON® betreffen maßgeblich die Phase II-Studie im Brustkrebs, aber auch die Auswertung der finalen Daten und Erstellung des Berichts der Phase II-Studie im Bauchspeicheldrüsenkrebs. Die Kosten für RENCAREX® werden im Vergleich zu den Vorjahren niedriger ausfallen, weil die Medikation der Patienten abgeschlossen ist und durch das Voranschreiten der Wiedererkrankungen die Aufwendungen für CT-Untersuchungen sinken.

Im Geschäftsjahr 2010 geht der Vorstand weiterhin von Forschungsaufwendungen aus, die sich nach aktueller Planung über denen von 2009 bewegen und über den Umsätzen und sonstigen Erträgen liegen werden. Für die nachfolgenden Jahre werden neben Erträgen aus klassischen Partnerschaftvereinbarungen im Falle der Zulassung eines oder mehrerer Produktkandidaten auch Umsatzerlöse erwartet. In diesem Fall könnten, abhängig von der vertraglichen Gestaltung, die erwarteten Erträge die geplanten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung übersteigen.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

Sollten sich Umsätze, Erträge und Aufwendungen wie erwartet einstellen, dürfte sich die geplante Nettoveränderung an Zahlungsmitteln im Geschäftsjahr 2010 zwischen -14 Mio. € bis -18 Mio. € belaufen. Dies entspricht einem Kapitalbedarf von 10 Mio. € bis 14 Mio. € bis Ende des Geschäftsjahres. In dieser Bandbreite sind die Zahlung von UCB in Höhe von 5,00 Mio. € zur Begleichung der am Bilanzstichtag offenen Forderung und die Nettobarmittel in Höhe von rund 8,50 Mio. € aus der am 4. Dezember 2009 abgeschlossenen Kapitalerhöhung enthalten. In dieser Planung haben potenzielle Erträge aus Vermarktungsvereinbarungen, Zuflüsse aus der Umsetzung einer Eigenkapitalzusage auf Abruf, Kostenreduzierungen oder weitere Kapitalmaßnahmen keine Berücksichtigung gefunden. Insofern ist WILEX nach derzeitigem Planungsstand bis zum dritten Quartal 2010 finanziert. Sollte der Gesellschaft eine Zahlung aus einer Partnerschaft zufließen, wäre die Finanzierung bis 2011 gesichert.

Zur Deckung des ab dem dritten Quartal 2010 bestehenden und über 2010 hinausgehenden geplanten Finanzmittelbedarfs finden derzeit konkrete Gespräche mit mehreren Interessenten statt. Der Vorstand rechnet aus heutiger Sicht mit dem Abschluss einer Vereinbarung im laufenden Geschäftsjahr. Der Vorstand beabsichtigt, dies mit einem nachhaltigen Wertzuwachs für das Unternehmen zu realisieren. Falls der Gesellschaft kurzfristig keine ausreichenden Mittel zufließen, müsste neue Liquidität am Kapitalmarkt beschafft werden. Im Falle positiver finaler Daten in der Phase III-Zulassungsstudie mit REDECTANE® und der finalen Bestätigung der eindrucksvollen, vorläufigen Daten in der Phase II-Studie mit MESUPRON® im Bauchspeicheldrüsenkrebs, die im ersten Halbjahr 2010 erwartet werden, geht der Vorstand davon aus, dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kapitalmaßnahme geschaffen sind. Alle zur Diskussion stehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzsituation sind ausführlich im Kapitel 8, Abschnitt Bestandsgefährdende Risiken abgebildet.

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2010 zu erwartenden Verlustes wird sich das Eigenkapital (30. November 2009: 3,04 Mio. €) weiter reduzieren, insoweit keine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird.

10. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB: Bericht und erläuternder Bericht des Vorstands

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Ende des Geschäftsjahres 13.780.935,00 €. Es ist eingeteilt in 13.780.935 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Am 11. November 2009 wurde durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Bezugsrechtskapitalerhöhung und anschließende Privatplatzierung nicht bezogener Aktien bei deutschen und internationalen institutionellen Investoren beschlossen. Es wurden 2.177.030 neue Aktien platziert. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 13.780.935,00 € wurde aus genehmigtem Kapital um 2.177.030,00 € auf 15.957.965,00 € durch Ausgabe von 2.177.030 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € und mit voller Dividendenberechtigung ab dem 1. Dezember 2008 gegen Bareinlagen erhöht.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 4. Dezember 2009 nach Ende des Berichtsjahres abgeschlossen und in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Die neuen Aktien sind bisher nicht an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Zulassung ist für das Geschäftsjahr 2010 geplant.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff., 186 AktG sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht. Keinem Aktionär oder keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn der Gesellschaft.

UCB Pharma S.A. hält zum Bilanzstichtag 1.818.181 Aktien an der WILEX AG, was einem Anteil von 13,19% entspricht. 50% der Aktien (909.091 Stücke) sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden; für die andere Hälfte der Aktien (909.090 Stücke) haben die Parteien im Rahmen der strategischen Vereinbarung ein Veräußerungsverbot bis einschließlich 9. Januar 2011 vereinbart.

Darüber hinaus bestehen keine Verpflichtungen von Aktionären, Wertpapiere der Gesellschaft (Aktien und Optionen) nicht zu verkaufen, zu verpfänden oder anderweitig abzugeben.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die Schwellenwerte für diese Mitteilungspflicht liegen bei 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75%. Gemäß §289 Abs. 4 HGB sind Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, anzugeben.

WILEX befand sich am Bilanzstichtag 30. November 2009 in einem Kapitalerhöhungsprozess. Im Rahmen dieser Transaktion hat die Großaktionärin dievini Hopp BioTech holding GmbH & Co. KG (dievini) 18,81 % der Aktien in Form einer Wertpapierleihe an das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA (Sal. Oppenheim) zur Verfügung gestellt, um alten und neuen Aktionären sofort zugelassene Aktien zur Verfügung zu stellen. Nach Abschluss der Kapitalmaßnahme sind diese durch dievini im Rahmen der Wertpapierleihe zur Verfügung gestellten Aktien und die durch dievini im Rahmen der Kapitalerhöhung neu bezogenen Aktien an die dievini übertragen worden.

	Stimmanteil 30.11.2009	Stimmanteil 14.12.2009
Meldepflichtiger		
Sal. Oppenheim	18,81%	0,00%
dievini	5,95%	29,00%
Apax Europe IV - A, L.P.	12,24%	10,57%
UCB	13,19%	11,39%

¹ Basis Grundkapital: 13.780.935 Aktien

² Basis Grundkapital: 15.957.965 Aktien

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Insbesondere existieren keinerlei Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat gem. § 101 Abs. 2 AktG.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit Arbeitnehmer der WILEX AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Stimmrechte unmittelbar aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG und §§ 7- 9 der Satzung auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine mehrmalige Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund im Sinne von §84 Abs. 3 AktG vorliegt.

Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so wird dieses in dringenden Fällen nach Maßgabe des §85 AktG gerichtlich bestellt.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Das Grundkapital ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung um bis zu 18.400,00 € durch Ausgabe von bis zu 18.400 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten an Arbeitnehmer der Gesellschaft und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juli 2001 unter Tagesordnungspunkt 6 unter Berücksichtigung der Änderungen durch die Hauptversammlungen vom 29. April 2005, vom 8. September 2005 und vom 26. Mai 2009. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das im Zeitpunkt der wirksamen Abgabe der Optionserklärung von der Hauptversammlung der Gesellschaft noch kein Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Der Vorstand der Gesellschaft ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden. In diesem Fall legt der Aufsichtsrat die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital anzupassen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung um weitere 1.289.157,00 € bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 1.289.157 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen, die von der Gesellschaft aufgrund und nach näherer Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. September 2005 (Beschluss gemäß Ziffer 9.1) ausgegeben werden, von ihren Aktienoptionen Gebrauch machen. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu den in diesem Beschluss im Einzelnen festgelegten Bedingungen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats und, soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, der Aufsichtsrat sind ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital II anzupassen.

Der Vorstand war zum Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. April 2010 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 3.607.948 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals insgesamt um bis zu 3.607.948,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 3. Dezember 2009 den Beschluss gefasst, von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch zu machen. Der Wortlaut des § 5 Abs. 5 der Satzung wurde wie folgt neu gefasst:

"Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. April 2010 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu Stück 1.430.918 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals insgesamt um bis zu 1.430.918,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- (a) für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von insgesamt bis zu 1.430.918,00 €, soweit dies erforderlich ist, um eine Mehrzuteilung bei der Platzierung von Aktien der Gesellschaft im Rahmen der Einführung der Aktien der Gesellschaft zum Handel an einer inländischen Wertpapierbörse abzudecken;
- (b) für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von insgesamt bis zu 1.430.918,00 €, sofern die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, welcher den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§186 Abs. 3 Satz 4 AktG);
- (c) für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von insgesamt bis zu 1.430.918,00 €, sofern die neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegeben werden, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, und sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- (d) zur Abfindung von vertraglichen Bezugsrechten aufgrund von Verträgen über die Errichtung von stillen Gesellschaften; oder
- (e) zur Vermeidung von Spitzenbeträgen.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital zu ändern."

Die Gesellschaft ist derzeit nicht ermächtigt, eigene Aktien nach §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

WILEX und UCB haben am 8. Januar 2009 eine strategische Allianz vereinbart. Die WILEX AG hat im Rahmen dieser Vereinbarung eine Tochtergesellschaft von UCB in der Rechtsform einer GmbH übernommen, welche im Laufe des Geschäftsjahres auf die WILEX AG verschmolzen wurde. Sollte die WILEX AG einem Kontrollwechsel ("Change of Control") infolge eines Übernahmeangebots unterliegen, so ist UCB berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Rückkaufoption (sogenanntes Opt-in-Recht) vorzeitig geltend zu machen.

Als Kontrollwechsel gilt zunächst insbesondere das Halten von 50 % oder mehr der Stimmrechte an der WILEX AG. Die wertpapiergesetzlichen Vorschriften über die Stimmrechtszurechnung finden Anwendung. Im Falle eines Übernahmeangebots im Sinne des Wertpapiererwerbs- und -Übernahmegesetzes (WpÜG) genügt die Annahme eines Angebots bezogen auf 50% oder mehr der Stimmrechte. Als Kontrollwechsel gelten ferner insbesondere die Übertragung aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte der WILEX AG auf einen Dritten sowie der Erwerb eines Rechts, 50% oder mehr der Mitglieder des Aufsichtsrats der WILEX AG zu ernennen oder abzuwählen.

Außerdem ist insbesondere vereinbart, dass UCB im Falle des Ausscheidens von 50% oder mehr der Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der zweiten Führungsebene (Vice-Presidents oder höher) innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren nach Abschluss der strategischen Allianz von der Change-of-Control-Klausel Gebrauch machen kann, soweit diese Personen im Hinblick auf die Expertise von WILEX- Arzneimittelkandidaten in onkologischen Indikationen zu entwickeln und zu vermarkten - Schlüsselfunktionen einnehmen.

Alle ausgegebenen Aktienoptionen an Mitarbeiter und Vorstand werden zum Zeitpunkt eines Kontrollwechsels unverfallbar und können sofort ausgeübt werden, ohne eine Wartezeit berücksichtigen zu müssen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen worden sind

Die WILEX AG hat für den Fall eines Übernahmeangebots keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

Erklärung des Vorstands

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WILEX AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der WILEX AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der WILEX AG beschrieben sind."

München, 4. Februar 2010

Der Vorstand

Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm

Peter Llewellyn-Davies

Dr. Paul Bevan

Dr. Thomas Borcholte

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Einzelabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WILEX AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2008 bis 30. November 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Abschnitt "8. Risiko- und Chancenbericht", Unterabschnitte "Bestandsgefährdende Risiken" und "Gesamtbeurteilung der Risikolage" im Lagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass der Fortbestand der Gesellschaft kurzfristig gefährdet wäre, falls entgegen der Erwartung weder Kapitalzuflüsse durch eine Partnerschaft oder Kooperation erzielt werden noch eine Kapitalaufnahme über den Kapitalmarkt gelingen sollte.

München, den 5. Februar 2010

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor, Wirtschaftsprüferin

Rahn, Wirtschaftsprüfer